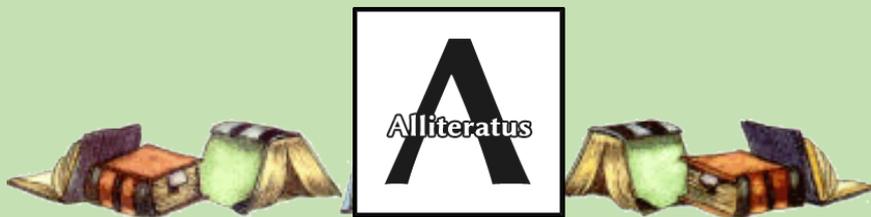
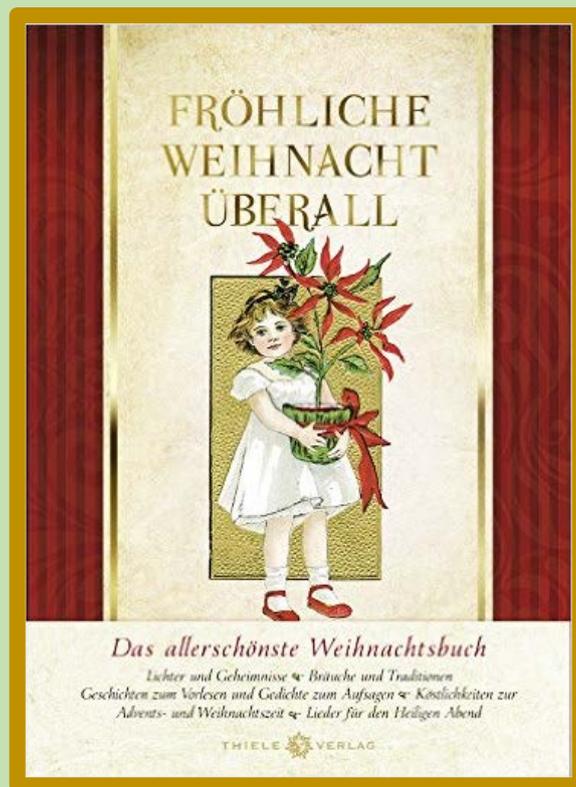


# WEIHNACHTEN



## FRÖHLICHE WEIHNACHT ÜBERALL



### Das allerschönste Weihnachtsbuch

**hg. von Johannes Thiele. Thiele 2015 • 304 S. • 24,00 • 978-3-85179-326-0**

Mit dem wirklich allerschönsten Weihnachtsbuch, das ich seit langen Jahren gesehen habe, möchten wir die Leser unseres Themenheftes einstimmen, genau so, wie wir uns haben einstimmen lassen von dieser „Entdeckungsreise ins Weihnachtswunderland“. Man muss nicht unbedingt älter sein, um sich diesem nostalgischen Vergnügen hinzugeben; auch Kinder empfinden spontan den Zauber, der von dieser schönen Anthologie ausgeht. Schweres Papier, das in Farbe und Gestaltung an wertvolles altes Pergament erinnert, und ausschließlich Illustrationen im Stil des viktorianischen Zeitalters machen zusammen mit dem erlesenen Cover das Buch zu einer ganz besonderen Kostbarkeit, das schon durch seine Optik die im Vorwort erklärte Absicht des Herausgebers offenbart ...



*... die romantische Seite von Weihnachten entdecken helfen, die Stimmung, die Freude, die Sinnlichkeit der weihnachtlichen Zeit zum Ausdruck bringen. So entsteht ein Weihnachts-panorama, das neben der Überlieferung und Bewahrung der alten Kostbarkeiten auch die heutigen Formen dieses schönsten aller Jahresfeste zu inspirieren vermag. Hier geht es nicht um neue und moderne Festformen, sondern um Bewährtes, ja Nostalgisches. [...] In den teils alten Texten und Beschreibungen sollen sich Reichtum und Fülle eines traditionell gefeierten Weihnachtsfestes erschließen.*

Es ist ein Buch, das man zum Verschenken kauft und dann selbst behält. Oder man schenkt es allenfalls sehr lieben Menschen, den Eltern vielleicht oder gar den Großeltern, weil man weiß, dass sie noch etwas anderes darin sehen, dass Erinnerungen in ihnen hochsteigen werden an Kindertage, die ebenso längst vergangen sind wie das hier heraufbeschworene viktorianische Zeitalter, das bei weitem nicht die Ära des Reichtums war, als die es gern gezeigt wurde. Dafür waren die sozialen Probleme, wie sie etwa ein Dickens schildert, viel zu groß. Und doch sind auch da die nostalgisch geprägten Standpunkte deutlich sichtbar.

In seiner ganzen prächtigen Aufmachung mit Goldprägung appelliert das Buch an unsere Sinnlichkeit; Wehmut über einen gefühlten, wenngleich nicht näher zu benennenden Verlust kommt hinzu, macht dieses Buch zu einem wahren Familienschatz, mit dem man gemeinsam nicht nur *eine* Adventszeit begehen wird.

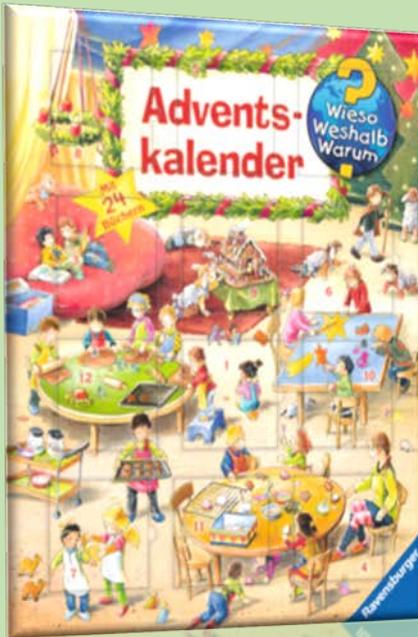
Elf Kapitel mit Gedichten, Geschichten, Überlegungen, einfühlsamen Einleitungen des Herausgebers stimmen atmosphärisch ein, dazu kommt die überbordende Bebilderung, oft in Form alter Glanzbildchen, Ansichtskarten, Zeichnungen, Stiche. Man kann mit dem Buch sehr früh im Jahr anfangen, vielleicht schon zu Allerheiligen, wenn die Tage kurz und die Abende mit ihrer Dunkelheit lang werden. Die ersten beiden Kapitel führen in die Lichter- und Winterzeit, gehen dann über zum Advent, zum Nikolaus, wecken steigend Vorfreude und Erwartungen. Geschichten aus vergangenen Zeiten wie die „Christtagsfreude“ erinnern, wie es damals war, oder sie laden ein zu Köstlichkeiten aus der Küche, berichten über Brauchtum oder wie es früher war mit dem Stollenbacken, dem Honigkuchenmann, dem Hutzelbrot.

Erst auf Seite 178 geschieht das „Wunder der Krippe“ und zehn Seiten später „Der Heilige Abend“. Ein umfangreiches Liederbuch schließt sich an und schließlich noch die schönsten Geschichten und Märchen, deutsches Volksgut.

Ein Blick in das umfangreiche Quellenverzeichnis zeigt die Breite der hier vertretenen Namen.

Ein Buch, das in keiner Familie fehlen sollte. Ein Buch, das uns die Bedeutung unseres wohl größten christlichen Festes lehrt, das von Bräuchen und Überlieferung berichtet, in Gedichten, Geschichten, Liedern, Rezepten. Ein Buch, das tief in uns Frieden schenkt und versöhnlich stimmt und die Hoffnung weckt auf Erlösung – und Frieden in der Welt. [astrid van nahl]

# ADVENTSKALENDER



## FÜR DIE KLEINEN...

**Adventskalender Wieso – Weshalb – Warum?  
III. von Mechthild Welling-Bäcker. Ravensbur-  
ger 2015 • 19,99 • ab 4 • 978-3-473-44291-1**

Ein Adventskalender mit ganz großen Türchen, jeweils 12 auf der Vorder- und Rückseite. Dahinter verbergen sich die bekannten kleinen *Wieso – Weshalb – Warum*-Heftchen mit so unterschiedlichen Themen wie „Schiffe“, „Ritter“, „Wikinger“, „Fahrzeuge“, die ganz verschiedenen Spaß bieten. Manche der Heftchen sind mit ihren Farbillustrationen und informativen Texten regelrechte kleine Nachschlagewerke – „Schiffe“ etwa (von 2015) mit Infos zu Schiffstypen, Seemannssprache, Containerhäfen, Werft und Flaggenalphabet –, andere bieten neben den guten Informationen zum Thema zusätzlich aktiven Spaß – wie „Ritter“ (2011) zum Malen

und Ausmalen, Bastelvorschläge (Ritterhelm), Quizfragen, Auffinden von versteckten Gegenständen. Wer sich für ein solches Heftchen bzw. Thema besonders interessiert, sei verwiesen auf die umfangreicheren Publikationen dazu im Ravensburger Verlag in der gleichen Reihe. Die Hefte sitzen allesamt stramm hinter den Türchen, hier sollte der Erwachsene eine hilfreiche Hand reichen, um Beschädigungen des Adventskalenders beim Herauslösen zu vermeiden.

Vorder- und Rückseite des Kalenders zeigen zwei unterschiedliche ganzseitige Szenen, in die die Türchen eingebunden sind: auf der Seite 1–12 (siehe Bild oben) wohl eine Szene aus einer Kindertagesstätte mit buntem, fröhlichem Treiben, nur andeutungsweise durch das Lebkuchenhaus, die Basteleien und die Plätzchenbäckerei weihnachtlich gestaltet, die Seite 13–24 eine etwas stilisierte Szene wohl vom Weihnachtsmarkt, mit Buden und kleinen Szenen, wie man sie erwarten darf. Die Illustrationen sind allesamt sehr fröhlich gehalten, wenig von der gespannten Erwartung ist zu spüren; sie stellen Kinder in ihrem Tun völlig in den Mittelpunkt. Selbst der Weihnachtsmann sieht wie ein verkleidetes Kind aus...

Zweifelloos gibt es viel zu entdecken, und der Kalender eignet sich – wie auch durch die Heftchen hinter den Türen – für alle, die Weihnachten fröhlich angehen und weniger auf Stimmung und Atmosphäre setzen. [astrid van nahl]



**Katharina Mauder & Anna Karina Borkenstock: Weihnachtliche Reise um die Welt. Kaufmann 2015 • 14,95 • ab 7 • 978-3-7806-0884-0**

Die Basteladventskalender von Kaufmann sind seit langen Jahren wohlbekannt. Aber dieser hier bringt etwas ganz Neues, das sich am Ende als sehr dekorativ erweisen wird.

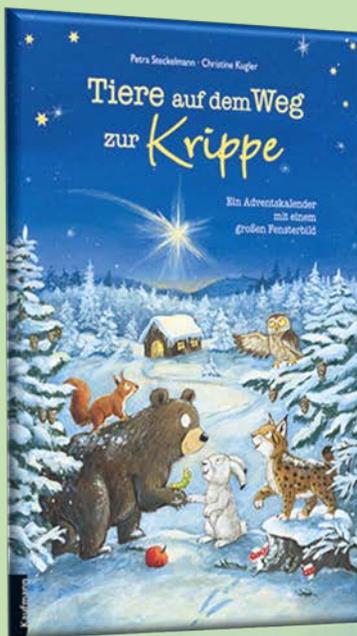
Zunächst aber ist es ein Adventskalender zum Vorlesen.

Jedem Tag ist eine der großen Seiten im Querformat gewidmet, mit einer kleinen Weihnachtsillustration, die sich aus der Geschichte heraus versteht. Am unteren Rand werden die verbleibenden Tage bis Weihnachten rückwärts gezählt, oben stehen Datum und der Name eines Landes: Deutschland. USA. Südafrika. Kuba. Färöer; quer durch die Welt; alle Erdteile sind vertreten. Und dann kommt eine ganzseitige Geschichte, die in dem jeweiligen Land spielt, und der Leser oder Zuhörer erfährt dabei viel über Weihnachtsbräuche und ihre Hintergründe. Das mutet manchmal ganz schön fremd und exotisch an. Oder wussten Sie, dass Weihnachten bei den Färöern 21 Tage lang dauert? Dass Weihnachten in Japan das Fest der Verliebten ist? Dass in Venezuela das Christkind erst nach der Mitternachtsmesse in die Krippe gelegt wird und man dann auch erst die Geschenke bekommt? So lernt man Unterschiede und Gemeinsamkeiten kennen, was uns unterscheidet und verbindet – so baut man Vorurteile ab, bevor sie entstehen.

Aber ganz besonders schön und originell ist diesmal das „Gebastelte“, an dem es allerdings nicht sooo viel zu basteln gibt. Aber innerhalb der 24 Adventstage faltet man einen Fächer, der aus 24 roten dicken „Pfeilen“ besteht. Jeden Tag wird mit der Geschichte ein Pfeil in den vorausgehenden eingehakt, so dass sich am Ende ein runder, gezackter Sternenfächer ergibt. Die Außenteile zeigen weihnachtliche Gestalten und weihnachtliches Tun, und in dem inneren blauen Kreis ergibt sich die Weltkugel mit den Kontinenten, dazu Figuren, Personen, Tieren, Landschaftsdetails, die so angeordnet sind, dass sie sich zum Teil überlappen mit dem Folgebild und ein stimmiges Ganzes ergeben (siehe Abbildung).



Eine wunderbare Idee, die auch die Zeit der Erwartens und der Vollendung indirekt verkörpert und zugleich das Wissen täglich anwachsen lässt wie die Spannung des Wartens auf den Heiligen Abend. [astrid van nahl]



## Petra Steckelmann & Christine Kugler: Tiere auf dem Weg zur Krippe. Kaufmann 2015 • 16,95 • ab 4 • 978-3-7806-0794-2

Wieder ein zweiteiliger Adventskalender von Kaufmann, diesmal mit Tieren. Wieder ist es ein Heft mit 24 Kapiteln zum Vorlesen, in der gleichen Aufmachung wie auf der vorausgehenden Seite beschrieben, aber er erzählt eine durchgehende Geschichte: Am Himmel ist ein großer heller Stern erschienen, viel heller als alle anderen, die zu sehen sind, ein Stern mit einem leuchtenden Schweif.

Casper, das Eichhörnchen, ist eigentlich damit beschäftigt, seine Vorratskammer für den Winter zu füllen, als es von diesem Stern geblendet wird. Auch Vincent die Eule findet das merkwürdig, Rufus der Luchs und Pimdie Raupe dazu, aber dann sind sie doch zu neugierig, als das sie einfach schlafen gehen könnten. Zusammen machen sie sich auf den Weg, den Stern zu finden – ein weiter Weg für die Sternwanderer!

Jeden Tag kann man ein Kapitel des schönen Heftes vorlesen, und nicht nur das. Wieder lässt sich etwas „machen“. Vom 1. bis zum 24. Dezember entsteht nämlich ein Fensterbild aus dem beiliegenden Poster (Abb. unten links), das man – selbsthaftend – am Fenster befestigt. Jeden Tag wird nun mit der Geschichte ein „Türchenfeld“ abgezogen (unten Mitte); dahinter verbirgt sich ein Bild, das zur vorgelesenen Geschichte passt – und: aus diesen Stück Poster wird ein Stück transparentes Fensterbild. Am 24. Dezember ergibt sich dann ein komplettes Krippenbild (unten rechts) in einer Winterlandschaft, in der sich dann all die Tiere tummeln, von deren Sternreise vorher erzählt wurde.

Eine feine Idee, dieser Adventskalender, der eine spannend erzählte Geschichte für die Kleinen sehr geschickt und kindgerecht schön mit seiner biblischen Botschaft verkündet. [astrid van nahl]





**Elke & Timo Schuster. 24 Adventssterne. III. von Eva Zeidler & Manfred Rohrbeck. Kaufmann 2015 • 12,95 • ab 3 • 978-3-7806-2031-6**

Zwergenstübchen-Bücher haben längst Kultstatus erreicht, z.B. die à Weihnachtsbäckerei (S. 29) oder andere à Backgeheimnisse. Ganz abgesehen von den schönen, einfachen und gut verständlichen Texten sind es natürlich die Bilder, die auf jeder Seite

dieses Adventskalenders ihre eigene „Geschichte“ erzählen.

Es ist ein Adventskalender mit Aufsteller und stabiler Spiralbindung, sodass man immer zwei Seiten sieht: auf der einen Seite „nur“ ein Zwergenbild, das die kleine Wichte bei irgendwelchen ihrer Tätigkeiten zeigt, auf der anderen Seite eine Idee und ihre Umsetzung. Und die sind ausgesprochen vielfältig: zum Beispiel einen Brief an eines der Weihnachtspostämter schreiben; Bananenküchlein oder Pikante Sterne oder Zimtsterne oder Sternbrötchen backen; Weihnachtskugeln basteln; Rätsel raten; ein Gedicht für den Nikolaus lernen; Advents- und Weihnachtslieder lernen und singen (samt Noten und Text vieler Strophen); eine Geschichte vorlesen; Nusschalen-Lichter oder bunte Eisballons oder Futterglocken für die Vögel herstellen; Wortspiele machen ...

Es ist ganz klar: Die Zwerge sind in ihrem Element in der Weihnachtszeit! Deshalb ist es ein ausgesprochen gut einsetzbarer Kalender, wenn man die Adventszeit (mit Kindern!) mit köstlichem Gebäck verschönern will, mit dem Basteln liebevoller Kleinigkeiten für Mensch und Tier, mit dem Erzählen von Geschichten und Singen von Liedern. Die Rezepte – ich habe mehrere ausprobiert – sind wirklich kinderleicht, gut angeleitet und ohne sonderlichen Aufwand zu bewerkstelligen, schmecken aber durchaus raffiniert. Dringend empfohlen sei die Zwergen-Weihnachtstorte, das Rezept für den 24. Dezember. Aus Zeitgründen besser schon einen Tag vorher zubereitet, hält sie trotzdem schön saftig über die ganzen Feiertage.

Ein Adventskalender, der Kinder und Erwachsene gleichermaßen begeistert; bei den meisten Aktivitäten sollte ohnehin bei den jüngeren Kindern ein Erwachsener Hilfestellung geben. So gesehen ein jährlich neu hervorzukramender Aufstellkalender, der auch so manchen Teigspritzer nicht übelnimmt, mit Rezepten, Tipps, Bastelanregungen und schönen Geschichten und Liedern. [astrid van nahl]

## ...UND FÜR DIE GROßEN



**24 kleine Atempausen für den Advent.**  
Groh 2015 • 6,99 • 978-3-8485-1437-3

**Noch 24 Mal schlafen bis Weihnachten!**  
Groh 2015 • 6,99 • 978-3-8485-1499-1

Für uns Erwachsene ist die Advents- und Weihnachtszeit oft keine Zeit der Besinnung, sondern eine Zeit mit Hektik und Stress, und nie habe ich mir in all dem Trubel vorstellen können, das jemals der Tag käme, an dem ich all das vermischen würde, die ganzen Aufgaben der Weihnachtsvorbereitungen, die in den Alltag einzufügen waren. Aber fast alle kennen die Belastung, und dem entgegenzuwirken, ist das Ziel dieser beiden schönen Adventskalender für Erwachsene (es gibt übrigens weitere davon).

Beide in kleinem Format, stabile Spiralbindung, ein weihnachtsroter Aufsteller, der jeden Tag zwei Seiten freigibt; die eine mit Bild und einem kleinen Spruch, die andere mit einer Überlegung, einem Ratschlag: ein bisschen Fantasie, ein bisschen Nostalgie, ein bisschen Stille.

*Oh, wie magisch waren sie, die Weihnachtsfeste unserer Kindheit! Entstaube die alten Fotoalben, schwelge in Erinnerung an kindliche Vorfreude und Sorglosigkeit und versuche dir ein wenig von der Unbeschwertheit aus Kindheitstagen zu verinnerlichen.*

Diese Anregung führt direkt zu dem Adventskalender mit dem 24 Mal Schlafen. Sich erinnern soll man hier, jeden Tag. Wie war es als Kind in der Weihnachtszeit? Als man Wunschzettel schrieb und Geschenke bastelte, mit diesem unbestimmbaren Kribbeln im Bauch? Kurze Worte lassen die Zeit der Kindheit lebendig werden und man erinnert sich: an die Zeit der Geheimnisse und Spannung, an den Geruch von Tannenzweigen und Bratäpfeln, an das Lieblingslied von der Schallplatte, an den Zauber der Weihnachtspyramide, auf der sich bei uns bei jeden neuen Kerzen die Hirten rasend schnell um die heilige Familie drehten.

Es sind solche Kindheitsmomente, die einen durch die Adventszeit begleiten und die Tage und Abende zu etwas Besonderem machen, die Ruhe und innere Stille schenken, die besinnliche Momente möglich machen, in denen man sich erinnert und einmal ganz auf die eigenen Bedürfnisse hört. [astrid van nahl]



**Kerzenlicht und Weihnachtsduft. Ein klingender Adventskalender mit 24 Gedichten, Liedern und Geschichten für die schönste Zeit des Jahres. GoyaNICE 2015 • 1 CD (ca. 50 min.) • 7,99 • 978-3-8337-3465-6**

Adventskalender können selbst für Erwachsene auch in gesprochener Form daherkommen, so wie es bei dieser CD der Fall ist, die 24 Gedichte, Lieder und Geschichten präsentiert und damit, wenn man will, für jeden Tag bis zum Heilig Abend etwas zu hören. Ich konnte allerdings nicht so lange warten, denn schon das erste Gedicht, Rilkes „Advent“, machte gleich Lust auf mehr

und spätestens nach dem ersten Lied möchte man auch die anderen hören und sich daran erfreuen, erinnern, mitsingen...

Auf der CD findet man viel Bekanntes: Da sind traditionelle Weihnachtslieder wie „Es kommt ein Schiff geladen“, „In dulci jubilo“ oder „Tochter Zion“, neben Gedichten und Geschichten von so bekannten Dichtern wie Rainer Maria Rilke, Heinrich Heine, August Wilhelm Hoffmann von Fallersleben oder Johann Wolfgang von Goethe; aber da ist auch das Märchen von Frau Holle, das die Brüder Grimm gesammelt haben, oder die Weihnachtsgeschichte der Geburt Jesu nach dem Lukas Evangelium. Es ist eine schöne und abwechslungsreiche Zusammenstellung, die vielen Hörern und für jeden Geschmack und jedes Erwachsenenalter etwas bietet.

Insgesamt umfasst die CD auch sieben Lieder, gesungen von Chören wie dem Neuen Knabenchor Hamburg oder dem Cantilene Kinderchor an der Hamburgischen Staatsoper, bei den Geschichten und Gedichten findet man bekannte Sprecher wie Rolf Nagel, Christian Brückner, Karl Menrad oder Julia Nachtmann, die schon oft für Produktionen des Verlags ihre Stimme geliehen haben, als Schauspieler zu sehen sind und vielen Hörern bekannt sein dürften.

Überzeugen kann auch der Preis, denn diese CD ist für gerade einmal 7,99 Euro erhältlich – ein erschwinglicher Adventskalender, mit dem man sich selbst (oder einem lieben Menschen) eine langfristige Freude macht. [ruth van nahl]



## Lisa Lay: Zeit nehmen – Zeichen setzen. Der große Adventskalender. Herder 2015 • 14,99 • 978-3-451-34815-0

Ein ungewöhnlicher, schöner Adventskalender, der mit dem 1. Advent am 29. November 2015 beginnt und den Leser bis zum Tag der Heiligen Könige am 6. Januar begleitet. Mit einer Spiralbindung oben versehen, klappt man täglich ein Blatt hoch auf (und hängt den Kalender

daran auf), so dass sich eine „Lesefläche“ von ca. DIN A3 ergibt. Manchmal beherrscht ein Foto die beiden übereinander liegenden Seiten, manchmal ein Text, manchmal eine gelungene Mischung aus beiden.

*Heute brennt die erste Kerze. Dieses erste helle Licht löscht alle dunklen Stunden. Die Stunden eines ganzen Jahres schweigen. Das ist der Augenblick für eine stille Reise. Im weichen Schein der Kerze brennt alle Sehnsucht dieser Erde.*

Die einleitende Seite zum 1. Advent gibt den Weg vor, den dieser Adventskalender auf seinen 40 Doppelseiten beschreitet: einen Weg nicht einfach in die Gemütlichkeit der Weihnachtszeit, vielmehr einen Weg in die Stille und Besinnlichkeit. Das gelingt täglich neu und anders mit einem Begriff, einem Gedanken. „Adventsmeditation“ am 1. Dezember: Sie hat mir besonders gut gefallen, denn sie stellt die Frage: Worauf warten wir? Und dann folgen 37 Beispiele: dass die Ampel grün wird, dass die Nachrichten anfangen, dass das Semester zu Ende geht, dass die Kinder groß sind ... „Aber worauf warten wir wirklich?“

Andere Seiten bieten zum Beispiel einen „Segenswunsch“ oder ein „Gebet zum Jahreswechsel“, denken über „die große Dunkelheit“ nach oder über den Begriff „Versöhnung“, über „Berührung“ und ein „Lebenshaus“ oder über den Begriff der „Zeit“.

Erinnerungen von Einzelnen, Gedanken, Aphorismen, Gebete, Wünsche, Lieder, Selbstermahnungen und immer wieder wunderbar stimmungsvolle Fotografien – eine wahre Schatztruhe mit Texten, melancholisch und ermutigend, besinnlich und fröhlich, die zum Innehalten und Nachdenken anregen, zum Schmunzeln und zum Ausprobieren – immer beherrscht von der Frage: Was hat Advent, was hat Weihnachten mit all seinen Ritualen für einen Stellenwert in meinem ganz persönlichen Leben und welche Bedeutung des Festes kann ich aus dem bewussten Umgang damit für mich abstrahieren. [astrid van nahl]



## Hubertus Brantzen: Hinter Türen schauen und staunen. Das Adventskalenderbuch. Herder 2015

• 16,99 • 978-3-451-34270-7

Ein schönes, stimmungsvolles Buch mit 25 „Lesetürchen“, gegen das nur der verhältnismäßig hohe Preis spricht. Dafür ist das Buch sehr ansprechend auf Kunstdruckpapier ausgestattet.

„Hinter Türen schauen“ – das ist es, was auch Kinder beim Adventskalender tun. 25 Mal wird in diesem Buch eine Tür geöffnet. Und dann liest man mehrere kurze Texte, die durch einen Grundgedanken miteinander verbunden sind, der die Tür benennt: „Baustellen“. „Brunnen“. „Warten“. „Der Mann an der Ecke“. „Mit leeren Händen“. „Das fehlende Kind“.

Es beginnt immer mit einem einleitenden Text zu dem Begriff, der schnell zeigt, dass es nicht nur um den konkreten Begriff („Baustellen“) geht, den das Foto passenderweise zeigt (ein Baustellenschild), sondern auch um die übertragene Bedeutung: Welche Baustellen kennt mein Leben? Aber auch: Wie kann ich „richtige“ Baustellen, bei denen ich ungeduldig im Stau stehe, nutzen? Was geht mir da durch den Sinn? Kann eine solche Situation zum Bild für mein Leben werden? Oder am 13. Dezember: „Die Leuchtende“; Lucia, das Lichterfest der Schweden, das das Kapitel sehr schön beschreibt, von seiner Geschichte her und seinem Brauchtum. Und dann die Fragen, das Öffnen sozusagen der 13. Tür: Wie ist das christliche Brauchtum in meinem Umfeld? Kann mich die Lichtergestalt der Heiligen Lucia für mein Leben inspirieren?

„Impulsfragen“ nennt das Buch solche Fragen, Fragen, die sich spontan aus Situationen ergeben, mit denen wir uns täglich im Alltag konfrontiert sehen. Es ist eine Art Spurensuche, auf die sich der habilitierte Theologe, Professor emeritus für Pastoraltheologie, begibt, ausgehend von kleinen Erlebnissen in der Adventszeit und der dahinter stehenden große Frage: „Was lässt Menschen so anders sein in dieser Zeit, was hat es mit diesem Rest kindlicher Erwartung auf sich?“

Man kann sehr schön jeden Morgen der Adventszeit mit einem dieser kleinen Kapitel beginnen, ein paar Minuten innehalten, bevor man sich in die alltägliche Hektik stürzt, und sich auf diese schöne Art und Weise ohne Gefühlsduselei einstimmen auf das Weihnachtsfest.  
[astrid van nahl]



## Andrea Langenbacher & Marlene Fritsch: Lebe gut. Der Adventskalender für Herz und Hände. Patmos 2015 • 8,99 • 978-3- 8436-0675-2

Für Herz und Hände: eine schöne Zusammenstellung dieses schlichten, gelungenen Adventskalenders. Er ist oben ge-  
locht, gedacht an die Wand zu hängen,

und jeden Tag klappt man dann den unteren Teil nach oben, erhält so die Fläche einer DIN A 4 Seite, die jeden Tag ein Foto und einen Text bietet. Stimmungsvolle Fotos teilweise, Hände, die eine Tasse Tee halten, kleine Päckchen, Zutaten für ein Rezept, ein Schüsselchen mit dem Lavendel des Sommers, ein Tannenzweig.

Die Texte haben direkten Bezug dem Bild, greifen die Idee auf, die dahinter steht. Der Lavendel: Erinnerung an die Helligkeit und die Wärme des Sommers in der dunklen Zeit; die Laterne im Fenster: „Zeichen der Hoffnung auf Frieden in all den Konflikten und Spannungen unserer Zeit. Immer bedroht, scheinbar machtlos, aber doch nicht auszulöschen.“ Oder auch die ausgehöhlte und wieder zusammengeklebte Walnuss mit einer winzigen Botschaft auf Papier darin: „gute Wünsche, inspirierende Zitate, weise Gedanken oder Liebeserklärungen“.

Manche Seiten bieten einfach nur Anlass zum Nachdenken, regen an, in seinem Leben wieder „etwas Neues zu entdecken, Verrücktes zu tun, Augen zu haben für das Kleine, Wunderbare. An Dinge zu glauben, die unmöglich scheinen, statt müde abzuwinken.“ Oder es steht einfach ein Gedicht da, beispielsweise „In stillen Winternächten“, dem man länger nachsinnen kann, um an einem neuen Tag „die Spur seines schimmernden Geheimnisses“ zu entdecken.

Es ist eine schöne Verbindung von wirklich inspirierenden Texten, über die man immer wieder am Tag nachsinnen kann, und Anregungen, kreativen Ideen, etwas selbst anzufertigen, zu gestalten, zu verschenken – warum soll dieser Bereich immer nur den Kindern vorbehalten sein? Trotz oder besser: wegen der Aktivitäten bietet der Adventskalender eine Zeit der Ruhe und innerer Einkehr, ein Wohlfühlen, das einen so häufig überkommt, wenn man sich einmal hinsetzt und etwas tut, um sich und auch anderen eine Freude zu machen. [astrid van nahl]



# BILDERBUCH



**Weihnachten beim Weihnachtsmann**  
**von Alf Prøysen & Jens Ahlbom**  
**a.d. Schwedischen von Stefanie Hlubeck**

**Ellermann 2015 • 12,99 • ab 3 ½ • 978-3-7707-5501-1**

Eine wunderschöne Geschichte, und so originell, wie man sie sich nur wünschen kann. Und sie fängt an wie ein Märchen:

*Es war einmal ein Tischler, der hieß Andersen. Er hatte viele Kinder, wie mancher andere Vater auch. An einem Weihnachtsabend, als seine Frau und die Kinder gemütlich um den Tisch saßen, Nüsse knackten und zusammen spielten, schlich Vater Andersen heimlich aus dem Haus.*



Natürlich plant er, den Kindern ihre kleinen Geschenke zu bringen, verkleidet, als Weihnachtsmann. In seinem Schuppen hat er ein Weihnachtsmannkostüm versteckt und einen Schlitten, aber kaum sitzt er drauf, da rutscht er auf dem glatten Weg aus und saust auf dem Schlitten den Weg zur Straße runter. Dort kommt ihn ein anderer Mann im Weihnachtsmannkostüm entgegen, und den fährt er glatt über den Haufen. Na, da sind sich Zwei begegnet! Andersen, der Tischler, und – der echte Weihnachtsmann etwa? Kann das sein? Und die Geschichte verkehrt sich:

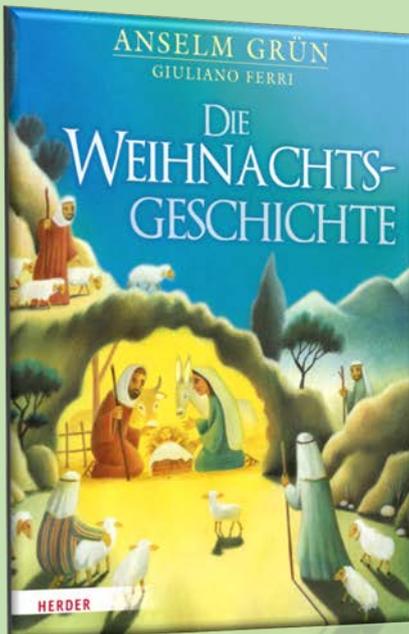
*Jedes Jahr zur Weihnachtszeit, sagt der Weihnachtsmann, verspreche ich meinen Kindern: Wenn ihr brav seid, kommt eines Tages der Tischler Andersen, während ich unterwegs bin und die Geschenke verteile.*

Und so kommt es auch. Andersen, seit Jahren erwartet, kommt in die Familie des Weihnachtsmanns, und in der geht es genauso zu, wie es in allen Familien zugeht, in denen die Mutter tüchtig in der Küche hantiert und die Kinder um sich schart, jedes mit einem ganz bescheidenen Wunsch an den Weihnachtsmann. Nein, an Andersen natürlich, den Weihnachtsmann haben sie ja das ganze Jahr über täglich im Haus.

Nun hat Andersen zwar keine Geschenke für die Kinder, aber wozu ist er denn Tischler, und da dauert es nicht lange und er erfüllt die genügsamen Wünsche der Kinder: Der eine hätte so gern einen Schlitten und die Schwester ein Puppenbettchen, für den schüchternen Kleinsten wird es ein Kreisel, und weil sie gar so lieb ist und den Andersen tüchtig versorgt, gibt es sogar noch einen Suppenlöffel für die Mutter und einen Spazierstock für den Großvater, der im Sessel sitzt, sich kaum noch rühren und das Geschehen nur aus dem Abstand verfolgen kann. Was für eine Freude! Und währenddessen ist der echte Weihnachtsmann dabei, seine Geschenk zu verteilen und zu den Kindern zu bringen, zu den Andersen Kindern nämlich, die denken, der Papa habe sich diesmal aber fein verkleidet...

Die relativ textreiche Geschichte ist schön in einer ganz einfachen, schlichten Sprache erzählt, und die unzähligen Bilder, oft als regelrechte Sequenz auf einer Seite, fügen sich nahtlos dazu und liefern Details, die der Text nicht auch noch bringen kann. Es lohnt sich, die Illustrationen lange und aufmerksam zu betrachten, Pausen beim Vorlesen einzulegen, Einzelheiten zu entdecken: das Eichhörnchen, das gierig auf die Nüsse schaut, oder die winzigen Tierspuren im Schnee oder das kleine lustige Mäuschen, das fast auf allen Bildern zu finden ist und das sich besonders an dem Puppenbettchen erfreut, oder die urigen selbstgemachten Möbel im Haus. Das Alles verbreitet auf den Bildern viel stimmungsvolle Atmosphäre, greift auf, was der Text in Worten nicht sagen kann, „atmet“ Weihnachten, ohne davon zu sprechen.

Ein ungewöhnlich schönes Weihnachtsbuch, ohne dass viel davon die Rede wäre. [astrid van nahl]



**Anselm Grün & Giuliano Ferri: Die Weihnachtsgeschichte. Herder 2013 (im gebundenen Kleinformat 2015) • 12,99 (4,99) • ab 4 • 978-3-451-71195-4**

Anselm Grün und Giuliano Ferri haben bereits 2012 ein wunderschönes Bilderbuch zum Heiligen Nikolaus und eines zur Ostergeschichte geschaffen. Ein Jahr später folgte diese schöne Weihnachtsgeschichte, die in diesem Jahr (2015) im Kleinformat zum Taschengeldpreis neu erschien. Es erzählt das Weihnachtsgeschehen nach Lukas und Matthäus, wie immer schlicht, einfach, poetisch, in einen größeren Rahmen gestellt, als ihn die eigentliche Weihnachtsgeschichte kennt.

*In Galiläa lebten vor zweitausend Jahren fromme und weniger fromme Juden. So auch in dem kleinen Dorf Nazareth, das bei den Leuten in keinem guten Ruf stand. In diesem Dorf hatte Josef eine Zimmermannswerkstatt und baute Möbel für die Menschen in der Umgebung...*

Das versteht jedes Kind, die Hintergründe werden sichtbar, die Ereignisse lebendig. Die Sätze sind kurz, das verstehen auch die Jüngeren, und die Bilder von Giuliano Ferri, wie immer in gedeckten, warmen Tönen, illustrieren das Geschehen stimmungsvoll, immer ganz nah am Text und doch losgelöst, eigene Wege gehend. Sie führen in die leicht exotisch anmutende Welt des Nahen Ostens, verwirren nicht mit Details, liefern aber so viel davon, dass eine ganz dichte Atmosphäre entsteht.

Beides, Text und Bild, ist von einfühlsamer Schlichtheit, die den Leser und Betrachter emotional anspricht. Von der Verkündigung durch den Engel über die Geburt Christi in Bethlehem, führen sie bis zu der Reise der drei weisen Sterndeuter und der Flucht nach Ägypten, um den Nachstellungen des Herodes zu entgehen.

*Und so konnte Jesus heranwachsen und zum Retter der Welt werden – zum Segen für uns alle, auch heute noch.*

Eine Reise in die Vergangenheit, die die ganze Familie gar nicht oft genug miteinander unternehmen kann. [astrid van nahl]



## Stephanie Trabitzsch: Tinna, Tam Tam und der Weihnachtsmann. Zauberblume 2015 • 15,90 • ab 4 • 978-3-906246-04-8

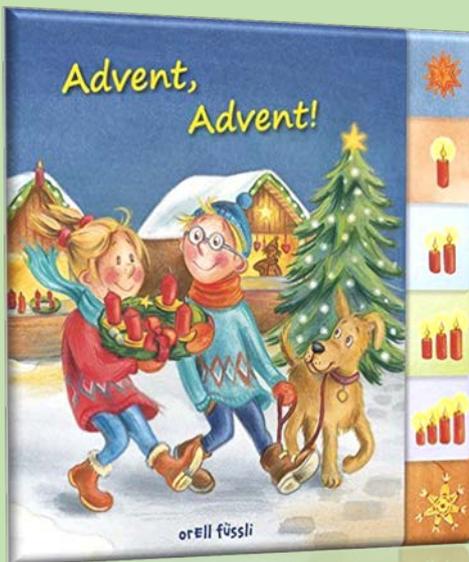
Ein Weihnachtsbuch, das nicht allzu viel an weihnachtlicher Stimmung verbreitet. Es erzählt die Geschichte der drei Pinguinschwestern Tinna, Sinna und Unna, die auf einer Eisscholle zu ihrer Tante in den Norden (Norden?) paddeln. Während die beiden älteren Schwestern schwatzen, erlebt Tinna mit ihrem Püppchen Tam Tam ein Schlaraffenland im Traum.

Dann wird nicht ganz klar, ob Tinna wirklich ein Abenteuer erlebt oder ob sie es träumt: Sie schaukelt nämlich auf ein Himbeertörtchen zu, das besetzt ist, denn darin wohnt ein stattlicher Weihnachtsmann – nicht aus Schokolade, wie sie glaubt, sondern der ganz echte. Und der ist ziemlich erkältet und niest in einem fort. Tinna ist besorgt. Was,

wenn der Weihnachtsmann erkrankt? Wenn er nicht pünktlich alle Geschenke an die Kinder ausliefern kann? Da muss es doch eine Hilfe geben!

Die gibt es dann auch, denn Pinguin Tinna hat ihr Körbchen dabei und darin liegt ihr Strickzeug. Während sie alle Klischees der Weihnachtszeit erfüllen – heißen Punsch trinken (als Kind?), Christstollen und Plätzchen essen –, strickt und strickt Tinna, warme dicke Socken für den Weihnachtsmann, dem es dann auch schnell wieder besser geht. Und eine kleine rot-weiß gestreifte Mütze für Fräulein Tam Tam ist auch noch drin, damit die nicht beleidigt ist. Da wird der Weihnachtsmann schnell ganz gesund und gibt Tinna aus lauter Dankbarkeit viele Geschenke für ihre Familie mit, die jetzt ja keinen Punsch und kleine Plätzchen mehr hat. Und dann bringt er sie mit dem Schlitten in den Norden, wo sie ihre abenteuerliche Geschichte erzählen kann und alle Geschenke verteilt.

Es hapert in der Geschichte ein bisschen an der inneren Logik, sie gibt sich keine Mühe, erzählerische Sprünge abzumildern oder gar zu kaschieren. Aber für sehr junge Kinder, die vielleicht keine großen Ansprüche stellen oder sich Traumwelten gut vorstellen können, ist es eine nette harmlose und fröhliche Erzählung. auch wenn die Bilder sich eher an die etwas älteren wenden. Richtige Weihnachtsstimmung kommt jedoch nicht auf, und insgesamt ist es nur das Motiv des Schenkens, das letzten Endes übrig bleibt. [astrid van nahl]



**Advent, Advent! III. von Marion Elitez.  
Orell Füssli 2015 • 8,95 • ab 2 • 978-3-280-03495-8**

Wer von den Kleinsten kennt nicht den Text des einfachen Gesichts, „Advent, Advent, ein Lichtlein brennt. Erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier, dann steht das Christkind vor der Tür.“ Und genau das ist der ganze Text dieses ausgesprochen schönen Bilderbuchs für die Aller kleinsten ab 2 Jahren.

Auf jeder Aufschlagseite wird der Text etwas länger, beginnt jedes Mal von vorn, und jedes Mal kommt eine Kerze hinzu. Das sieht man schön auf der Abbildung des Buches,

die die Seiten registerartig ausgeschnitten hat: Erster, zweiter, dritter, vierter Advent und am Ende, bei dem Bildchen des Strohsterns, ist endlich Weihnachten, der Baum leuchtet und ist festlich geschmückt, Eltern und Kinder samt Hund stehen erwartungsfroh neben der Krippe und den Geschenken. Diese Seite ist sogar aufklappbar, so dass sich ein Panoramabild von knapp 50 cm Länge entfaltet, auf dem es unendlich viel zu entdecken und zu benennen gibt.

Es ist ein ausgesprochen heiteres, fröhliches Buch, dessen Bilder Tempo und eine (angenehme) Betriebsamkeit vermitteln. Jede Aufschlagseite hat ein anderes Thema. 1. Advent: Da wird zu Hause mit der Mutter in der Küche gebacken, ein schöner Rummel erfüllt die Szene mit den fleißig arbeitenden Kindern. 2. Advent: Es hat geschneit und man vergnügt sich draußen mit vielen anderen Kindern in wilder Fahrt mit den Schlitten und auf Skiern. 3. Advent: Es sieht nach Schule aus oder nach Kindergarten, auf jeden Fall üben die Kinder in Verkleidung ein Weihnachtsstück ein. 4. Advent: Weihnachtsmarkt. Hell erleuchtete Buden verlocken zum Stehenbleiben, zeigen, welche Herrlichkeiten die Weihnachtszeit zu bieten hat. Und dann eben: Heilig Abend.

Marion Elitez hat da Geschehen ausgesprochen temporeich und locker heiter umgesetzt, fängt ganz die kindliche Perspektive ein, verzichtet auf zu viel Ablenkung und gestaltet doch Bilder voller Dynamik mit so vielen Details, wie das kindliche Auge sie verkraften kann. Stunden kann man damit verbringen sie zu betrachten, zu Hause am Adventskranz, an dem jeden Sonntag eine Kerze mehr angezündet wird. Ein sehr schönes Buch, das alle Erwartungen erfüllt – von Kindern und ihren Erwachsenen. [astrid van nahl]



**Mark Sperring & Sébastien Braun: Wann ist endlich Weihnachten? Orell Füssli 2015  
• 12,95 • ab 3 • 978-3-280-03510-8**

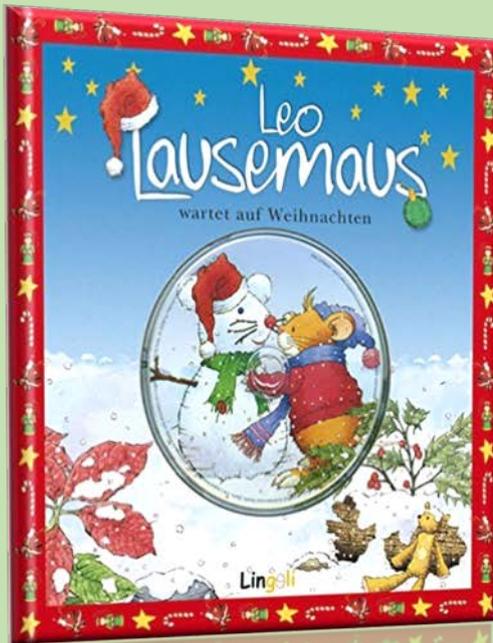
„Wach auf! Wach auf! Heute ist doch Weihnachten!“ Jeder kennt die kindliche Ungeduld, vor allem vor Weihnachten, wenn das Warten so lang wird, dass man es kaum noch aushalten kann. Da hilft alles Erklären, alle Logik nicht.

Auch Papa Brumm muss die Erfahrung machen. So viel er auch dem kleinen Bär jeden Morgen und Abend erklärt, wie oft er noch schlafen muss, bis endlich Weihnachten ist: Jeden Morgen wird er geweckt mit den Worten „heute ist doch Weihnachten!“ Aber es ist ein lieber Papa Brumm, der das frühe Aufstehen nicht übel nimmt. Vielleicht erinnert er sich ja noch an die Zeit, wie es war, selbst so klein und ungedul-

dig zu sein. Und deshalb denkt er sich jedes Mal etwas Schönes aus: „Wir haben noch eine MENGE zu tun“, und jeder weiß, wie gern Kinder beschäftigt werden und mithelfen wollen, vor allem vor Weihnachten... Also besorgen die beiden erstmal einen Baum und schmücken ihn auch schon. Und am nächsten Tag fällt ihnen ein, dass sie ja noch gar keine Weihnachtspost geschrieben haben! Wie sehr sich alle freuen, als sie sich endlich auf den langen Weg machen, die Briefe zu verteilen! Ja, und dann heimlich die Geschenke einpacken und schließlich noch einen Schneemann bauen mit Hilfe ganz vieler kleinen Freunde, und dann – ja, dann ist es auf einmal Papa Brumm, der am Morgen ruft: „Wach auf! Wach auf! Heute ist DU-WEISST-SCHON-WAS!“

Die schöne Geschichte, die rührend von der Liebe zwischen Vater und Sohn zeugt, ist in ausgesprochen gelungene, fröhlich besinnliche Bilder umgesetzt, die genau das ausmalen, was der Text selbst nicht so ausführlich bringen kann. Dazu sind die knappen Zeilen im oder unter dem Bild in einer schönen großen serifenlosen Schrift gesetzt, wichtige Teile in Versalien, so dass hier auch Erstleser auf ihre Kosten kommen. Die Geschichte ist spannend genug für sie, und auf den Bildern gibt es je nach Alter immer mehr zu entdecken: den Maulwurf mit der Sherlock-Holmes-Mütze, das liebevoll gestaltete Kinderzimmer vom kleinen Bär, der Knabberteller beim Vorlesen, die als Weihnachtsmann verkleidete Maus mit ihrem winzigen Schlitten voller Geschenke...

Ein ungemein stimmungsvolles, warmherziges Buch über Weihnachten und Liebe. [astrid van nahl]



## Marco Campanella: Leo Lausemaus wartet auf Weihnachten? Buch und CD. Lingua 2014 • 9,95 • ab 3 • 978-3-938323-59-5

Eine Geschichte über das Gut-Sein, und die pädagogische Absicht ist schon arg dick aufgetragen und kommt ein bisschen schief daher. Trotzdem ist es mit Sicherheit ein Buch, das Kinder lieben werden. Allein die Aufmachung mit dem roten, wattierten Umschlag, die mehr als liebenswerten Zeichnungen, die niemals ins Kitschige abgleiten, die gute Idee mit der so schön bedruckten CD, die durch ein Fenster des Covers durchschaut – all das lässt Kinderhände zu dem Buch greifen.

Leo Lausemaus wartet auf Weihnachten. Da fällt ihm ein: Er hat ja noch gar keinen Wunschzettel geschrieben!

Schnell getan. Aber dann muss noch eben ein großer Schneemann gebaut werden, größer als Leo selbst! Irgendwann wird es ihm dann draußen aber doch zu kalt, es hat wieder angefangen zu schneien, und Leo strebt dem warmen Zuhause zu. Da trifft er auf einen verletzten Vogel, der den Winter über hier ausharren muss und Leo nun um dessen wärmenden Schal bittet. Aber Leo tut so, als hätte er nicht gehört. Abends im Bett kann er nicht einschlafen, und als Mama ihm sagt, er könne ja gut machen, falls er etwas falsch gemacht habe, da ist er nicht zu halten. Er trennt einen alten Pullover auf und strickt daraus einen Schal (alles an einem Abend!) und geht den kleinen Vogel suchen. Der sitzt unter einem Zweig und erklärt dramatisch, nun sei es zu spät für ihn. Aber Leo nimmt den Kleinen mit nach Hause und baut ihm ein Nest und füttert ihn (mit Suppe, na ja). Nun wird der Weihnachtsmann also ein liebes Kind vorfinden, und Leo „träumt von einem großen Schlitten, beladen mit vielen Geschenken...“.

Zum Teil drückt die Geschichte mit dem bedauernswerten Vogel schon ein bisschen sehr auf die Tränendrüse, schlimmer finde ich allerdings die implizite Botschaft, dass Leo dem kleinen Vogel vor allem hilft, damit er ein gutes Gewissen hat und der Weihnachtsmann zufrieden mit ihm ist, damit er viele Geschenke bekommt. Natürlich ist es so nicht gemeint, und vielleicht verstehen Kinder es auch automatisch richtig, aber etwas ungeschickt ist diese Motivation schon.

Dem Buch liegt ein großes Blatt mit vielen schönen Stickern bei, die man beim Basteln verwenden oder mit denen man Karten anfertigen kann.

Ein Buch, das Kinder lieben werden. [astrid van nahl]



**Annette Tison & Talus Taylor: Barbapapa feiert Weihnachten. a.d. Französischen von Andrea Lüthi. atlantis 2011 • 9,95 • ab 3 • 978-37152-0624-0**

Unsterblich seit den siebziger Jahren, in Deutschland vor allem durch die Fernsehserie, sind die à Geschichten mit den birnenförmigen Figuren von Barbapapa, Barbamama, Barbaletta, Barbabella... und wie sie alle hießen. Völlig beweglich und wandelbar, keiner festen Gestalt unterworfen, verformen sich die liebenswerten Figuren je nach Bedarf zum Dromedar, zur rettenden Treppe, zum Bett, zum Boot – oder, wie nun in diesem Buch, zum Weihnachtsbaum.

Das ist die diesmal leider etwas dürrtige Geschichte von Barbapapa und seiner Familie. Als sie sich – stets verformend – im Schnee tummeln und der Fantasie des Betrachters keine Grenzen setzen, beschließen sie alle, dass sie gern einen Weihnachtsbaum schmücken möchten. Und Barbapapa zieht los, ihn zu fällen. Das ist nicht so einfach, denn jede Tanne ist sozusagen besetzt, im Bild schön sichtbar gemacht mit Vögeln und Igel und Eule und Eichhörnchen und etwas, das wie ein kleines Stinktief aussieht. Und auch Rehe und Wildschwein, Schlange und Fuchs, Hirsch und Hase bitten ihn in einem Wald von Baumstümpfen, keinen Baum zu fällen. Was nun? Die Kinder werden enttäuscht sein! Da hat Barbapapa eine Idee: Er verformt sich einfach, zum rosafarbenen Weihnachtsbaum, und wird von den Kindern und der Barbamama geschmückt.

Ein bisschen dürrtig in der Aussage gegenüber den anderen Büchern der Serie, in denen das Hauptthema eigentlich immer Liebe und der Respekt aller war, Toleranz und Akzeptanz ganz unabhängig vom Aussehen. Das ist nun ein bisschen kurz gekommen, und das ist schade, denn gerade mit Weihnachten hätte es sich angeboten, etwas von dieser Botschaft unterzubringen.

Trotzdem macht es einfach Spaß, wieder mal einen Band in der Hand zu halten und sich der liebenswerten kugeligen Geschöpfe zu erinnern, die eine ganze Zeit geprägt haben. [astrid van nahl]



**Janet Samuel: Hörst du das? Der Weihnachtsmann. Usborne 2015 • 15,95 • ab 2 ½ • 978-1-78232-331-0**

Kein ganz billiges Bilderbuch und auch kein leichtgewichtiges; die angesprochene Altersgruppe wird es kaum halten können.

Das liegt nicht nur an der ausgesprochen stabilen Aufmachung in dickster Pappe (ca. 2 mm pro Blatt) und einem noch viel dickeren Einband, sondern auch an einem Tonmodul am rechten Rand, das dem Buch zudem eine Breite von 30 cm beschert. Damit lässt sich die Geschichte vom Weihnachtsmann mit fünf Tönen unterstützen, gerade so, als mache man aus dem Vorlesen ein klei-

nes Hörspiel mit Geräuschen. Fünf Töne sind es, jedes Bild rechts spielt eine andere Tonsequenz ab beim Drücken: Das Lachen des Weihnachtsmannes, das Fliegen des Schlittens, das Knirschen der Stiefel des Weihnachtsmanns im Schnee, das schwere Ticken der Uhr und am Ende der Anfang des Liedes „Jingle bells“. Ich persönlich finde die Geräusche ja sehr laut und ein bisschen schrill, aber Kinderohren funktionieren ja bekanntlich grundsätzlich anders...

Die Geschichte ist – wie auch die schönen fröhlich bunten Zeichnungen – schlicht und einfach, für die Allerkleinsten gut geeignet. Es ist die Geschichte des Weihnachtsmannes, der sich auf das Fest vorbereitet: Er belädt den Schlitten mit Geschenken, fliegt mit seinen Rentieren an den Sternen vorbei um den Mond, stapft über schneebedeckte Dächer und steigt in den Kamin, legt schließlich alles unter den Weihnachtsbaum und fliegt wieder nach Hause zurück.

Das Bilderbuch lebt von den ausgesprochen schönen Illustrationen, die auch viel Sinn fürs Detail zeigen, das wiederum nirgendwo ablenkt: hier ein Ilexzweig mit roten Beeren und einem Vogel, da eine Schmusekatze, der Teddy, der aus dem Sack guckt, das vorwitzige, neugierige Rentier. Und natürlich hat das Buch bei so viel Eis und Schnee auch eine gute Portion „eingearbeiteten“ Glitzer, der sich beim besten Willen nicht abreiben lässt.

Einfach nur schön! [astrid van nahl]



**Peter Hase: Bald ist Weihnachten. Dorling Kindersley 2015 • 5,95 • ab 2 ½ • 978-3-8310-2852-8**

Das ist das Buch zur Fernsehserie mit der Figur des Peter Rabbit, des kleinen Hasen, dem man in den Erzählungen der Beatrix Potter begegnet. Den zauberhaften Charme, den die Illustrationen ihrer kleinen Büchlein ausstrahlen, hat dieses Pappbilderbuch nicht, die Bilder tragen deutlich den Charakter von Animationsfilmen.

Dennoch ist die winterlich-weihnachtliche Welt schön eingefangen, der verschneite Walt im Hintergrund zeigt fotogleiche Züge und trägt zur Atmosphäre bei; in den Außenszenen dominieren die drei Freunde, Peter, Benjamin und Lotta. Sie

sind auf ihrem Schlitten unterwegs, um die Weihnachtsgeschenke an alle Tiere des Waldes zu erteilen. Aber dazu müssen sie diese erst einmal aussuchen und besorgen, und das tun sie in einem wirklich bezaubernden Tante-Emma-Laden, der auch im Bild alles zu bieten hat: von saftigen Möhren und köstlichen Tortenstücken bis zu Wolle und Schals und Fläschchen, und auch ein Buch liegt auf dem Boden neben einem Hocker. Hier gibt es viel zu entdecken!

Es wird schon dunkel und die Freunde bemühen sich pünktlich zu sein, aber da, wusch, kippt der schwer beladene Schlitten mit den Geschenken um und versinkt ausgerechnet im eisigen Wasser eines halb zu gefrorenen Sees. Gut, dass Herr Gregor in der Nähe wohnt, und aus einer alten Schubkarre bauen sie einen tollen Schlitten – der sich nicht vom Fleck rührt, als er fertig ist. Doch da kommen die Eichhörnchen zu Hilfe und lassen sich vor den Schlitten spannen, wie die Rentiere des Weihnachtsmanns. Und endlich, nach getaner Arbeit, kann die Familie von Peter Hase ein wunderbares Weihnachtsfest feiern.

Für die Kleinsten ist das eine anschauliche, schöne Geschichte, die mehr von Freundschaft und Gemeinschaft als vom Weihnachtsfest erzählt, aber das ist ja ein wichtiges Thema, das dazu gehört.

Überdies ist es für die schöne, stabile und farbenfrohe Ausstattung ein sehr preiswertes Bilderbuch. Dafür ist es in China hergestellt. [astrid van nahl]



**Anna Marshall: Glöckchen klingeln, Engel singen. (Buch & CD) Arena 2015 • 12,99 • ab 3 • 978-3-401-70176-9**

Ein sehr stabiles Pappbilderbuch, aus dessen vorderem Cover man eine Klappe ziehen kann, auf der die beiliegende CD befestigt und verwahrt werden kann – eine gute Idee, so geht sie nicht verloren. Buch und CD gehören nämlich fest zusammen, beide bringen acht Weihnachtslieder, die CD mit Gesang und musikalischer Begleitung, das Bilderbuch liefert Bild und Text.

Letzteres ist sehr hübsch aufgemacht, bietet am rechten Rand eine Art „Register“, aber statt Buchstaben sind da acht Bildchen zu sehen: ein Geschenk, ein Tannenbaum, ein Kind, ein Baum im Schnee, ein Engel, eine Glocke, ein Stall, ein Kind in Windeln – Symbole für die Lieder wie „Vom Himmel hoch da komm ich her“ (Engel) oder „Kling, Glöckchen, klingelingeling“ (Glocke) oder „Leise rieselt der Schnee“ (Baum im Schnee). Das haben auch jüngere Kinder schnell raus und können dann beim Singen oder Zuhören des Liedes jeweils die richtige Seite angucken.

Anna Marshall hat optisch jedes Lied sehr ansprechend in Szene gesetzt, immer über eine Aufschlagseite gestreckt, so dass sich eine richtige kleine Geschichte ergibt, die zum Text des Liedes passt. Diese Illustrationen bilden den Hintergrund für die acht Lieder mit Notensatz und Gitarrengriffen auf der linken Seite, mit dem Text der verschiedenen Strophen auf der rechten (sehr hilfreich für Eltern, wenn sie mir den Kindern singen wollen). Man kann auch die gesamte CD an einem Stück hören, ca. 20 Minuten lang, und dabei die Bilder betrachten, denn es gibt genügend Details darauf zu entdecken, die das Lied zu eben zu einer regelrechten Bildepisode machen.

Ein sehr schönes Buch für die Allerkleinsten, die damit ein paar der kindgerechten klassischen Weihnachtslieder lernen und eine besinnliche, harmonische Adventszeit erleben. [astrid van nahl]



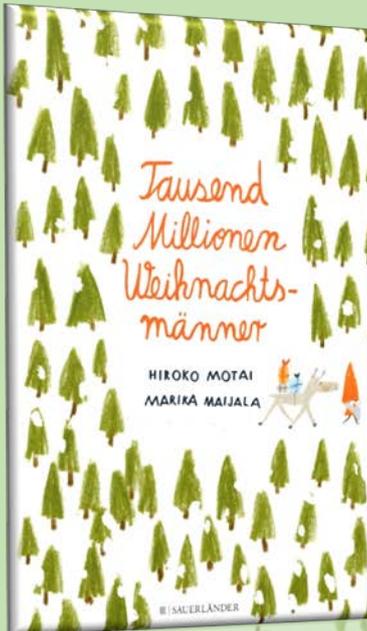
**Ute Krause: Das Weihnachtsmann-Komplott. Oetinger 2015 • 12,99 • 978-3-7891-7831-3**

Noch ein Buch, das bei den Weihnachtsmännern spielt und diese als eine ganz fidele Bande zeigt. International ist sie schon auf dem Cover: der eine ein Schwarzer, der andere sieht ziemlich nach Scheich aus; Brillen haben sie alle, dem Alter angemessen, und einer auch ein Hörgerät der ersten Generation. Im Inneren zeigen die Uhren die Zeiten von Anchorage, London, Berlin, Beirut, Delhi, Beijing, Sydney...

Es fängt alles an, als der Weihnachtsmannkoch einen Hering kauft, der in Zeitungspapier gepackt ist, und da prangt die Überschrift in großen Buchstaben: WEIHNACHTSMÄNNER GIBT ES NICHT! Eine furchtbare Nachricht, sie sich flugs verbreitet. Na, da sind die Weihnachtsmänner aber sauer und beschließen, erst mal Urlaub zu machen. In der Südsee. Gott sei Dank findet Rupert bei seinem Papa, der auf der Post arbeitet, eine Urlaubskarte von einem der Weihnachtsmänner. Es gibt sie also doch, denkt Rupert, macht sich auf, sie zurückzuholen, und heuert als Schiffsjunge in die Südsee an....

Es ist eine abenteuerliche, skurrile und wunderschöne Geschichte, die in freche, teils fast respektlose Bilder umgesetzt ist, und sie macht Weihnachtsmänner zum Anfassen. Vieles können Erwachsene amüsiert hoch schätzen. Zugleich ist es aber auch eine Geschichte, die man Kindern gut vorlesen kann, die noch an den Weihnachtsmann glauben oder gerade die ersten Zweifel an ihm haben. Natürlich gibt es ihn, das ist die Botschaft. Und dass es ein Kind ist, das die Lüge von seiner Nichtexistenz aufdeckt, macht die Sache umso besser. Wie glücklich sind die Weihnachtsmänner am Ende, dass sie ihrem Beruf wieder einmal nachkommen konnten, und nur, weil ein Kind den Mut hatte, an ihre Existenz zu glauben und sich um sie zu kümmern. Da bringt der Weihnachtsmann dann Rupert nach ihrer großen Weihnachtsfeier auch ganz liebevoll ins Bett, verspricht ihm, dass er selbst eines Tages Weihnachtsmann werden dürfe, wenn er denn groß sei...

Und so sind beide glücklich, vor allem Ruperts Weihnachtsmann. *Was für ein Weihnachten! dachte er. Die ersten Sonnenstrahlen berührten schon die Kufen seines Schlittens und die Rentierglöckchen klingelten, als er in den Morgenhimmel hinaufflog.* [astrid van nahl]



**Hiroko Motai & Marika Maijala: Tausend Millionen Weihnachtsmänner. Fischer Sauerländer  
2015 • 14,99 • 978-3-7373-5322-9**

Teuer. Aber schön! Nimmt man das Buch zur Hand, hat man erst das Gefühl, einen Leinenband in der Hand zu halten, so geschickt ist das Cover mit geprägtem Papier gehalten. So, wie der Titel aussieht, als habe ihn ein Schulkind geschrieben, so setzt sich der Eindruck im Inneren fort: Dieses Buch muss ein Kind gemalt haben, mit dickem Buntstift oder besser: Wachsmalstift, ganz aus kindlicher Perspektive, also das groß, was wichtig ist, über den Rand gekritzelt, mit noch ungelenker Hand.

Alles dreht sich um die Frage, wie das denn nun mit dem Weihnachtsmann ist, und deshalb ist es ein herrliches Buch, das sich ganz logisch mit der kindlichen Frage auseinandersetzt, wie es dem Weihnachtsmann wohl gelingen mag, alle Kinder der Welt an einem einzigen Abend zu beglücken. Und das geht so:

Vor langer Zeit klappte es, dass nur ein einziger Weihnachtsmann die paar Kinder beglückte. Aber es wurden immer mehr Kinder auf der Welt, und irgendwann wurde der Weihnachtsmann nicht mehr fertig damit; der Sack wurde immer schwerer, die Rentiere immer müder. Da bat der Weihnachtsmann den lieben Gott, zwei Weihnachtsmänner aus ihm zu machen, und Gott erfüllte ihm den Wunsch. Das ging ziemlich lange gut mit den zwei Weihnachtsmännern, auch wenn sie jetzt nur noch halb so groß waren. Aber dann reichten auch sie nicht, und es wurden vier, wieder nur halb so groß. Das mit der Größe war nicht schlimm, denn nun passten sie durch den Schornstein. Und so ging es weiter, bis sie eine Million und bald darauf schon tausend Millionen Weihnachtsmänner waren – aber da waren sie so klein, dass sie nicht mehr den Sack mit den Geschenken tragen konnten. Da hatten sie eine gute Idee: Rechtzeitig vor Weihnachten schlüpfen sie auch heute noch den Menschen in die Ohren und flüstern ihnen ein: „Macht euren Kindern Geschenke!“

Eine herrliche und kindlich überzeugende Geschichte, warum den echten Weihnachtsmann niemand sehen kann! [astrid van nahl]



**Sandra Salm & Elli Bruder: Wie Rebekka beinahe Weihnachten verschlief. Patmos 2015 • 12,99 • 978-3-8436-0631-8**

Das ist wohl eines der originellsten Bilderbücher, die die (biblische) Weihnachtsgeschichte in Wort und Bild erzählen – und es gibt viele davon! Das textreiche Bilderbuch greift die unbekümmert kindliche Perspektive auf und stellt Rebekka, ein sechsjähriges Mädchen in den Mittelpunkt: Sie erzählt die Geschichte, die sie selbst in der Familie erlebt hat – und sie ist die kleine Schwester von Maria, die fast schon erwachsen ist.

Eines Nachts passiert Rebekka etwas Merkwürdiges. Ein leuchtendes Wesen steht auf einmal in der Schlafkammer, die sie sich mit Maria teilt.

*Ich war mir nicht sicher, ob ich träumte oder wach war. Vor allem, weil da so ein ganz besonderes, irgendwie goldenes, warmes Leuchten um das Wesen war. Dieses Leuchten konnte ich nicht nur sehen, sondern auch ganz tief in mir drin spüren. Es war ein unglaublich schönes Gefühl!*

Und am nächsten Tag hüpfte sie auf dem Weg zum Markt herum und verkündete allen, „Wir bekommen ein Baby, hurra! Ein Baby, klitzeklein und niedlich!“ Das findet Maria doof. In den folgenden Monaten sitzen die beiden Schwestern oft zusammen und sie spüren, dass etwas ganz Besonderes geschehen wird. Da kommt die Nachricht, dass Josef und Maria sich nach Bethlehem begeben müssen; der Kaiser will es so. Regierungschefs waren schon damals Despoten. Aber als die beiden weg sind, fühlt sich Rebekka einsam und macht sich mit Hund Strubbel auf den Weg, sie zu suchen....

Am Ende der Geschichte, die so weitergeht wie in der Bibel, liegt das frisch geborene Kind in der Futterkrippe: „Es war rot und schrumpelig, mit dunklem Haar und einer Stupsnase.“

Eine vollkommen unverkrampfte Annäherung an das biblische Geschehen, fröhlich erzählt, bunt illustriert auf eine so ansprechende Art, dass man es fast für eine Erzählung aus heutiger Zeit halten mag. Und doch ist es in Wort und Bild gelungen, das Einmalige dieses großen Ereignisses deutlich an die jungen Zuhörer und Betrachter zu bringen. [astrid van nahl]



**Iris Schürmann-Mock & Karin Lindermann:  
Weihnachten im Wichteldorf. Kerle 2015 •  
12,99 • 978-3-451-71332-3**

Oh oh, das hätte ein ganz kitschiges Buch werden können! Irgendwie erinnern nämlich diese kleinen Wesen schon an den deutschen Gartenzwerg, den ich von Herzen verabscheue. Diese kleinen Wichtel hier haben aber mein Herz trotzdem schon auf dem Cover erobert, und das liegt daran, dass sie ganz schön frech daher kommen. Vor allem einer, der neu zu den Wichteln kommt, witzig, vorlaut, weiß alles besser, macht alles schlechter und stellt überhaupt ganz viel Dummes an. Man muss ihn lieben!

Da ist der Meister – das ist der Grüne auf dem Cover mit dem riesigen Bart. „Wartend steht er schon am Tor. | Komm herein und stell dich vor. | Es gibt hier sehr viel zu tun! | An die Arbeit. Nur nicht ruh’n, | frag nicht viel: Wieso? Warum? | Und steh nicht im Weg herum!“ Der Knirps tritt ein und weiß, er ist am schönsten Platz der Welt, denn hier ist er in der Spielzeugfabrik der Wichtel, und da wird geschnitzt und geschliffen, gehobelt und gefeilt und lackiert, bis all die Herrlichkeiten entstehen. „Pferde, Hasen und dazu | Katze, Ziege, Huhn und Kuh. | Vorne steht ein Puppenhaus. | Wie gemütlich sieht das aus! | Traktor, Bagger, Feuerwehr, | Kipplaster und vieles mehr.“

Aber es dauert nicht lang, da ist der Meister böse, denn gar zu ungeschickt und wild stellt sich der Lehrling an; da düst er in der Halle mit einem Fahrrad umher, sticht beim Plätzchenbacken Ungeheuer und Geister statt Engeln und Herzchen aus, probiert die Schere an den sorgsam genähten Kleidchen aus, und schließlich reißt er sogar aus, in den Wald hinein. Und da passiert dann eines der großen Missgeschicke... „Da ist das Gejammer groß: | Ach herrje, wie soll denn bloß | jetzt das Weihnachtsfest gelingen?“

Die in schöne Reime gefasste Geschichte von dem frechen Lehrling mit nichts als Unsinn im Kopf – Zauberlehrling unter Wichteln, sozusagen – liest sich wie gesprochene Sprache und sollte mit viel Bedacht und Zeit vorgetragen werden, auch wenn die Erzählung vom Tempo lebt; sie hat in den Bildern von Karin Lindermann eine ganz wundervolle visuelle Umsetzung erfahren, so bunt, so lustig, so nah am Kitsch, ohne es jemals zu sein.

Ganz sicher ein Buch, dass sich beim ersten Vorlesen und Anschauen zum Lieblingsbuch entwickeln wird! [astrid van nahl]



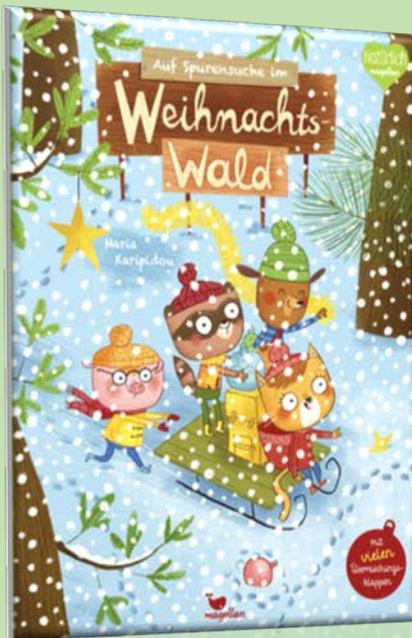
## Katharina E. Volk & Tina Nagel: Emil und das Weihnachtsleuchten. Magellan 2015 • 6,95 • 978-3-7348-2019-9

Ein klitzekleines Bilderbuch für klitzekleine Hände mit einer großen Geschichte. Hübsche Bilder, ungemein liebenswert und mit vielen Einzelheiten, die der Text verschweigen muss, aber keinesfalls kitschig, stimmen die Jüngsten nicht nur auf den Heiligabend ein, sondern vermitteln auch sehr geschickt allein durch das Geschehen den Sinn des Festes.

Emil geht es so, wie es den zuhörenden Kindern auch gehen wird: Der Morgen des Heiligen Abend ist angebrochen und die Zeit will einfach nicht vergehen. Gemütlich ist es zu Hause. Bei klirrend kalter Luft draußen und glitzerndem Schnee knistert im Haus ein Feuer und Plätzchenduft erfüllt den Raum. Emil schaut aus dem Fenster und wartet auf den Weihnachtsmann. Vergebens. Da sieht Papa draußen ein helles Leuchten. Der Weihnachtsmann?, denkt Emil und muss sofort nachschauen (während die Erwachsenen nun in aller Ruhe die Bescherung vorbereiten können). Und tatsächlich, kaum ist er draußen, da sieht er das Leuchten auch. Aber es ist nicht der Weihnachtsmann, sondern die gemütliche Höhle vom Eichhörnchenmädchen Finchen, die sie Emil gern zeigt. Eichhörnchenfein! Und die beiden beschließen, gemeinsam den Weihnachtsmann zu suchen. Wieder ein Licht – aber nun ist es der Bau des Fuchses, wunderfuchsschön! Und als sie alles ausgiebig bewundert haben, geht auch er mit auf die Suche nach dem großen Weihnachtsleuchten...

Und so geht die Geschichte weiter: Da kommen sie noch zum Dachs und dann zum Wildschwein (schweineweihnachtsfein!) und die Gruppe wird immer größer. Dann weist ihnen die kluge Eule den Weg zu einem großen Licht, „Das ist ja vor unserer Hasenhöhle!“ Und der Weihnachtsmann war da. Das gibt ein Fest, und alle dürfen gemeinsamen bei Hasens gemeinsam feiern!

Es lohnt sich, beim Vorlesen des Buches Zeit zu haben und gemeinsam die vielen Details zu entdecken, die kleinen Tiere, die da überall herumwuseln, und vor allem auch die Sterne zu suchen, die sich draußen überall verstecken. So entwickelt sich eine ausgesprochen schöne Freundschaftsgeschichte, die die Idee vom Zusammenhalten und von Gemeinsamkeit wunderbar transparent vermittelt, sodass sie ganz einfach beim Zuhören auf das eigene Leben übertragen werden kann: Da ist Weihnachten am schönsten, wenn man all seine Lieben um sich geschart hat. [astrid van nahl]



## Maria Karipidou: Auf Spurensuche im Weihnachtswald. Magellan 2015 • 13,95 • 978-3-7348-1509-6

Ein Pappbilderbuch im Großformat mit plakativen Zeichnungen, die schon Kinder ab 24 Monaten wahrnehmen und verstehen können. Alle „Personen“ sind Tiere in Menschenkleidern, die sich nur durch das Gesicht unterscheiden: das Schweinschnäuzchen, die Hundeschlappohren, das Hirschgeweih unter der Mütze...

Es ist eine hübsche Geschichte. Bald ist Weihnachten, und alle Kinder im Walddorf machen sich auf zum Dorfplatz, um dort den gemeinsamen Weihnachtsbaum zu schmücken. Auch Lea möchte dorthin gehen, zusammen mit ihrer kleinen Schwester Leonie. Aber wo zum Teufel steckt die?! Und nicht nur Leonie ist weg,

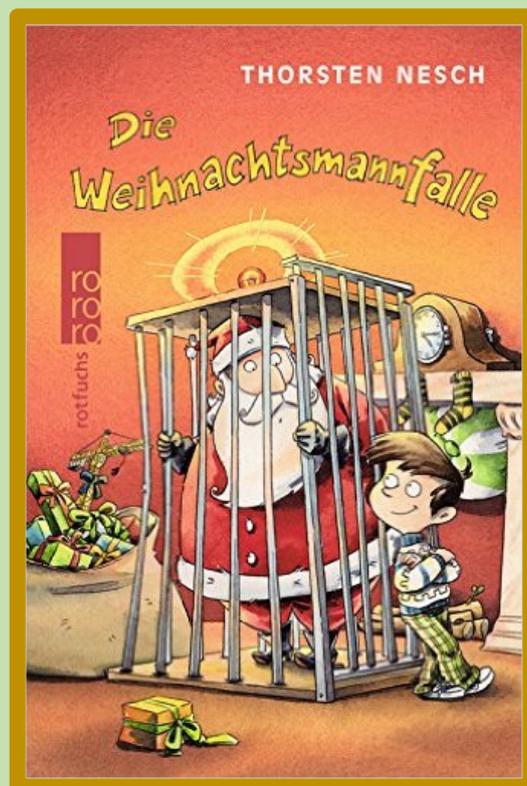
nein, auch die Kiste mit dem Baumschmuck fehlt! Da bleibt nichts anderes übrig als sich auf die Suche zu begeben. Schnell sind alle Freudentrommelt. Aber wo anfangen?

Da hilft nun das tolle Buch. In den Bildern auf der stabilen Pappe sind nämlich Türchen. Da öffnen sich Schranktüren und Kartons, Kisten und Körbe, das Iglu im Garten und die Haustür, hinter den Schneeberg kann man gucken und hinter den Busch, hinter das Dachfenster und den Stapel mit den Baumstämmen – oder doch lieber unter den Kanaldeckel gucken und in die eingepackten Geschenke? Spuren sind das alles, und sie führen die kleine Bande von Seite zu Seiten auf der Suche nach Leonie – bis sie direkt zum Weihnachtsmann und seiner Frau gelangen, wo Leonie in aller Seelenruhe Weihnachtspost sortiert. Und der Christbaumschmuck wird dort auch gefunden. Das wird ein Fest, als die Freunde alle wieder zu Hause sind!

Auch für dieses Buch braucht man viel Zeit, denn die Aufschlagseiten, die jeweils eine Szene bieten, ergeben eine Größe von etwas mehr als DIN A3, und da gibt es vieles zu entdecken. Dabei ist alles sehr klar gezeichnet, es ist viel freier Raum für das Auge, und mich hat überrascht, wie viele Kleinigkeiten trotzdem auf den Bildern zu entdecken waren: hier ein Kranz, da zwei Mäuse, die einen Baumstamm schleppen, ein Tannenzapfen auf dem Dach und eine Weihnachtsbaumkugel im Schnee...

Hübsch gemacht, diese erste Begegnung mit Weihnachten! [astrid van nahl]

# ERSTLESEN – VORLESEN HÖREN



## **Die Weihnachtsmannfalle**

**Von Thorsten Nesch, ill. von Dirk Hennig**

**rororo rotfuchs 2015 • ab 7 • 978-3-499-21734-0**

Es ist wirklich ein Buch, das man ab etwa 6 Jahren vorlesen kann; Ende zweites Schuljahr können Kinder es selbst lesen, auch wenn der Anteil der Bilder sehr reduziert ist und eindeutig auf Vorleser angelegt ist. Aber ich gestehe: Ich habe mich durch das ganze Buch gekichert, und dabei bin ich nicht mehr direkt die Zielgruppe, leider.



„Ich heiße Jo und bin ein Genie“, so beginnt das Buch. Jedenfalls denkt Jos Mutter, dass er das ist, hat er doch schon mit elf Monaten seinen Namen geschrieben – boshafterweise möchte ich hinzufügen: Das passt dann ja zu der Vita ganz vieler Schriftsteller/innen, die laut Werbung auf dem Cover ihr erstes Werk meist bereits im zarten Alter von fünf Jahren angefangen zu schreiben. Was für ein hübscher, liebenswerter Seitenhieb!

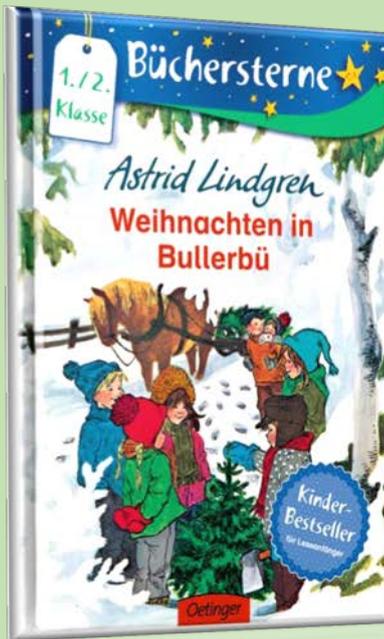
Mittlerweile ist Jo aber sechs, also fast erwachsen seiner Meinung nach, und geht in die Schule. Da ist man in der Tat schon sehr erwachsen. Zudem sich die Schule als eine echte Fundgrube an Neuem erweist und damit Jos Neugier sehr entgegenkommt. Was kann man da alles erfahren, wenn man so am Leben interessiert und problembewusst ist wie Jo! Vielleicht wird er da sogar erfahren, warum seine Bauchnabelfussel schwarz sind, wo er doch ein gelbes Hemd trägt.

Nun steht aber erst einmal Weihnachten vor der Tür, und bald spaltet sich die Klasse in die Weihnachtsmanngläubigen und die Nichtweihnachtsmanngläubigen, was sogar zu einem ziemlichen Geschubse auf dem Schulhof führt. Aber die Frage nach der Existenz des Weihnachtsmanns muss sich doch beantworten lassen! Jo beschließt, diese Existenz ein für alle Mal definitiv zu klären – und wie kann man das besser, als den guten Mann endlich einmal persönlich zu treffen? Wenn das nur nicht so schwierig wäre, schließlich bevorzugt der immer eine gewisse Heimlichkeit.

Also, was bleibt? Den Weihnachtsmann am besten gefangen setzen, damit er nicht gleich entwischt und das klärende Gespräch stattfinden kann. Wie fängt man einen Weihnachtsmann? Genau. Wie eine Maus am besten. Mit einer Weihnachtsmannfalle. Wie kompliziert die aussieht und welche Hebel raffiniert in Bewegung gesetzt werden müssen, das hat Dirk Henning schon auf dem inneren Covereinband köstlich dargestellt (und im Inneren dann in Farbe fortgeführt).

Aber so einfach ist die Sache dann doch nicht, und trotzdem geht der Weihnachtsmann in die Falle: Der Plan hat funktioniert! Auch wenn der Weihnachtsmann so komisch behaarte Fingerknöchel hat, ganz wie Onkel Sascha aus Haslach. Jedenfalls wird es ein wundervolles Treffen zwischen Jo und dem Weihnachtsmann, so naiv gläubig erzählt und so offensichtlich daneben, wie der etwas ältere Leser sofort versteht. Und dass der Papa gar nicht so brav war, wie er immer getan hat, und der Weihnachtsmann ihn regelrecht empört bestrafen will, als er das von Papa erfährt, ja, das ist dann ein ganz besonderes Vergnügen.

Originell, skurril, einfallreich – einfach wunderbar. Eines der schönsten und fröhlichsten Weihnachtsbücher für diese Altersgruppe, absolut lesenswert! [astrid van nahl]



## Astrid Lindgren & Ilon Wikland: Weihnachten in Bullerbü. a.d. Schwedischen von Silke von Hacht. Oetinger 2015 • 7,99 • 978-3-7891-2394-8

Ja – kann man überhaupt noch etwas zu diesem Buch schreiben? 1963 hat es Astrid Lindgren geschrieben, vor 52 Jahren, und noch immer lieben Kinder (und ihre Erwachsenen) es nicht weniger als zuvor. Ein Buch, das die Bezeichnung „Klassiker“ wirklich verdient.

*Weihnachten in Bullerbü* erzählt die Geschichte eines idealisierten Weihnachtsfestes, das genau so ist, wie Kinder es auch heute lieben, denn es enthält alles, was ihr Leben so lebenswert macht: die Gemeinschaft mit anderen Kindern; Erwachsene, die einen in Ruhe das tun lassen, was man gern tun möchte; eine wundervolle Umgebung und einfaches Leben, das alles bietet, was man braucht. Im Blick auf Weihnachten bedeutet das: Feuerholz mit dem Schlitten

holen und den Weihnachtsbaum dazu, Schnee zum Schlitten- und Skifahren, der Geruch von selbstgebackenen Pfefferkuchen, von Hof zu Hof gehen und Weihnachtslieder singen, um den Weihnachtsbaum tanzen und schließlich mit dem Pferdeschlitten die Christmette besuchen. Idylle pur.

Oetinger hat aus der schönen, schlichten Geschichten mit den Originalzeichnungen von Ilon Wikland ein wunderbares Buch für absolute Leseanfänger gemacht. Aufgemacht wie die Bibel mit ihrer großen Schrift in den kurzen, weit auseinander stehenden Zeilen, begeben sich bestimmt alle jungen Leser hoch motiviert an die Erzählung von Lasse, Bosse, Lisa, Britta, Inga, Ole und der kleinen Kerstin. Keine Seite bleibt ohne umfangreiche Illustration; auf denen gibt es viel zu entdecken, und wer mit dem Verstehen des Textes noch ein paar kleine Schwierigkeiten hat, dem helfen die Bilder auch. Ein wunderschöner Band, der die Reihe der „Büchersterne“ bei Oetinger für die 1. und 2. Klasse wirklich bereichert.

Unbeschwerte Erinnerungen an die eigene Kindheit, wie wir sie lieben. „Alles ist so schön weihnachtlich, dass ich fast Bauchschmerzen komme“, sagte Inga. Dem ist nichts hinzuzufügen [astrid van nahl]



## Luise Holthausen & Catharina Westphal: Das schönste Weihnachtsgeschenk der Welt. Fischer Duden Kinderbuch 2015 • 7,99 • 978-3-7373-3213-2

Das ist nicht nur das schönste Weihnachtsgeschenk der Welt, sondern eines der schönsten Weihnachtsbücher für Erstleser.

Das liegt zum einen natürlich an der Ausstattung der ganzen Reihe der Leseprofis & Co: fibelartige Aufmachung mit wenigen, kurzen Zeilen, große serifenlose Schrift und ausreichender Zeilenabstand, dazu hinreißende Illustrationen, in die sich die Textpassagen einfügen und die die Geschichte ohne Worte erzählen – als Starthilfe für alle, bei denen es hier und da noch ein bisschen mit dem Lesen hapern mag. Trotz Profi. Um das Leseverständnis zu fördern (und fordern), sind immer wieder „Profifragen“ eingeschoben, die aus dem

Text zu beantworten sind (und am Ende gibt es zwei Seiten mit zusätzlichen Rätseln). Zur Beantwortung der Fragen steht ein beiliegendes Lesezeichen zur Verfügung, das zugleich Lösungsschlüssel ist.

Aber am schönsten ist natürlich die Geschichte selbst, die von einer Familie erzählt, bei denen die Heizung ausgefallen ist und die alle in dicken Pullovern und Jacken herumsitzen. Wie kann da Weihnachtsstimmung aufkommen! Aber dann packen Emmi und Luca ein falsch zugestelltes Paket aus und suchen den richtigen Empfänger. Erst ist die Frau Weber ganz schön muffelig und sauer, dass man ihr Paket geöffnet hat, aber als sie sieht, dass es von ihrem Sohn in Neuseeland kommt, fließen die Tränen, einsam und traurig wie sie ist. Als die Kinder ihr von der ausgefallenen Heizung erzählen, zögert sie nicht lange. Am Ende sitzen alle gemeinsam bei ihr in der warmen Wohnung und erleben schöne Weihnachten.

Eine warmherzige und berührende Geschichte über Einsamkeit, die die innere Weihnachtsbotschaft vom Miteinander und Für-einander-da-Sein sehr schön umsetzt und schon jungen Kindern nahe bringt. [astrid van nahl]



## Kirsten Boie & Silke Brix: Krippenspiel mit Hund. Oetinger 2015 • 7,99 • 978-3-7891-2432-7

Noch ein sehr schönes Buch für Leseanfänger aus dem Oetinger Verlag, diesmal eine Stufe weiter angesiedelt: 2./3. Klasse. Die Schrift ist nicht mehr ganz so groß, der Textanteil ist umfangreicher geworden, die Zeilen zahlreicher und länger. Trotzdem ist das alles sehr übersichtlich und attraktiv. Auch hier bleibt kaum eine Seite ohne umfangreiche Illustration, aber diesen sind oft schon „dekorativ“, tragen nicht mehr unbedingt zum Textverständnis bei.

Noch ein Anreiz ist dabei: Wer sorgfältig gelesen hat, kann am Ende sechs Fragen beantworten, für die je zwei Lösungen vorgegeben sind. Mit den richtigen Lösungsbuchstaben ergibt sich ein Lösungswort, mit dem man sich auf die Seite von LunaLeseprofi einwählen kann, wo eine Reihe von spannenden Spielen und Rätsel online warten.

Es ist eine schöne Weihnachtsgeschichte, die Kirsten Boie ganz in der Gegenwart verankert hat; sie ist so aktuell, als wäre sie extra für dieses Buch 2015 geschrieben, dabei stammt sie auch schon von 1997 – nur dass die Kinder heute vielleicht nicht aus der Türkei kämen, sondern aus Syrien...

Wie immer erzählt Kirsten Boie ganz im mündlichen Stil: da bin ich gegangen, da hab ich erzählt, da hat der gesagt, da hab ich gefragt. Manchmal finde ich das etwas nervig, und es ist vielleicht auch nicht ganz das richtige Vorbild. Egal: Es wirkt echt und wird bei den jungen Erstlesern gut ankommen.

Jedenfalls soll es ein Krippenspiel geben, und das ist bei so viel Multikulti nicht ganz einfach. „Ich weiß nicht, ob das für Türken geht.“ Und auch wenn es dann geht, so können die meisten nicht den Text; er ist aber auch einfach zu schwierig, und Auswendiglernen ist einfach „Kack“. Sagt Kevin. Gut, dass es Hund gibt, selbst wenn er Törtel heißt. Törtel ist nämlich nicht einfach ein Hund, nein, Törtel kann sprechen und Törtel lernt ganz schnell auswendig, einfach vom Zuhören. Kein Wunder also, dass er bei der Aufführung auf der Straße „für arme Kinder“ dann die ganze Weihnachtsgeschichte aufsagt. Fehlerfrei, natürlich. Und weil Hunde ja bekanntlich nicht sprechen können, denken alle Gottseidank, dass Lisa einfach nur Bauchrednerin ist...

Ein sehr schönes Weihnachtsbuch, das auch geschickt rassistische Vorurteile aufgreift, mit ihnen spielt und Lösungen parat hat. [astrid van nahl]



**Andrea Schütze: Maluna Mondschein – Weihnachtswirbel im Zauberwald. III. von Tina Kraus. Ellermann bei Dressler 2015 • 12,99 • 978-3-7707-4027-7**

„Vorleseverlag“ nennt sich Ellermann, und genau das trifft es. Mir kommt es vor, als sei jedes Buch, das hier erscheint, ein Volltreffer. Aber dieses hier ist so schön aufgemacht, mit relativ großer Schrift und einem großen Anteil an teils ornamentalen, teils inhaltlich aussagekräftigen Illustrationen, dass auch gute Erstleser sich dieses Buch immer wieder selbst vornehmen werden. Besonders wird jungen Zuhörerinnen der Einband mit dem Glitzer gefallen und der rote Samtrücken mit den goldenen Sternen drauf...

Das ist nun schon der siebte Band mit Maluna Mondschein, vielen Kindern wird sie also vertraut sein. Es ist Winter, aber Maluna träumt vom Frühjahr; mit der Kälte hat sie nichts im Sinn. So lange jedenfalls, bis sie hört, dass es in der Menschenwelt Weihnachten gibt, mit Plätzchen backen, Geschenke basteln, dekorieren... Und das erfährt sie erst jetzt? „Krachsturmhageliges Blitzgetöse! Matschkrachige Donnerrollgerumpelwolke! Verplatschregneter Nebelflunsch!“ Wenn das nicht die jungen Zuhörer begeistert und zu eigenen Wortschöpfungen animiert! (Beim Selberlesen sind die Flüche allerdings eine harte Nuss!)

Jedenfalls muss Maluna da gleich selbst los, und es wird abenteuerlich! In den Kapitelüberschriften liest sich das etwa so: „Maluna kauft einen Zebrastreifen und Ranunkel bekommt ein Vor-Weihnachtsgeschenk“ oder „Maluna begegnet einem Kiefernzapfen und geht surfen“, und dabei begegnet sie dann auch noch den Trummtrapsen, den Bösewichten, die den Kindern die Wunschzettel geklaut haben! Allerdings sehen die ganz lieb aus, so ähnlich wie seinerzeit die Monchhichi...

Die wirklich zauberhaft illustrierte Geschichte ist angereichert mit einem Zauberwaldrezept für Hexenaugen und Feenküsschen zum Nachbacken, und am Ende gibt es noch Noten samt Akkorden und allen Strophen des Zauberwald-Weihnachtsliedes.

Eine weihnachtliche Geschichte, an der vor allem fantasiereiche Kinder mit Gespür für Sprache ihre Freude haben werden. Trotz der Abenteuer gut geeignet zum Einkuscheln und Einschlafen in der gesamten Vorweihnachtszeit. [astrid van nahl]



## Ingo Siegner: Weihnachten bei Paulchen Bär. cbj 2015 • Vorlesen • 6,99 • 978-3-570-22201-0

Ein hübsches kleines Buch zum Vorlesen, das nicht veraltet - ein immerwährender Adventskalender sozusagen. Es eignet sich für recht junge Kinder, die noch gar nicht so richtig überblicken können, wie lange denn nun die Wartezeit auf Weihnachten wirklich dauert. Bis drei kann Paulchen Bär ja schon zählen, aber bis vierundzwanzig? Da greift doch besser seine Logik: „Heute ist doch Dezember. Und wenn Dezember ist, dann ist auch Weihnachten!“ Schwierig für Mama Bär!

Aber dann hat sie eine gute Idee. „Wir basteln einen Adventskalender mit 24 Honigtöpfchen. Eines davon darfst du heute ausschlecken, dann bleiben noch 23 übrig.“ So machen die beiden dann den Honigtöpfchen-Adventskalender, und im Folgenden erzählt das hübsche Buch von all dem, was Paulchen Bär jeden Tag erlebt.

Immer eine Aufschlagseite ist einem Tag gewidmet, eine Seite Text, eine Seite Bild, wunderbar gezeichnet, ohne jeden Kitsch und doch so warmherzig und liebenswert: Szenen aus dem Leben der Familie Bär und allerlei Abenteuer, die der Kleine erlebt. Betrachtet man diese Bilder, auf denen es allerlei an Einzelheiten zu entdecken gibt, und liest man den Text dazu schön langsam vor und findet die Details in der Illustration wieder, so kann man seine fünf Minuten mit der Geschichte verbringen – ideale Zeit etwa, abends vor dem Schlafengehen oder auch am Morgen vor dem Kindergarten zum Einstieg, wenn man denn das Bärenhonigtöpfchen vielleicht durch eine kleine Süßigkeit ersetzen will, die sich meist in den heutigen Adventskalendern finden.

Es sind schöne, kleine Ereignisse, die den Kindern das Warten verkürzen, und sie bekommen vielleicht Ideen, was sie selbst alles tun können: Da wartet Paulchen auf den Nikolaus und stellt seine Schuhe auf, er geht mit Papa in den Wald auf der Suche nach dem Tannenbaum, er baut ein Schneehaus und bastelt Weihnachtsgeschenke, er steht zum ersten Mal auf Schlittschuhen und bringt einem alten Freund heiße Suppe, sie machen einen Laternenumzug und treffen Freunde und führen schließlich ein Krippenspiel auf. Und jeden Tag ein Töpfchen Honig, bis sie alle weg sind – und Weihnachten da.

Ein sehr schönes stimmungsvolles Adventsbuch, das die Wartezeit verkürzt und schön macht. [astrid van nahl]



**Gudrun Pausewang: Sie folgten einem hellen Stern. Gesprochen und gesungen von Bernd Stephan, Michael Korth, Bettina Göschl u.a. Jumbo 2015 • 1 CD (ca. 50 min.) • 12,99 • 978-3-8337-3503-5**

Insgesamt gibt es neun Lieder, drei Geschichten und drei Gedichte auf der CD. Darunter sind traditionelle uns bekannte Weihnachtslieder wie „Kommet, ihr Hirten“, „Vom Himmel hoch, da komm ich her“, „Macht hoch die Tür“ oder „Stille Nacht“, aber auch ungewöhnlichere und unbekanntere wie Volksweisen aus Tansania, Tschechien und Katalonien, die mit ganz unterschiedlichen Instrumenten und manchmal sogar a cappella inszeniert sind.

Neben der titelgebenden Geschichte „Sie folgten einem hellen Stern“ von Gudrun Pausewang, die gelesen ca. 12 Minuten umfasst, allerdings für die jüngsten Zuhörer auf zwei Tracks aufgeteilt ist, gibt es auch kürzere Geschichten, z.B. „Die Christrose“ von Anna Bremer (zwei Minuten) oder „Der Weihnachtsstern“ von Ulrich Maske (viereinhalb Minuten). Auf diese Weise sind sie auch für die sehr jungen Hörer nicht zu lang und man kann sie gut vor dem Zubettgehen oder als Ende eines Kindergartenabends hören.

Die drei Gedichte stammen von Heinrich Heine, Wilhelm Busch und Luise Hensel, sind also älteren Datums, dafür jedoch gut ausgewählt, da sie ganz unterschiedlich mit Sprache und Rhythmus umgehen und in wenigen Worten (die ersten beiden Gedichte sind gelesen nicht einmal eine Minute lang) viel aussagen können. Besonders Hensels „Die Krippe“ fasst die Szene im Weihnachtsstall für die Kleinsten wunderschön zusammen und vermittelt einen anrührenden Eindruck dieser Situation.

Alle Geschichte und Gedichte werden sehr gut und kindgerecht gelesen, auch die Lieder werden Kindern gefallen (wenngleich ich manche ein wenig zu schnell gesprochen finde und sie in langsameren Tracks kenne). Neben Bettina Göschl und leider nicht näher benannten „Kindern“ singen der Cantilene Kinderchor (Hamburg) und der Kinderchor des Wilhelm-Gymnasiums Hamburg. [ruth van nahl]



**Andreas J. Schmachtl: Tilda Apfelkern – Ein Weihnachtsfest voller Geheimnisse. 24 Geschichten und ein kleines Adventsabenteuer. Gesprochen von Stephan Schad. Jumbo 2015 • 1 CD (ca. 44 min.) • 9,99 • 978-3-8337-3522-6**

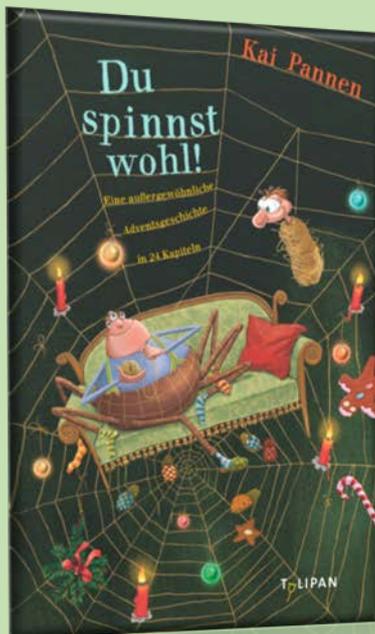
Tilda ist im totalen Weihnachtsrausch und hat wie in jedem Jahr zur Weihnachtszeit alle Pfoten voll zu tun, zum Beispiel mit Plätzchenbacken. Zum Glück hilft ihre Freundin Molly, und der Igel Rupert wollte eigentlich auch vorbeikommen und seine Ingwerplätzchen vorbereiten. Aber der ist bisher nicht gekommen und das Telefon funktioniert auch nicht! Die beiden Mäuse machen sich auf den Weg zu Rupert und müssen feststellen, dass seine Haustür total eingeschneit ist. Sie schaffen es gerade noch, sich einen Weg zu ihm zu graben, doch es schneit kräftig weiter.

Tilda ist zu Beginn ganz panisch, es ist doch noch sooo viel zu tun! Schon bald erkennt sie jedoch, wie angenehm es ist, eingeschneit zu sein. Gemeinsam mit Molly und Rupert genießt sie das Nichtstun, sitzt vor Ruperts Kamin, schmückt sein Haus ein wenig und singt Weihnachtslieder. Sogar die Speisekammer ist bis oben gefüllt!

Die CD ist insgesamt in 29 Tracks aufgeteilt. 24 davon umfassen Tildas Weihnachtserlebnisse, so dass man wie in einem Adventskalender täglich einen Teil davon hören kann. Die Tracks sind alle zwischen ein und zwei Minuten lang, so dass man sehr gut wieder einsteigen kann.

Gelesen wird die Geschichte von Stephan Schad, der jedem Tier eine eigene Stimme verleiht, so dass auch die Kleinsten gleich erkennen, wer gerade spricht. Sehr schön und mit verteilten Rollen gesungen, ist auch das Lied *Sussex Carol* am Ende der Geschichte. Schade nur, dass es auf Englisch ist, so dass Kinder es vermutlich nicht verstehen werden.

Im kleinen Booklet findet sich neben einer Auflistung aller 29 Tracks auch das auf der CD gelesene Rezept für Tildas Marzipanknöpfchen, die sich ganz einfach (natürlich mit elterlicher Hilfe) nachbacken lassen. Da wird dann sicher nicht nur Igel Rupert schwach! [ruth van nahl]



## Kai Pannen: Du spinnst wohl! Tulipan 2015 • 14,95 • 978-3-86429-231-6

Ich weiß gar nicht, wo ich dieses Buch einordnen soll. „Ab 4“, sagt der Verlag, und das stimmt auch, wenn man es vorliest. „Ab 8“, sage ich, und auch das ist richtig, wenn Kinder es selbst lesen. „Erwachsene“, sage ich außerdem, denn schließlich hat mir die spinnerte Geschichte unheimlichen Spaß gemacht.

Das liegt an der wirklich originellen Geschichte und an den absolut tollen Illustrationen. Man muss nur das Cover anschauen, dann weiß man, was man hat. Da sitzt Karl-Heinz – Spinne mit sechs Beinen, zwei Armen und drei Augen in kariierter Hose mit Hosenträgern und Filzpantoffeln – auf der Couch, hämisch und genüsslich grinsend, während oben in seinem Spinnennetz verdrießlich Bisy hängt, die Stubenfliege, von Kopf bis Fuß eingewickelt in Karl-Heinz' Faden.

Aus diesem Kokon kommt sie nie mehr raus, und das soll auch so sein, denn schließlich will Karl-Heinz sie ja als Weihnachtsbraten verspeisen.

Die Situation ist aussichtslos, und auch wenn die Stubenfliege nicht mein liebstes Haustier ist, hat sie doch mein volles Mitgefühl. Das braucht sie aber gar nicht, denn Bisy ist raffiniert und lässt sich keineswegs einschüchtern, ganz im Gegenteil kommandiert sie den armen Karl-Heinz herum und redet ihn in Grund und Boden (wie herrlich man das vorlesen kann!) und versucht ihm seinen Braten – nämlich sie selbst – madig zu machen, mit allerlei abstrusen Ideen.

*Ich werde griesgrämig. Ich werde mürrisch. Ich werde verbittert. On ja, schrecklich verbittert. Und weiß du, wie verbitterte Fliegen schmecken? Nein? ... Nicht gut! Ganz und gar ekelig schmecken die. Nämlich bitter, sehr, sehr bitter.*

Und das geht jeden Tag so weiter, jeden Tag, an dem man ein Kapitel von etwa drei, vier Seiten vorliest. 24 Tage, an denen es Bisy gelingen muss, Karl-Heinz von seinem Speiseplan abzubringen. Ihm so richtig auf die Nerven zu gehen. Ihm Anweisungen zu geben, wie er sie am besten zubereitet. Während Karl-Heinz in ihrer Gesellschaft froher und froher wird... Und überhaupt, Spaghetti mit Zimt und Zucker, Gemüseauflauf – schmeckt das nicht viel besser als ein Weihnachtbraten?

Ein wundervolles Buch zur Adventszeit über eine durchaus ungewöhnliche Freundschaft!  
[astrid van nahl]

# VON 8 BIS 12



## **Die Nacht des Kometen**

**von Franz Hohler, ill. von Kathrin Schärer**

**Hanser 2015 • 14,90 • ab 8 • 978-3-446-24927-1**

*Und so wie eine Mauer Risse haben kann, hat auch die Zeit Risse, ganz kleine, feine Risse, Spalten. Ab und zu aber öffnet sich ein solcher Zeitspalt, und wir sind in einer anderen Zeit, oder die andere Zeit ist bei uns.*

Mona und Jona, die beiden Kinder der Geschichte, erwischen so einen Zeitspalt, ohne zu ahnen, dass es den wirklich gibt. Auch wenn sie auf merkwürdige Dinge schon eingestimmt sind, die so gar nicht in ihre Realität passen. Wie jedes Jahr verbringt die Familie die Sommer(!)ferientage beim Großvater in einem Tal im Hochgebirge.



Franz Hohler weiß diese Welt ungemein schön auszugestalten, in seiner gehobenen Sprache, die vor dem Leser die Landschaft klar wie ein Foto entstehen.

Es sind wunderbare Tage für die Geschwister, sie spielen am Bach und sie bauen Steinmänner aus aufgetürmten Steinen. Fast sehen sie aus wie die Römer, wenn man in der Dämmerung über die Steinmänner hinweg guckt. Manchmal sehen sie auch Formen darin, ein zweihöckeriges Kamel etwa, auf dem sie reiten können.

Samuel, der Hirte, weiß Geheimnisvolles und Mystisches zu erzählen, aus der längst vergangenen Zeit der Römer, und plötzlich sind die Kinder mitten drin in einer Schatzsuche – und finden eine Münze, die durchaus römisch sein könnte.

Dann mehren sich die Anzeichen, dass etwas rational nicht Fassbares vor sich geht in dem schönen Tal. -Zum Beispiel bleibt trotz heftigen Unwetters der Fels, der wie ein Kamel aussieht, völlig trocken. Hängt das alles damit zusammen, dass ein Komet sich der Erde nähern soll? Und da geschieht es nach dem Unwetter: Mona und Jona entweichen der Zeit durch einen Spalt und gelangen in die Welt der Römer, in eine ganz besondere Nacht, vor einen Stall. Da treffen sie auf ein Paar, die Frau, Mirjam, hochschwanger, der Mann Yusuf, besorgt, ihnen ein Quartier zu suchen. Doch Mirjams Zeit ist gekommen und mitten im Stroh bringt sie – ungewöhnlich detailreich geschildert – ihr Kind zur Welt. Ein großartiges, einschneidendes Ereignis für die Kinder! Und dann passiert noch mehr:

*Über dem Stall leuchtete nicht nur der Stall in seinem hellsten Glanz, sondern eine Gruppe von Sängern und Sängerinnen stand auf dem Dach, und sie erstrahlten, als wären sie von überall her mit Scheinwerfern beleuchtet. Die durch sie hindurch gingen. Man konnte nicht genau erkennen, wo ihre Füße die Dachziegel berührten, es sah fast so aus, als ob sie schwebten. Und der Gesang umschwebte sie wie eine Wolke aus Tönen, und wieder treten die Leute aus den Häusern an der Straße zur Stadt und schauten ungläubig zum Stall herüber, und Aron rief mit seiner hohen Stimme irgendetwas zu Yusuf, der seine Stirn mit der Hand abschirmte, aber es ging in diesen sonderbaren Klangwellen unter, die gleichzeitig Lichtwellen waren. „Wer sind das?“, fragte Mona. „Engel“, sagte Jona.*

Franz Hohler hat einer ausgesprochen mutige, originelle Weihnachtsgeschichte geschrieben, in der sich die verschiedensten Elemente meisterhaft verbinden. Eine Sommerferiengeschichte auf dem Land, mit einem Leben und Treiben, wie es Kindern gefällt. Eine Fantasygeschichte mit einer Zeitreise, wie sie spannender und abenteuerlicher nicht sein könnte, lehrreich dazu, denn von der Römerzeit wird detailliert und stimmig erzählt. Eine Weihnachtsgeschichte von der Geburt Christi, die die Kinder so als Zeitzeugen erleben und das Geschehen aus seiner Verklärung heben, die der Geburt oft anhaftet. Sie erleben sie als Wunder, aber als eines, das sich täglich vollzieht: Ein Mensch kommt zur Welt. Dass dieser Mensch trotz alledem ein ganz besonderer ist, wird durch das fantastische Element deutlich.

Eine ungemein schöne Erzählung, die Kindern eine neue Sicht und ein tieferes Verständnis des biblischen Geschehens vermittelt. [astrid van nahl]



**Barbara Wersba: Ein Weihnachtsgeschenk für Walter. a.d. Amerikanischen von Barbara Küper. III. von Donna Diamond. Oetinger Taschenbuch 2015 • 7,99 • 7–99 • 978-3-8415-0359-6**

Es ist schon 2007 bei Tulipan erschienen, in einer wunderbaren Ausgabe. Nun liegt eines der schönsten Weihnachtsbücher als sogenanntes Taschenbuch, als Heft bei Oetinger vor. Die Bindung finde ich optisch nicht geglückt; der Buchrücken, der in gelackter Farbe goldfarben sein soll, sieht aber aus, als wäre ein Stück Packband in hellbraun zur Reparatur darüber geklebt.

Das ist der einzige Kritikpunkt, den man vorbringen kann, den die Geschichte ist unverändert wunderbar, poetisch, liebenswert, ein bisschen so wie Kate DiCamillos Geschichte von Edward Tulane. Walter, Hauptperson des Romans, ist eine Ratte, *Rattus norvegicus*, wie sich zu nennen ihm gefällt, denn Walter kann lesen und hat sich

seinen Vornamen nach Sir Walter Scott selbst gegeben. Er lebt in dem alten Haus von Miss Pomeroy, einer alleinstehenden alten Dame, die Kinderbücher schreibt – was für ein Glück für Walter, der nichts so sehr schätzt wie Bücher und ihre wunderbare Sprache. Miss Pomeroy hat eine herrliche Bibliothek in ihrem unordentlichen Haus, durch die Walter sich durchliest, bis er eines Tages eines ihrer Bücher zu lesen beginnt und entdeckt, dass sie über Mäuse schreibt. Ausgerechnet über Mäuse, nicht über Ratten! Kultiviert, wie er ist, leidet Walter unter dem Ruf seiner Artgenossen, und es ist sein Herzenswunsch, Miss Pomeroy zu überzeugen, auch einmal eine Geschichte über Ratten zu schreiben. Aber wie?

Da nimmt er all seinen Mut zusammen und schreibt Miss Pomeroy ein Zettelchen. Es ist der Beginn einer wunderbaren Brieffreundschaft zwischen den beiden, die zum Thema die große Literatur hat. Und bald wird daraus mehr, eine tiefe Freundschaft, die Frau und Ratte verbindet; vor dem Leser entfaltet sich die ganze Sehnsucht des kleinen Tieres, aber auch die Einsamkeit der alten Dame, beide so wundersam und schön in leichten, filigranen und altmodisch anmutenden Federzeichnungen in Bilder umgesetzt von Donna Diamond.

Es ist die Stimmung, die Text und Bild verbreiten, ein Hauch von Melancholie, eine nur ahnbare Zärtlichkeit der Gefühle zwischen dem ungleichen Paar, das die Welt der Literatur vor dem kindlichen und erwachsenen Leser erschließt. Ja, es ist eigentlich ein Buch für Erwachsene, das in der Verkleidung eines Kinderbuches daher kommt, denn nur der Erwachsene wird die bittersüße Sehnsucht nach Leben erspüren, die aus jeder Zeile spricht, und die Erfahrung der Einsamkeit verstehen. [astrid van nahl]



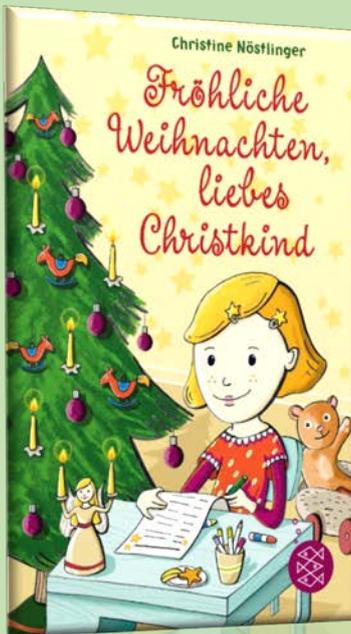
**Frida Nilsson: Frohe Weihnachten, Zwiebelchen. III. von Anke Kuhl. a.d. Schwedischen von Friederike Buchinger. Gerstenberg 2015 • 12,95 • ab 8 • 978-3-8369-5860-8**

Eine wundervolle, kuschelige, ein bisschen traurige und ziemlich glücklich machende Weihnachtsgeschichte. 25 Kapitel lang, für jeden Tag der Adventszeit eines und dann noch eins für den ersten Feiertag. Bei der Lektüre sollte man es sich so richtig miteinander gemütlich machen und als erstes immer das Bild angucken, das Anke Kuhl wie ein Foto vor dem Anfang des Textes gezeichnet hat. Das deutet nämlich schon ganz gut an, was auf uns zukommt.

Weihnachten steht vor der Tür, und Zwiebelchen, der eigentlich Stig heißt, aber – als er noch 7 Jahre alt war und zur Schule ging – klein und rund wie eine Zwiebel war, wünscht sich nur zwei Sachen: ein eigenes Fahrrad und einen Papa. Für beides stehen die Aussichten eher schlecht. Das Geld reicht hinten und vorn nicht für ein solches Rad, und mit einem Papa hat Mama nun gar nichts im Sinn. Das ist schlimm für Zwiebelchen, denn in der Klasse hat ein Mädchen gesagt, man müsse nett zu Zwiebelchen sein, weil er einem Leid tut, da er ja keinen Papa habe. Was für eine Schmach! Da platzt er wie von selbst heraus, dass er sehr wohl einen Papa habe. Ein heimlichen nämlich!

Aber eher als Papa ist der Karl in Sicht, ein komischer Kauz aus dem Dorf. Kann der wirklich Hühner hypnotisieren? Zwiebelchen beschließt, sich dieser Frage vorsichtig zu nähern, und auf einmal hat er gar keine Angst mehr vor Karl... und ein Kauz ist der auch nicht, ganz im Gegenteil...

Eine Geschichte, die die Schwedin Frida Nilsson mitten in das Herz der Kinder hinein geschrieben hat: ganz große Fragen der kindlichen Existenz, ganz einfach erzählt. Ein warmherziger Blick direkt in die Sorgen und Nöte, in die Freuden und Hoffnungen von Kindern, nicht nur von solchen, die ohne Papa aufwachsen. [astrid van nahl]



**Christine Nöstlinger: Fröhliche Weihnachten, liebes Christkind. Vignetten von Christina Brettschneider. Fischer KJB 2015 • 6,99 • ab 9 • 978-3-7335-0170-9**

Mit den Büchern von Christine Nöstlinger ist das so eine Sache wie mit denen von Astrid Lindgren: Sie altern nicht. Sie sind immer aktuell. Deshalb macht es gar nichts, dass dieses Buch bereits 1997 (damals im österreichischen Dachsverlag) erschienen ist; in der Zwischenzeit hat es diverse andere Auflagen erlebt, und nun also diese.

Es ist ein ungewöhnliches Buch oder besser: Die Geschichten sind ungewöhnlich, Nöstlinger-Geschichten eben. Und das heißt: nicht gefühlvoll, nicht besinnlich, nicht still, vielmehr laut und fröhlich, wild und keineswegs brav. Das soll jetzt nicht heißen, dass es Klammuk wäre; den schreibt die Nöstlinger nicht. Aber frech kann sie sein, aufrührerisch, chaotisch, rebellisch. Kinder zwingt sie zum Nachdenken, konfrontiert sie mit scheinbar erbarmungslosen Wahrheiten.

Ich frage mich, ob es sich bei diesen Geschichten um autobiografische Erlebnisse handelt; zum Teil ganz bestimmt, denn so schön die einzelnen Geschichten sind, so sehr ist auch in manchen von ihnen die Zeit vorbei, in denen so etwas geschehen konnte. Etwa, wenn im Sack des Nikolaus Kohlen versteckt sind statt Süßigkeiten, weil das Kind nicht brav war. Und wird noch überall Selbstgestricktes geschenkt?

Es gibt auch Gedichte, und die sind nicht immer fröhlich. Wie dieses hier:

*Ans Christkind: Meine Eltern sind seit Wochen zerstritten, also möchte ich dich bitten, heuer die Geschenke sein zu lassen. Mach lieber, dass die zwei sich nimmer hassen und sich am Heiligen Abend zur Versöhnung küssen und die Nachbarn nicht wieder die Polizei rufen müssen. Deine kleine Brigitte. Wohnhaft: Wien-Mitte.*

Die Zeilen so angeordnet, dass die Form der Strophe einen Weihnachtsbaum ergibt.

Auch dieses Weihnachtsbüchlein steht ganz im Zeichen der realistischen Kinderliteratur, in der nichts ausgeblendet wird, was den Alltag bestimmt, und das sind für Kinder weitgehend Eheprobleme der Eltern, Verlust eines Elternteils, Armut. Die schlichten Geschichten wollen nichts beschönigen, wollen Mut machen, wollen aufstacheln, sich nicht alles gefallen zu lassen. Und das betrifft nicht nur die Familie, das betrifft die ganze Gesellschaft. Unter solchen gesellschaftskritischen Aspekten dann also: Fröhliche Weihnachten! [astrid van nahl]



**Anja Girmscheid (Hg.): 24 Geschichten für die Zeit bis Weihnachten. III. von Barbara Scholz. Boje 2015 • 12,99 • ab 9 • 978-3-414-82435-6**

Ein Adventskalenderbuch, wie man es seit langem kennt: 24 Geschichten mit verschlossenen Blättern, die man erst an der Perforation auftrennt anstatt ein Türchen zu öffnen, hinter denen sich Bildchen oder Schokolade oder gar Spielsachen verbergen: ein Adventskalender für Lesebegeisterte.

Jetztzeitige Autoren sind es, nur zwei in den 40er Jahren des 20. Jahrhunderts geboren, manche in den 50ern, viele auch in den 60er und 70ern, bekannte Namen, auch weniger bekannte, und jede(r) hat eine Geschichte ganz nach Laune und Geschmack geschrieben: Traurige, anrührende Geschichten, zu denen auch der Tod gehört, als etwa Tobi das Weihnachtsfest kurzentschlossen vorverlegt, weil

sein Opa im Pflegeheim noch vor Weihnachten sterben wird (Gudrun Mebs). Lustige Geschichten, als z.B. Herr Meier mit seinem Krokodil auf den Weihnachtsmarkt geht, weil es da so gern mal hinmöchte (Cee Neudert). Geschichten, die aus der Vergangenheit in die Gegenwart reichen, Geschichten von Weihnachtsmännern, Geschichten aus dem Leben einer Familie mit Kindern gegriffen. Eine bunte Vielzahl, die für jeden Geschmack etwas bietet und auch für einige Jahre der Kindheit.

Die Angabe 208 Seiten – also ein ganz schön dickes Buch – sollte nicht täuschen. Durch das Aufschneiden der Seiten, von denen ja keine vorher lesbar sein soll, bleibt jede zweite Aufschlagseite textlos. Im Wechsel geht einer Textaufschlagseite jeweils eine Aufschlagseite mit Angabe von Autor und Titel der Erzählung, voran, gefolgt von einer Aufschlagseite mit einer Schwarzweißzeichnung, der ich nicht viel abgewinnen kann, auch wenn sie sich wenigstens auf die jeweilige Geschichte bezieht. Die fröhliche Aufmachung des Covers jedenfalls setzt sich im Inneren mit den etwas tristen Bildern in Schwarz- und Grautönen kein bisschen fort. Vielleicht sollte man dem einmal Rechnung tragen; Farbdruck ist heute nicht mehr so teuer.

Jede Erzählung ist vier Seiten lang, benötigt so aber genau das Doppelte, acht Seiten. Zieht man am Ende die Seiten mit den Autoreninfos ab und die Seiten der Titelei vorweg, bleiben von den 208 Seiten genau 96 Seiten für die Geschichten selbst.

Wer sich all dessen bewusst ist, dem sei das Buch herzlich empfohlen, einfach, weil die Geschichten schön und fantasievoll sind. [astrid van nahl]



**Heike Abidi: Und immer wieder Weihnachten. III. von Stefanie Jeschke. Coppenrath 2014 • 9,95 • ab 9 • 978-3-649-61503-3**

Ein Weihnachtsbuch, das von einem zentralen Thema beherrscht wird: Familie. Vor allem: Familie im Weihnachtsstress. Da hatten sich die Kinder Noelle und Niclas auf einen schönen gemeinsamen Abend mit Spielen gefreut oder auch mal aufs Plätzchenbacken, da fällt es auch schon wieder aus. Papa muss zur Weihnachtsfeier des Sportvereins, Mama muss was ganz Wichtiges tun, wie soll man da Zeit haben, in all der Hektik auch noch zu Hause etwas gemeinsam mit den Kindern hinzukriegen.

Nicht genug damit: Niclas, wie Zwölfjährige nun mal sind, hat vergessen, das Geschenk für Mama und Papa zu kaufen, ein Küchenradio. Also los in die Stadt am Heiligabend und das Ding

besorgen, aber das Elektrogeschäft hat geschlossen. Guter Rat ist teuer! Da trifft Noelle einen Bettler, Balthasar heißt er und er hat einen Hund, und Noelle schenkt ihm Futter für den Hund. Balthasar revanchiert sich und schenkt ihr eine ganz kleine Schneekugel, eine Wunschkugel. „Weihnachtstimmung kommt von selbst, wenn man Freude schenkt“, sagt Balthasar.

Leider ist es mit der Freude nicht weit her, alles geht daneben, schiefer Baum, kaputter Christbaumschmuck, Stromausfall und trotzdem verbrannter Kuchen. Ein grauenhafter Abend, und Noelle wünscht sich, dieser entsetzliche Heiligabend hätte nie stattgefunden. Ein folgenschwerer Wunsch, denn der nächste Morgen ist der Morgen des Heiligabend und die Familie erhält eine Chance ... und wieder wird es ein blödes Fest, viel zu perfekt und unnatürlich höflich ... aber am Morgen danach gibt es ein weiteres Mal ... und da strandet eine Familie mit zwei Kindern bei ihnen, direkt vor ihrer Haustür, mit dem Auto, und an Abschleppdienst ist an Heiligabend nicht zu denken ...

Eine schöne Geschichte, die auch Erwachsene lesen sollten mit ihrem Zwang, ein perfektes Fest zu organisieren und es stattdessen um jede Heimeligkeit bringen; sie stellt unaufdringlich, aber eindringlich die Frage, was denn zählt an Weihnachten: Geschenke und hektisches Einkaufen? Miteinander und Zeit für andere? Eine Geschichte, die Mut macht, nicht perfekt zu sein, stattdessen spontan, um den Sinn des Weihnachtsfestes miteinander neu zu entdecken. [astrid van nahl]



**Frank Maria Reifenberg: Nie wieder Weihnachten? III. von Maja Bohn. arsEdition 2015 • 9,99 • ab 10 • 978-3-8458-0596-2**

Erst dachte ich, auch dies sei Adventskalenderbuch, weil es so viele Kapitel mit erzählenden Überschriften hat, aber es sind Gottseidank nur zwanzig. Und das ist gut so, denn dann kann man mit gutem Gewissen mehr als ein Kapitel am Tag lesen, was dringend nötig ist, weil das Buch so originell, spannend und fantasievoll ist.

Irgendwie ist auch es eine Reise durch die Weihnachtsfeste in allerlei Ländern. Da taucht die Lucia auf, die in Schweden am 13. Dezember gefeiert wird, und Jultomten danach; Väterchen Frost, der in Russland am Tag der Heiligen Drei Könige erscheint; der boshafte Krampus in den Alpenländern; der finnische Joulupukki, der niederländische Sinterklaas mit dem Zvarten Piet und nicht zuletzt die dreizehn Jólasveinar in Island (die Einzahl ist übrigens Jólasveinn). Und je nachdem, wer gerade auftritt, hat auch ein typisches Weihnachtsrezept parat zum Nachmachen.

Und da geschah es vor dreihundert Jahren, dass der Fürst alle verbieten wollte, die sich verkleideten als Nikolaus oder Christkind – in Wirklichkeit war das die Abschaffung des Weihnachtsfestes, denn niemand konnte ja Verkleidung von Echtheit unterscheiden, aber dann gab er ein bisschen nach. Wenigstens dort sollte es eine Kinderbescherung geben, wo die Mehrheit des Volkes auch wirklich an ihre Mächte der Weihnachtszeit glaubte...

Das ist der schöne Rahmen für die Geschichte der zehnjährigen Sam, die mal wieder die Gelegenheit nutzt, klamm heimlich nach ihren Weihnachtsgeschenken zu suchen, als die Mutter arbeitet. Aber dabei wird sie von Wanja ertappt, dem Jungen aus der Nachbarschaft, der bei seiner Oma lebt. Und damit beginnt das große Abenteuer. Denn eben diese Oma ist auf einmal verschwunden, mitten in ihrer Weihnachtsbackerei – und Wanja vermutet, dass die Pforte zur Weihnachtswelt nun irrtümlich offen sei... und er, der am morgigen Tag elf Jahre alt wird, ist der Erbe der Wächterin und beginnt seine Ausbildung. Und die beiden, Wanja und Sam, machen sich auf die Suche...

Eine wunderschöne, poetische Geschichte mit vielen lustigen Szenen, die von einer originellen Fantasie des Autors und einem tiefen Verständnis für die Bedürfnisse von Kindern zeugen. [astrid van nahl]



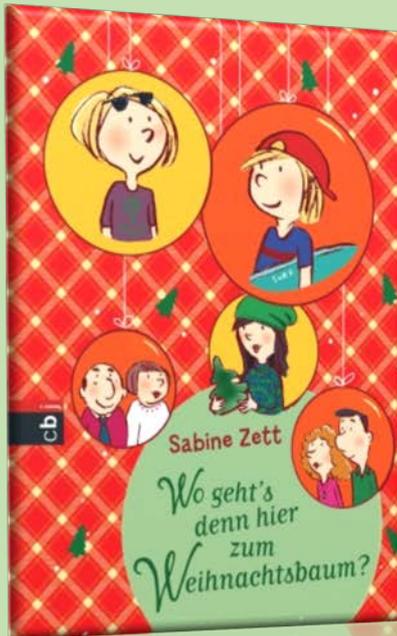
**Charles Dickens: Der Weihnachtsabend. Neu erzählt von Hellmut von Cube, gesprochen von Herbert Fleischmann u.a. Igel records 2015 • 1 CD (ca. 63 min.) • 12,99 • ab 8 • 978-3-7313-1090-7**

Ebenezer Scrooge ist kein angenehmer Zeitgenosse. Der alte Mann ist geizig und unfreundlich, sein Mitarbeiter Cratchit leidet darunter, dass er nicht einmal am Heilig Abend etwas Kohle für den Ofen in seiner Schreibstube bekommt, sondern zitternd über der Jahresabrechnung sitzen muss. Scrooge hält nichts von Weihnachten und will auch nicht mit seinem Neffen und dessen

Familie feiern, obwohl sie ihn wie so oft einladen. Auch für Armen, die an Weihnachten auf der Straße sitzen und nichts zu essen haben, will er nicht spenden, immerhin zahlt er Steuern! Gänzlich unzufrieden geht Scrooge am Abend ins Bett – und erwacht, weil er eine unbekannte Stimme hört. Ein Geist zeigt ihm Bilder aus seiner Kindheit, wie der kleine Ebenezer am Heilig Abend alleine in der Schule saß, weil seine Eltern kein Fahrgeld schickten. Scrooge sieht erneut, wie er sich an Weihnachten von seiner Verlobten trennte, weil ihm schon damals das Geld wichtiger wird. Und ihm wird eine Zukunft gezeigt, in der sich die Menschen freuen, dass der alte Geizhals endlich tot ist, denn so wie er sich ihnen gegenüber verhält, trauert niemand um ihn...

Der Verlag empfiehlt die Geschichte für Kinder ab 8 Jahre, allerdings könnten dieser Zielgruppen einige Begriffe nicht vertraut sein: Was ist eine „Krinoline“, wie funktioniert eine Petroleumlampe, was ist ein „Kontor“? Auch die Sprache ist manchmal etwas altertümlich, aber das passt gut zum Original, das immerhin von 1853 stammt. Insgesamt ist die Neuerzählung von Hellmut von Cube gelungen, nur Old Marley, den vor einigen Jahren verstorbenen Arbeitskollegen von Scrooge, habe ich vermisst, denn in dieser Version erscheint er nicht als Geist in Ketten. Auch die anderen Geister treten nicht auf, das hat mich ein wenig irritiert. Es ist viel eher eine geisterhafte Stimme, die zu Scrooge spricht – warum man diesen Teil ändern musste, kann ich nicht verstehen, da gerade der Unterschied zwischen den drei Geistern, die für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft stehen, für Kinder sehr gut verständlich ist.

Die Stimmen der Figuren und der Erzähler sind sehr gut ausgewählt, es gibt manchmal Hintergrundgeräusche oder man kann hören, wie jemand ins Nebenzimmer geht und zurückkommt, da seine Stimme zwischendrin leiser und dann wieder lauter wird. Die CD umfasst acht Tracks zwischen fünf und zehn Minuten; im kleinen Booklet gibt es ein Inhaltsverzeichnis. Alles in allem ist *Der Weihnachtsabend* eine gelungene Umsetzung des Weihnachtsklassikers! [ruth van nahl]



### Sabine Zett: *Wo geht's denn hier zum Weihnachtsbaum?* III. von Susanne Göhlich. cbj 2015 • 9,99 • ab 8 • 978-3-570-17158-5

Bei Familie Ritter ist Weihnachten eine hektische Zeit. Mama dreht durch, macht sich zu viel Stress, kocht zu viel und zwingt die drei Kinder zur Mithilfe im Haushalt, so dass die ihre Feiertage gar nicht genießen können. In diesem Jahr soll es anders werden, denn Papa hat eine zehntägige Reise auf die Kanaren gewonnen, die er über die Feiertage antreten will. Sohn Gabriel und Tochter Theresa sind sofort begeistert, wer braucht schon Weihnachtsbäume und Schnee, wenn er Sandstrand und einen Pool haben kann? Mama und Marie sind jedoch etwas zögerlicher... Weihnachten unter Palmen? Ohne Opa und Oma? Die Familie tritt die Reise dennoch an und erkennt: Weihnachten zu Hause war doch gar nicht so übel...

*Wo geht's denn hier zum Weihnachtsbaum* ist eine amüsante und besinnliche Geschichte, die zeigt, wie eine Familie dem alljährlichen Weihnachtsstress durch etwas Neues entgehen will und dabei erkennt, dass es eigentlich gut war, wie es war. Marie, die von Anfang an den Weihnachtsbaum, den Schnee, den Weihnachtsmarkt, Opa und Oma vermisst, ist nicht die Einzige, die sich nach kurzer Zeit zurück in die Heimat wünscht. Selbst Teenager Theresa, die zu Beginn behauptet, Weihnachten sei ihr eh nicht so wichtig und es komme vor allem auf die Geschenke an, will am Ende nur noch nach Hause und bei den Verwandten sein.

Zugegeben, ein wenig kitschig ist die Geschichte schon und der erfahrene Leser weiß, wie sie enden wird. Das macht aber nichts, denn Weihnachten darf es ruhig mal kitschig sein. Da darf man sich Weihnachtsbäume, bunten Schmuck, Kerzen, Lametta, Schnee, Plätzchen und Krippen wünschen, genauso wie es Marie und später auch der Rest der Familie tut.

Genervt hat nur der kleine Gabriel, denn er muss seinen Schwestern ständig Spitznamen geben. Weil sie ihn wegen seines langen Haars immer „Gabi“ nennen, nennt er Marie „Marmelade“ und Theresa „Tyrannosaurus“. Kinder finden das vermutlich lustig, mit der Zeit verliert dieser Witz jedoch an Witzigkeit, da ständig ein Elternteil schlichten muss, weil Gabriel Streit anfängt und diese Namen verwendet.

Alles in allem ist *Wo geht's denn hier zum Weihnachtsbaum* ein schöner Roman für junge Leser, die sich eventuell auch – ohne darüber nachzudenken – wünschen, Weihnachten sollte einmal ganz anders sein. Anders ist aber nicht immer besser. Manchmal ist man am glücklichsten, wenn man am Ende wieder genau das hat, was man immer schon hatte. [ruth van nahl]

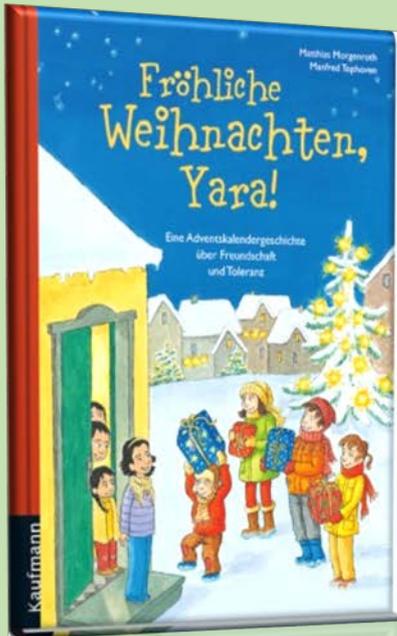


## Mitten in der Winternacht. DVD. Oetinger Kino 2015 • 80 min • 12,99 • 4260173781496

FSK ab 0 – aber will man nicht nur den „Klamauk“ manch witziger Szene verstehen, dann sollte man den Film allerfrühestens ab 7 gucken, so wie auch das zugrunde liegende Buch **Es ist ein Elch entsprungen** von Andreas Steinhöfel für Kinder zwischen 8 und 10 empfohlen wird – aber auch Erwachsene finden durchaus Spaß daran!

**Mitten in der Winternacht** erzählt die unglaubliche Geschichte, in der Mr Moore, Elch im Dienste des Weihnachtsmanns, durch überhöhte Geschwindigkeit im hausangrenzenden Schuppen einer Familie landet, die so ihre Probleme hat: Die Eltern haben sich getrennt, und die Mutter lebt nun mit ihren beiden Kindern allein. Während die Tochter das akzeptieren kann und das Beste aus der Situation zu machen versteht, geht der Sohn fast kaputt daran. Bis eben eines Nachts Moore durchs Schuppendach bricht ... und dann noch der echte Weihnachtsmann auftaucht und bald im Irrenhaus landet, weil er behauptet, der Weihnachtsmann zu sein... indessen trachtet der fiese Nachbar mit seinem Gewehr Moore nach dem Leben und klaut ihm sogar seinen Sternenstaub, damit er nicht fliegen kann...

Das Buch ist ein Lesevergnügen ersten Ranges, und auch der Film ist schön gemacht: eine weihnachtliche Erzählung in schönen Landschaftsbildern ohne die gängigen Klischees oder sentimental Entgleisungen. Und doch ist es zugleich eine zu Herzen gehende poetische Geschichte über ein Scheidungskind, das zum ersten Mal das Fest nicht mehr im Rahmen der gewohnten Familie begeht. Steinhöfels Geschichten handeln meist von Außenseitern oder Kindern, die es im Leben nicht einfach haben; das sind oft schwierige Themen, die fast zu groß erscheinen, zu ernst – und umso mehr freut es, dass der authentische Ton des Buches auch im Film getroffen wurde, die Ernsthaftigkeit der familiären Probleme gut herüberkommt und das Ganze sich dennoch zu einer humorvollen, warmherzigen Geschichte verwebt. Einer Geschichte von Wünschen, die aus dem Herzen kommen und nicht mit Geld zu erfüllen sind, eine Geschichte von Freundschaft und Liebe, von Familie und Nachbarschaft, von Einsamkeit und Ängsten. [astrid van nahl]



**Matthias Morgenroth: Fröhliche Weihnachten, Yara! III. von Manfred Tophoven. Kaufmann 2015**  
• 12,95 • ab 8 • 978-3-7806-2982-1

Die Geschwister Klara und Maxi spielen gerade mit ihren Freunden Luisa und Jonas, als ihre Mutter hereinkommt und ihnen bunte Zettel gibt. „Yara 8“ steht auf Klaras Zettel. Was hat das zu bedeuten? Mama erklärt es: Der Kindergarten hat eine Aktion für Flüchtlingskinder organisiert. Die vier Kinder, deren Zettel sie gezogen haben, sollen von ihrer Familie ein Weihnachtspäckchen bekommen.

Einfühlsam erklärt die Mutter ihren Kindern (Maxi geht noch in den Kindergarten, Klara ist acht), was ein Flüchtling ist, warum sie ihre Heimat verlassen mussten und warum man auch einer muslimischen Familie, die kein christliches Weihnachten feiert, mit Geschenken eine Freude machen kann. In der Schule treffen sie auf die fremden

Kinder aus Syrien, die bisher nur schlechtes Deutsch sprechen, nicht wissen, wie sie sich verhalten sollen und so schüchtern sind, dass man nur schwer mit ihnen reden kann. Und sie treffen im Ort auf ausländerfeindliche Menschen, die kein Verständnis für die Fremden haben, aber bei den Kindern auf Unverständnis stoßen, da die in den Syrern trotz der kulturellen Unterschiede vor allem eines sehen: Menschen, die Hilfe brauchen.

Mit Offenheit und kindlicher Naivität, die keinen Widerspruch duldet, überzeugen sie einen Weihnachtsmann, auch zu den Flüchtlingen zu gehen. Während er anfangs sagt, die Fremden hätte ihn nicht gebucht und bezahlt, kann Maxis Aussage: „Du bist für alle Kinder zuständig!“ ihn schnell überzeugen. Personen wie die alte Frau Grabow berichten zudem aus einer Zeit, in der auch die Deutschen die Rolle der Flüchtlinge einnahmen. Im zweiten Weltkrieg musste ihre Familie fliehen, sie mussten alles zurücklassen und waren darauf angewiesen, dass man sie andernorts aufnahm und versorgt.

**Fröhliche Weihnachten, Yara!** ist ein beeindruckender Roman, der schon den Kleinsten (vorgelesen etwa ab 6, selbst gelesen ab 8) zeigt, wie wichtig Toleranz ist und dass man auch mit geringen Mitteln helfen kann. Selbst wenn nur jeder ein bisschen hilft, ist die Summe am Ende groß. Die Kinder zeigen den Erwachsenen, worauf es ankommt, gehen ohne Vorurteile auf die neuen Kinder zu und können auch darüber lachen, wenn es Missverständnisse gibt und die Kommunikation zu Beginn nicht ganz reibungslos funktioniert.

Ein tolles Buch, das sich sehr gut zur Lektüre in der Grundschule eignet, denn die toleranten und offenen Kinder von heute sind die vernünftigen Erwachsenen von morgen [ruth van nahl]



**Lucie May: Fritzi Pferdeglück. Das Schneewunder von Kronbergshof. III. von Dagmar Henze. Coppenrath 2015 • 8,95 • ab 8 • 978-3-649-61122-5**

Auf den ersten Blick sieht es ein bisschen altbacken aus. Das liegt aber nur an der Schrift, die mich etwas fatal an meine alten Trotzkopf-Bände erinnert; innen setzt sich der Eindruck dann aber nicht fort. Hier haben mir vor allem die schönen Schwarzweiß-Pferdezeichnungen von Dagmar Henze gefallen. Es ist ein Pferderoman, der alle Klischees erfüllt, die das Genre zu bieten hat, also all das, was Mädchen zwischen 8 und 10 gern lesen. Da gibt es den Reiterhof, eher bescheiden als groß angelegt, und da fehlen auch nicht die Probleme, auch wenn sie gar nicht so ernst sind, wie Fritz gedacht hat. Wunderbare Reitlehrer, die mit Schwierigkeiten kämpfen, aber auch Zeit haben, sich um die Träume von Kindern zu kümmern. Und natürlich fehlt auch nicht die

Zicke mit den reichen Eltern, die rücksichtslos daher kommt und auch nicht allzu begabt ist.

Die Geschichte, nun schon Band 5 der Reihe um Fritzi, ist diesmal in der Weihnachtszeit angesiedelt. Allzu viel Weihnachtliches gibt es nicht, im Mittelpunkt steht vielmehr das Weihnachtsreiten auf dem Kronsberghof, das vorbereitet wird und dementsprechend für viel Aufregung sorgt. Und immer wieder passiert etwas, das für Aufregung (und Spannung) sorgt: Fritzis Freundin Chiara verletzt sich am Knie und fällt beim Reiten aus, wo sie doch mit Fritzi die wichtigste Choreografie reiten sollte. Die Trainerin Nele verhält sich komisch und sorgt damit für jede Menge Spekulationen über die Zukunft des Reiterhofs.

Dazu kommt, wie bei Pferdeggeschichten üblich, eine schöne Freundschaftsgeschichte; das ist vielleicht das Hauptanliegen, zu zeigen, wie sie sich aufeinander verlassen können.

Schön ist, dass Antje Szillat – denn niemand anders als sie verbirgt sich hinter dem Pseudonym Lucie May – so viel von Pferden versteht und dieses Wissen gekonnt umsetzen und an ihre Leserinnen weitergeben kann. So lernt man ganz nebenbei etwas vom richtigen Umgang mit den Tieren und von Verantwortung.

Ein Buch, das Mädchen anspricht, für sie ist es auch zur Unterhaltung geschrieben. [astrid van nahl]



**Ina Krabbe: Bahn frei für Oswald. Südpol 2014 • 8,90 • ab 9 • 978-3-943086-08-9**

Eines der originellsten, anrührendsten, lustigsten und unsentimentalsten Weihnachtsbücher, die ich je gelesen habe. Eine Abenteuergeschichte mit Marek und Oma Lotti, eine Fantasygeschichte, weil sich der geschlagene Weihnachtsbaum im Wohnzimmer in ein Rentier verwandelt, eine Freundschaftsgeschichte, eine Familiengeschichte, eine gesellschaftskritische Geschichte: eine Geschichte für eine breite Leserschaft. Schon Jüngere verstehen vordergründig, worum es geht, wenn man ihnen die Geschichte vorliest, aber je älter der Leser, desto mehr erschließt sich der tiefere Sinn dieser schönen Erzählung.

Dabei fängt es gar nicht so fröhlich an. Marek ist sauer, weil seine Mutter wieder einmal beruflich weg ist, und diesmal ausgerechnet zu Weihnachten und dann auch noch in New York. Seine Onkel sind ebenfalls weg, in den Bergen, und so bleibt nichts übrig, als dass Marek total langweilige Ferien bei seiner Oma Lotti verbringt. Langweilig? Weiß Gott nicht! Denn am Abend, als der frisch geschlagene Weihnachtsbaum im Zimmer steht, muss Marek einfach mal dem alten Märchen folgen und den Weihnachtsbaum küssen. Vielleicht ist er ja doch eine verwunschene Fee. Das ist er nun nicht, aber dafür entpuppt er sich als ein lebendiges und sprechendes Rentier namens Oswald, und ein sehr altes dazu. Hundert Jahre hat es als Baum im Wald gestanden, seit es dem Weihnachtsmann verloren ging, und auf ihn gewartet. Und damit beginnt eines der verrücktesten Abenteuer, die man sich nur denken kann. Denn einerseits ist klar, dass Oswald so schnell es geht zurück zum Weihnachtsmann muss, zum anderen ist es nicht so einfach, ein sprechendes Tier von der Größe eines Ren vor den neugierigen Nachbarn zu verbergen.

Eine überbordende Fantasie macht die Abenteuer zu einem riesigen Lesespaß. Egal, ob das Chaos im Kaufhaus oder der Alarm am Flughafen, ein unbekanntes Flugobjekt oder ein falscher Weihnachtsmann, es sind wunderbare Episoden, die nicht nur spannend zu lesen sind, sondern zugleich viel von früher erzählen und mit heute kontrastieren und den Leser ans Nachdenken kriegen, ob heute wirklich alles so toll und fortschrittlich ist, wie es denn scheinen mag.

Eine turbulente Geschichte, die mit Marek und dem Leser von einer Beinahe-Katastrophe in die nächste schlittert, und dennoch schwingt eine zu Herzen gehende Weihnachtserzählung in unterschwellig ganz leisen Tönen mit. Schön! [astrid van nahl]



**Gerlis Zillgens: Lametta ist weg. III. von  
Susanne Wechdorn. cbj 2015 • 9,99 • ab 8 •  
978-3-570-17249-0**

Wieder eine Advents- und Weihnachtsgeschichte in 24 Kapiteln, und auch diesmal zum Aufschneiden der perforierten Blätter, so dass man mit dem Buch nicht nur das Lesen befriedigt, sondern auch den Wunsch nach einem Adventskalender. Die Seiten lassen sich sehr leicht und glatt aufschneiden (am besten mit einem Brieföffner oder Lineal, nicht zu scharf jedenfalls), und da die Geschichten zum Selberlesen für Jüngere Kinder gedacht sind, sind sie auch nicht so lang, sondern passen jeweils auf eine Aufschlagseite. Daher gibt es bei diesem Buch nicht so viel „Papierverschwendung“, was sich auch in dem günstigeren Preis niederschlägt: Jeweils eine Aufschlagseite Kapitelbild und Tageszahl und danach die Geschichte.

Und das ist eine ausgesprochen schöne Geschichte, schnoddrig und locker erzählt von Herrn von Mauswart, einem adeligen Kater, ehemals Zirkusartist, also einem, der schon weiß, welche eindrucksvolle Persönlichkeit er ist und welche Ehrerbietung ihm in der Gruppe gebührt. Die Gruppe, das ist eine ganz gemischte Versammlung von Tieren, so unterschiedlich, wie auch Kinder in der Schule es sind. Sie leben alle im Tierheim, und da gefällt es ihnen richtig gut. Bloß blöd, dass immer mal jemand vorbeikommt, der eines von ihnen mitnehmen will! Schließlich wollen sie viel lieber zusammenbleiben, auch wenn manche schon mal nerven. Paule Meerschweinchen etwa, der immer Verstecken spielen will. Frau Müller-Mayer, die vornehme Perserkatze und, ja und Lametta, die schönste und am besten riechende Katze aller Zeiten. Findet Herr von Mauswart, auch wenn die anderen eher der Meinung sind, sie sei eine rechte Zicke.

Aber dann verschwindet Lametta eines Tages und auch die anderen merken, dass es so schlecht gar nicht war mit ihr. Und Herr von Mauswart überwindet sich und seine Angst und geht zu den Ratten und bittet sie um Hilfe... und eine abenteuerliche, gefährliche Suche beginnt. Gut, dass er Paule an seiner Seite hat!

Eine schöne Geschichte von Freundschaft und Gemeinschaft, die die Weihnachtsbotschaft nicht besser hätte transportieren können, unterstützt von den originellen Illustrationen auf den Einleitungsseiten der einzelnen Tage. [astrid van nahl]



**Kristin Lückel: Advent, Advent ein Gauner rennt. III. von Stephan Pricken. Kaufmann 2015 • 12,95 • ab 10 • 978-3-7806-0890-1**

Die Freunde Niklas und Kaspar sind gemeinsam in der Stadt, um Weihnachtsgeschenke für ihre Familien und Freunde zu kaufen. Da bemerkt Kaspar den sonderbaren Nikolaus, der im Kaufhaus Geschenke verteilt und erlaubt sich einen kleinen Spaß, indem er ihn mit Fragen bombardiert: „Wo haben Sie Ihren Esel geparkt? Wie ist Knecht Ruprecht eigentlich so privat? Woher wissen Sie, ob ich auch wirklich brav war?“

Der Nikolaus wird immer nervöser und drückt schließlich beiden Jungen je zwei Päckchen aus seinem großen Sack in die Hand, damit sie endlich den Mund halten und weitergehen. Beide freuen sich, auch wenn in einem Päckchen von Kaspar bloß ein blöder

Ring aus einem Kaugummiautomaten drin ist – das denkt er zumindest! Denn die Freunde können nicht wissen, dass der Nikolaus und sein Komplize Diebe sind und dieser Ring, der gerade gestohlen wurde, ein Vermögen wert ist...

Kaspar und Niklas sind sympathische Hauptfiguren, die besonders männlichen Lesern gefallen werden. Sie ist lustig und machen allerlei Scherze, ab und an sind ihre vielen Sprachwitze und Anspielungen vielleicht ein wenig übertrieben für Kinder ihres Alters, aber es macht trotzdem Spaß, an ihrer Seite in diesem Kriminalfall zu ermitteln, zumal man als Leser einen kleinen Wissensvorsprung bekommt, indem sich manche Kapitel mit den beiden Dieben beschäftigen, die den kostbaren Ring um jeden Preis zurückbekommen wollen.

Der Roman ist in 24 Kapitel aufgeteilt und am Ende eines jeden Kapitels gibt es ein Rätsel. Hierbei ist genaues Lesen gefragt, denn es sind stets Fragen zur vorangegangenen Handlung, die richtig beantwortet werden müssen, damit man einen Buchstaben und damit später ein Lösungswort bekommt. So kann vermieden werden, dass man die Geschichte quer liest, und der Ansporn, sich alle Details beim Lesen zu merken, ist umso größer. Die Lösung dieser Rätsel steht unten in der Ecke, man braucht jedoch die beigelegte Lösungslupe, um sie lesen zu können. An fünf Tagen gibt es ein Rätsel in Form von „Buchstabensalat“, hier müssen Begriffe befunden werden; die Lösung findet sich auf der letzten Seite.

**Advent, Advent, ein Gauner rennt** ist ein spannender, lustiger und origineller Weihnachtskrimi, der sicherlich so manchem jungen Leser die lange Wartezeit bis zum Heilig Abend verkürzen wird. [ruth van nahl]



**Sanne Boll: Zwei Weihnachtsdetektive auf Geschenkespur. III. von Lisa Hänsch. Magellan 2015**  
• 14,95 • (selber lesen) ab 8 • 978-3-7348-2803-4

Dieses Buch altermäßig einzuordnen, ist schwierig. Es passt nämlich genau so gut in die Kategorie „Vorlesen“ und dann ist es schon ab 5 Jahren einsetzbar – also ein richtiges „Schatzbuch“ für eine Familie mit mehreren Kindern. Ab Ende des 2. Schuljahres sollte es auch selbst lesbar sein; die vielen schönen Illustrationen in einem ganz unverbrauchten Stil helfen beim Verstehen der nicht minder schönen Geschichte, die man auf diversen Ebenen lesen kann.

Natürlich ist es, wie der Titel schon besagt, eine spannende Geschichte. Da fährt die Familie von Laura und ihrem kleinen Bruder Benni in den Weihnachtsferien zu Oma und Opa auf den Hof und die beiden Kinder finden gleich zu Anfang durch Zufall im Heu der

Scheune einen ganzen Haufen Weihnachtsgeschenke. Und dann das Unfassbare: Am nächsten Morgen sind sie alle weg! Wer macht denn so was! Benni hat jede Menge Theorien: der Hofkobold, von dem Opa so schön zu erzählen weiß? Karl, von Nachbarhof, finster wie Knecht Ruprecht? Oder gar das Christkind, das nicht so glauben will, dass Laura und Benni die Geschenke gaaaanz nebenbei und zufällig gefunden haben? Gut, dass die beiden wissen, wie Detektive arbeiten! Und so begeben sie sich auf „Geschenkespur“. Was sie herausfinden, ist eine schöne Geschichte, die richtig gut zu Weihnachten passt...

Sanne Boll hat gerade den Sinn von Weihnachten und die zugrunde liegende Botschaft des Festes sehr schön eingefangen in einer Vielzahl von kleinen Szenen, die alle dazugehören und manchmal mit viel Witz begeistern: das Basteln und Einpacken von Geschenken hinter verschlossenen Türen, geheimnisvolle Aktionen hier und da, gemeinsames Arbeiten, um Opa auf dem Hof zu helfen, verschneite Landschaften und winterliches Treiben; Schlittenfahrten mit Huskys, den Weihnachtsbaum suchen im Winterwald – aber auch der Gedanke an diejenigen, die vom Glück nicht so begünstigt sind. Da kommt dann die Frage nach den verschwundenen Geschenken ganz recht – und vielleicht sind die am Ende gar nicht so wichtig?

Eine atmosphärisch dichte Weihnachtsgeschichte über Freundschaft und Mut, über Geben und Nehmen, über Familie und Liebe – hochaktuell! [astrid van nahl]



**Manfred Mai: Eine magische Weihnachtsreise.  
Vignetten von Nina Dulleck. Ravensburger 2015 •  
8,99 • ab 8 • 978-3-473-36923-2**

Emma liebt Bücher. Manchmal hat sie eines schon gelesen und geht dann in die kleine Buchhandlung und kauft das Buch, weil sie es gern haben möchte, um darin lesen zu können, wann immer sie will. Langsam freundet sie sich mit Herrn Heinrich, dem Inhaber der Buchhandlung Eule, an und kann ihm erzählen, was sie bedrückt. Der Papa beispielsweise, weil der mehr Spaß dran hat, im Internet zu surfen als mit ihr und ihrem kleinen Bruder Paul zu spielen oder ihnen etwas vorzulesen. Am liebsten würde sie selbst in ein Buch hineinsteigen und bei der Handlung mitspielen.

Es wird Weihnachten und Emma bekommt ein Geschenk von Herrn Heinrich, weil sie ihm in der Buchhandlung so viel geholfen hat. Ein bisschen enttäuscht ist sie schon, ein alter Füller liegt in der Verpackung. Aber dann erzählt ihr Herr Heinrich, dass sie sich mit diesem Füller in ihre eigenen Geschichten hineinschreiben und mitspielen kann. Zuhause benutzt sie den Füller – und landet prompt in einer anderen Welt voller Magie.

Das wäre ja einfach nur schön, sich so wegbeamen zu können, dahin, wo man gerade gern wäre, bei netten Menschen und in friedvoller Umgebung – solange man immer wieder zurück kann. Aber dann benutzt der kleine Bruder Paul den Füller und wusch, ist er weg. Und weil Paul das heimlich getan hat, weiß er nicht, wie er zurückkommen soll...

Die Erzählung ist auch im Schriftbild mit den vielen Verzierungen und Vignetten am oberen und unteren Rand der Seite schön aufgemacht; dies passt zum märchenhaften Inhalt der schönen, poetischen Weihnachtsgeschichte für alle Kinder mit viel Fantasie, denn das, was Emma und Paul in ihrem Fantasieland beegnet, ist schon ein richtiges Märchen. Zudem ist es eine Erzählung mit leiser Kritik am Verhalten der Erwachsenen, eine Erzählung über das Miteinander in der Familie und der stillen Gemütlichkeit, die jeder braucht anstelle von Smartphones und PCs.

Manfred Mai ist eine schöne Kombination gelungen von alter und neuer Welt, und am Ende erkennt auch der erwachsene Leser (der diese Geschichte vielleicht schon etwas jüngeren Kindern vorliest) die echten Bedürfnisse von Kindern – nicht nur zur Weihnachtszeit. [astrid van nahl]

# VON 13 BIS 16



**Patricia Schröder: Schneegestöber Oder: Der Tag, als Oma Grizabella verschwand. Coppenrath 2015 • 12,95 • ab 12 • 978-3-649-66782-7**

Da kommt ganz schön viel zusammen, was das Buch mit Sicherheit erfolgreich bei seinen Leserinnen macht: Eine Winter- und Weihnachtsgeschichte in der wundervollen Umgebung und Einsamkeit einer Hallig; eine Familien- und Freundschaftsgeschichte mit skurrilen Typen und Reibereien; eine allererste Liebesgeschichte; eine herzlos-zickige Schicki-Micki-Tussi und eine Stinkstiefel-Cousine; mürrische große Schwestern und abenteuerliche kleine Brüder... Das alles liefert den Hintergrundrahmen für eine Weihnachtsgeschichte, die man am verständnisvollsten zwischen 12 und 15 lesen kann.

Eine typische Patricia-Schröder-Geschichte, unbeschwert, fröhlich, mit den kleinen Problemen des Alltags, die der angesprochenen Altersgruppe aus eigener Erfahrung vertraut sind. Aber es ist ein bisschen mehr als das, und das kommt zwar genauso heiter wie der Rest der Geschichte herüber, ist aber ein schöner Denkanstoß, der gut zum Thema Weihnachten passt – in Form von Oma Grizabella, die bei dem riesigen Familientreffen auf der Hallig nicht fehlen darf. Oma Grizabella sitzt im Rollstuhl: Sie hat Multiple Sklerose und muss gepflegt werden, und bislang hat das der eine Sohn übernommen. Aber dessen Schicki-Micki-Tussi ist fest entschlossen, das zu ändern, und hat schon mal Omas Koffer gepackt, damit sie bei dieser Reise irgendwo weit weg anderweitig „entsorgt“ wird. Derweil plagen Leonie Fragen nach Ludvig, dem Sohn einer Hallig-Nachbarin. Die Lage spitzt sich aber dramatisch zu, als plötzlich Oma Grizabella spurlos verschwindet...

Eine schöne Geschichte, in der Weihnachten nicht mehr als den Rahmen für das große Familientreffen liefert, die aber nur durch die Handlung, nicht in Worten, den Sinn des Festes und seine Botschaft verkündet. Klar, dass alles zu einer guten Lösung kommt, aber wie das geschieht, ist durchaus lesenswert: abenteuerlich, spannend, lustig, besinnlich. [astrid van nahl]



**Anja Massoth: Süßer Winterweihnachtskuss. cbj  
2015 • 12,99 • ab 12 • 978-3-570-17154-7**

Eine Liebesgeschichte in 24 Kapiteln, und auch die sind wieder zum Aufschneiden, so dass sich der dicke Umfang des Buches auf die Hälfte reduziert. Aber die Geschichte, die nicht sonderlich weihnachtlich ist (wie für das Lesealter angemessen), ist dafür ausgesprochen amüsant zu lesen. In Ich-Form erzählt Rosa, 13 Jahre alt und mal gerade einen Meter fünfundvierzig groß, von einem Dezember, in dem sie Julian kennen lernt, der sie mit rosafarbenen Schlittschuhen und einem Eiszerg ausstattet und so aufs Eis schickt – bei ihrem allerersten Mal auf der Eisbahn.

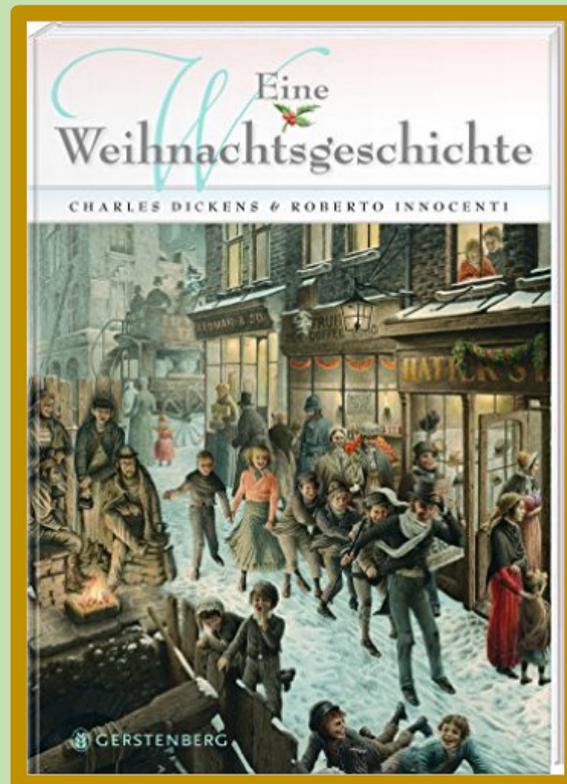
Das ist der Anfang einer hübsch erzählten Geschichte von erstem Verliebtsein, mit allem, was dazu gehört: von der rosaroten Wolke, auf der Rosa manchmal dahingleitet, bis zu den dick und rot verheulten Augen, als sich ihre Liebe – scheinbar, so viel sei zur Beruhigung verraten – als Irrtum erweist. Als routinierte Leserin von Liebesgeschichten ahnt man natürlich schon lange, worauf alles hinaus läuft, denn die vielen „dramatischen“ Ereignisse erweisen sich letztlich alle als Irrtümer.

Dem Lesealter angemessen, ist der Text in längere Kapitel geteilt als üblich, insgesamt 24 Mal sechs Seiten, mit guten Sinnabschnitten. Auch wenn jedes Kapitel eine in sich abgeschlossene Episode aus Rosas (gefühlsmäßig) aufregendem Alltag ist, so geht die Handlung doch kontinuierlich weiter und man möchte als Leser ungeduldig wissen, was denn nun als Nächstes passieren wird.

Dabei ist Rosa eine ausgesprochen positiv besetzte Gestalt. Nicht umsonst wird sie „Floh“ genannt, nicht nur, weil sie so klein ist, sondern weil sie auch ganz schön bissig sein kann, wo sie doch viel lieber reizend und ein bisschen verführerisch sein würde. Ihr spontanes Verhalten, das sie oft genug selbst verflucht, kommt bestens bei der Leserin an, erkennt sie sich doch ganz bestimmt in so mancher Situation wieder. Ein bisschen emotionaler wird es dann eben doch noch dadurch, dass die Geschichte in der Winter- und Weihnachtszeit spielt, und als bei einem halbwegs romantischen Eislauf etwas Dramatisches passiert, wird es noch ausgesprochen spannend und aufregend dazu ...

Eine schöne Geschichte um Freundschaft, Selbstwert, erstes Verliebtsein, um Weihnachten herum drapiert, mit vielen kleinen Anregungen zum Nachdenken und zur Selbstfindung. Gut gemacht! [astrid van nahl]

# ERWACHSENE



## **Eine Weihnachtsgeschichte**

**Charles Dickens & Roberto Innocenti**

**aus dem Englischen von Margit Meyer**

**Gerstenberg 2015 • 152 S. • 22,95 • 978-3-8368-5859-2**

Ein weiteres wunderbares Buch, das aus der Fülle der Weihnachtspublikationen herausragt. Etwas Vergleichbares hat es in meinen Augen nur 2008 gegeben, in der von [Robert Ingpen](#) illustrierten Ausgabe der Dickens-Geschichte im Verlag Minedition. Hier wie dort lebt das Buch von den grandiosen Zeichnungen. Auch Roberto Innocenti hat sich ganz in die viktorianische Welt eingesponnen; manche Bilder umfassen eine (DIN A4 große) Seite, manche füllen sogar die gesamte Aufschlagseite. Aber auch die bilderlosen Seiten sind wunderschön gestaltet, leicht pergamentfarben, mit breiten schlichten Rändern am oberen und unteren Seitenrand.



Auch hier ist es die bedrückende Realität damaliger Zeiten, mit den dunklen, rußigen Backsteinbauten, kalt und unwirtlich. Auf den Straßen die wenigen Reichen, auch sie den Unbilden des winterlichen Wetters ausgesetzt, die vielen Armen am Straßenrand, viel zu dünn gekleidet für die Kälte, zerlumpt, ausgemergelt, Not leidend. Es sind vor allem die Bilder der Kinder in ihrem elenden Zustand, die das Herz berühren. Wie alte Fotos aus der Anfangszeit der Fotografie wirken sie in ihren sepiafarbenen Drucken.

Sie gehen eine schöne Symbiose ein, die ungeheuer detailreichen Bilder – so detailreich, dass eine ganze Weihnachtszeit nicht ausreicht, alles auf ihnen zu entdecken und zu würdigen – und die ebenso reichhaltige Sprache von Dickens. Man muss diese Bilder eigentlich anschauen, während man die Geschichte liest, damit sie sich in all den Einzelheiten erschließen, die ein grandioses Zeit- und Gesellschaftsbild vermitteln. Kinder kann man mit diesen Bildern nicht allein lassen, zu viel wird zu erklären sein, aber sie werden der atmosphärischen Dichte erliegen, wie sie auch die Sprache eher von der durch sie verbreiteten Stimmung her verstehen als durch geistiges Bewältigen. Fast zu viel scheint auf den Bildern zu sehen zu sein, denn Innocenti hat all das, was in der Stadt das Straßenbild bestimmt, „verdichtet“, komprimiert, in einer Szene zusammengefasst; allein 70, 80 Menschen säumen die Straßen, gehen ihren Alltagsgeschäften nach (schon auf dem Cover vorn – siehe oben – sind mehr als 30 Personen zu sehen). Es ist erstaunlich, wie sich Roberto Innocenti in die versunkene viktorianische Welt mit ihrem Treiben der unterschiedlichen Gesellschaftsschichten innen und außen hineinversetzt hat. An sich müsste man die Geschichte des Ebenezer Scrooge gelesen hören und dabei diese Bilder betrachten, denn sie bilden mit dem Text zusammen eine absolut perfekte Einheit.

Es ist kaum zu glauben, dass diese völlig authentischen Bilder wirklich dem 21. Jahrhundert entstammen, 170 Jahre nachdem der Text geschrieben wurde; wohl jeder, der den Namen Innocenti nicht kennt, würde aufgrund der extremen Authentizität der Szenen auf einen Künstler des 19. Jahrhunderts tippen. Mit diesen grandiosen Illustrationen hat der Gerstenberg Verlag der ehrwürdigen Geschichte von Charles Dickens eine gediegene, würdige Ausstattung verliehen und eine Ausgabe geschaffen, nach der vermutlich eher Erwachsene greifen werden.

Dazu passt der Text, der in Margit Meyer eine kongeniale Übersetzerin gefunden hat; es ist nicht das einzige Werk von Dickens, das sie übersetzt hat, ganz nah am englischen Original und doch in einer perfekt scheinenden deutschen Sprache, der Zeit Dickens ebenso verhaftet wie die Illustrationen.

Kurz: ein stimmungsvolles Kunstwerk, von dem ich mich ganz gewiss nicht mehr trennen werde. [astrid van nahl]



## Helga Bürster: Der letzte Weihnachtsmann. emons 2015 • 9,90 • 978-3-95451-738-1

„Ein Weihnachtskrimi“, heißt es als Untertitel, und das ist es auch. Ein Krimi, den mal als solchen eigentlich nichts ganz ernst nehmen kann, der aber trotzdem spannend überkommt und vor allem eins ist: absurd.

Da ist der Elmar Wind, Kontaktbereichsbeamter (was immer das sein mag) und erfüllt von einer großen Liebe zu allem, was nach Weihnachten riecht. Deshalb ist es auch das erklärte Ziel seines Lebens, Mitglied der alten ehrwürdigen Gilde der Weihnachtsmänner zu werden und als solcher dann unter allen Menschen (Weihnachts)Glück zu verbreiten. Sogar in einem Schaufenster wohnt er bereitwillig, als Weihnachtsmann, mitten in Weihnachtsherrlichkeiten. Den richtigen Bauchumfang hat er ja bereits, der Bart ist gewachsen, und als dann am 1. Dezember wirklich seine Nominierung als Weihnachtsmann Nr. 24 erfolgt, da kennt sein Glück keine Grenzen mehr.

Anfangs jedenfalls, denn bald ist es nicht mehr so lustig. Erstens hatte sich Elmar seine Rolle dann doch etwas anders, erhabener, würdevoller vorgestellt, zweitens ist gleich beim ersten Gildentreffen einer von ihnen tot. Im zweiten Kapitel, am nächsten Abend also, noch einer. Das Buch hat 24 Kapitel und einen Epilog... also ... Nun ist Elmar gefragt: Wer will die Weihnachtsmänner ausrotten? Eventuell der Verein der Christkinder, mit dem die Gilde seit langem verfeindet ist? Eine skurrile Geschichte nimmt ihren Lauf...

Aber es ist nicht nur ein spannender Krimi, eine bissig-ironische Komödie. Der Elmar Wind ist nämlich einer, der auch gern backt, vorzugsweise an den Abenden. Und daran lässt er den Leser teilhaben: Jedes Kapitel, in dem diese gebackenen Köstlichkeiten vorkommen, endet mit dem ausführlichen Rezept, von Vanillekipferln bis Knecht-Ruprecht-Keks, von Dattelstreifen bis Mokkakekse, von Erdnussmakronen bis Pfeffernüssen.

Für Anhänger von tiefschwarzen, humorigen Weihnachtskomödien so recht geeignet! [astrid van nahl]



## Krieg der Weihnachtssterne. Möge die Nacht heilig sein! III. von Thorsten Saleina. Copenrath 2015 • 9,95 • 978-3-649-66735-3

Kurz vor Weihnachten kommt der von vielen Fans sehnlich erwartete siebte *Star Wars* Film, *Das Erwachen der Macht*, in die Kinos. Es verwundert also nicht, dass das Thema allgegenwärtig ist und daraus sogar ein Weihnachtsbuch gemacht wird.

*Krieg der Weihnachtssterne* ist nicht nur durch den Titel eine Anspielung; sobald man es aufschlägt, wird es noch „schlimmer“ – im positiven Sinn, sofern man ein Fan ist. Eine richtige Handlung hat das Büchlein nicht, vielmehr werden unterschiedliche Szenen, die irgendwie etwas mit Weihnachten und mit *Star Wars* zu tun haben, aneinandergereiht. Ich habe länger darüber nachgedacht, ob es sich um ein Bilderbuch für Kinder handelt. Im Endeffekt kam ich jedoch zu der Entscheidung, dass es von Erwachsenen gelesen werden sollte. Man muss die Filme kennen (und zwar nicht nur die Handlung, sondern vor allem die bekannten Aussprüche der unterschiedlichen Figuren), um die vielen Anspielungen zu verstehen.

Da gibt es zum Beispiel die Szenen, in der ein Männlein, wie grimmiger Weihnachtself mit spitzen Ohren, gestützt auf eine Zuckerstange zu einem jungen Mann hinübersieht, der gerade von einem fliegenden Nudelholz am Kopf getroffen wird. Das Männlein ist Hohohoda, der Mann Lug Sternsinger. Hohohoda sagt: „Abwasch haben du wirst! Viel zu putzen du noch hast!“ Nur Fans erkennen die Parodie auf Luke Skywalkers Ausbildung bei Meister Yoda.

Oder man sieht die drei Heiligen Könige zweifelnd mitten in der Wüste stehen. „Ich glaube, wir sind dem falschen Weihnachtsstern gefolgt“, heißt es hier, während man am Himmel den Todesstern sieht, der mit seinem Laser den Schweif des Weihnachtssterns imitiert.

Und dann die Szene, in der ein Kind mit Heiligenschein in einer Krippe liegt. Daneben steht eine verulkte Version von Darth Vader, klein und rot, hier *Das Ruprecht* genannt. Das Kind streckt seine Hand nach ihm aus, da ertönt von oben (außerhalb des Bildes) eine Stimme, die verkündet: „Moment mal... ICH bin sein Vater!“ – eine gelungene Anspielung auf die berühmte Szene, in der Luke erfährt, dass Darth Vader sein Vater ist. Nur dass in diesem Fall eben Gott diese Rolle übernimmt, wenn es um den kleinen Jesus in seiner Krippe geht.

*Krieg der Weihnachtssterne* ist ein Buch, das man im Grunde nicht braucht. Die Zielgruppe ist relativ klein, ich bin jedoch davon überzeugt, dass richtige *Star Wars* Fans ihren Spaß daran haben werden. [ruth van nahl]



## Josef Hammen: Weihnachten ohne Geschenke?! Coppenrath 2015 • 9,95 • 978-3-649-66675-2

Ein klitzekleines Weihnachtsbuch, für kleine Kinderhände – dachte ich, legte das Buch prompt auf den falschen Stapel und wunderte mich schon ein bisschen, dass auf dem Cover für die Kleinen zehn Hasen rund um den Weihnachtsmann sitzen und ihn mit einem Schießgewehr bedrohen. Selbst die beiden Rentiere gucken da ganz bedröppelt hinter dem Tannenbaum hervor.

Aber der Untertitel, „Warum die Bescherung dieses Jahr ausfällt“ hat keinen pädagogischen Unterton, um Kinder zu etwas – mehr Bescheidenheit, Umweltbewusstsein, Brav-Sein etc. – zu erziehen. Nein, es handelt sich um ein Bilderbuch für Erwachsene, auch wenn viele der Illustrationen durchaus in ein Kinderbuch gepasst hätten. Dabei kann man es als „Adventskalender“ nutzen: Jede Aufschlagseite ist ein „Grund“, dass es in diesem Jahr keine Geschenke gibt, durchnummeriert bis 24, und dieser Grund ist auf mindestens einer ganzen Seite im Bild zu sehen und wird gegenüber im Text erklärt. Und das oftmals boshaft, heimtückisch, ironisch, gemein, frech, sarkastisch, hinterhältig, denn jeder „Grund“ macht sich über etwas lustig oder thematisiert spöttisch ein Problem, das weit über die aktuelle Situation hinausgeht.

Da ist zum Beispiel der Grund Nr. 5, der einen Rentner (Weihnachtsmann?) im roten Sessel zeigt, hinter ihm das Rentier. Auf dem Tisch steht erkennbar ein Fernseher, der ein Mikrofon zeigt, dahinter den „Mittelteil“ (ohne Kopf und Unterkörper) einer Frau, die Hände zur typischen Merckelschen Raute gelegt. Und der Text dazu:

*„Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger“, hieß es in der Ansprache, „zur Entlastung der Renten- und Krankenkassen sowie zur Ankurbelung der Konjunktur im neuen Jahr mussten wir schweren Herzens eine alternativlose Entscheidung treffen: Weihnachten wird auf den nächsten Februar verschoben.“*

Da werden allerlei aktuelle Probleme aufgegriffen, die mit ihren Schlagwörtern unsere Nachrichten bestimmen, und thematisiert: Umweltzerstörung und Gefahren, Streik und Besteuerung, Mindestlohn und Krankenversicherung, Energiesparen und unmenschliche Arbeitsbedingungen, Sparprogramme und Nachbarschaft...

Ein originelles Buch, intelligent gemacht und herausfordernd – aber Vorsicht! Man kann es nicht jedem schenken, denn von seliger Weihnachtszeit gibt’s hier nun wirklich keine Spur!  
[astrid van nahl]



**Uli Stein: Alle Jahre wieder... Lappan 2015 • 9,95 •  
978-3-8303-3393-7**

*Alle Jahre wieder überforderte Familienväter, Mütter im Geschenkstress und Dekowahn, hoffnungslos überzuckerte Kinder im Ausnahmezustand, ungeliebte Verwandte, schusselige Weihnachtsmänner und glühweinselige Weihnachtsmarkt-Besucher geben sich ein oh-du-fröhliches Stelldichein!*

In diesem Büchlein findet man allerlei kurze Bildgeschichten von Uli Stein, die sich alle rund um das Thema Weihnachten drehen. Man trifft auf „alte Bekannte“ wie den Pinguin oder die Maus und auf allerlei unterhaltsam bis absurde Weihnachts- und Adventstipps.

Da ist zum Beispiel das Bild eines mit Süßigkeiten gefüllten 10-Liter-Eimers, an dessen untere Kante jemand einen halben Schuh geklebt hat. Darüber liest man: „Übrigens, sind Sie nicht im letzten Jahr an Nikolaus auch wieder ein bisschen zu kurz gekommen mit dem Wenigen, das in ihren kleinen Schuh hineingegangen ist? Versuchen Sie dieses Jahr doch mal den Trick mit dem Eimer.“ Man findet „nackte“ Schokoweihnachtsmänner, die „zur Bescherung beim örtlichen FKK-Verein“ eingeteilt sind; Männer, die senkrecht die Hälfte vom Weihnachtsbaum abgesägt haben, weil ihre Frau ihn gerne neben das Sideboard stellen wollte; Pinguine, denen dank Klimaerwärmung die Geschenke von der Scholle wegbrechen, bevor sie verteilt werden können; Polizisten, die dem parkenden Schlitten des Weihnachtsmanns einen Strafzettel ans Rentier heften; Weihnachtsbäume von Ikea, bei denen man zunächst die Nadeln an die Zweige kleben und die Zweige dann an den Stamm schrauben muss; drei heilige Könige, die beschließen, dass Gold, Weihrauch und Myrrhe als Geschenke ausreichen, und das Dosenbier lieber selbst trinken; vegetarische Adventskränze aus Salat mit Karotten statt Kerzen; polnische Adventskalender, auf denen Autos abgebildet sind, deren Türchen besoffene Vögel, nachdem man ihnen aus Mitleid warmen Glühwein in die Tränke gefüllt hat; Familien, die die Weihnachtsbäume beim Verkaufsstand probeschmücken oder eine Rolle Tapete mitgebracht haben, um zu sehen, ob der Baum optisch passt; den Schmucktipps für die letzte Minute: wenn man kein Lametta hat, einfach Blumendraht plattklopfen...

Nicht alle Comics und Sprüche sind neu (manche habe ich schon vor über 20 Jahren gehört), nicht alle von ihnen sind lustig, aber für Fans von Uli Stein und seinem abgründigen Humor ist dieses Weihnachtsbüchlein genau das Richtige. [ruth van nahl]



## Mark Spörrle: Der Baum ist schief. III. von Isabel Große Holtforth. Wunderlich 2015 • 10,00 • 978-3-8052-5090-0

Ich kannte Mark Spörrle schon von seinem urkomischen Buch *Aber dieses Jahr schenken wir uns nichts!* Deshalb war ich sehr gespannt, verriet doch auch schon der Untertitel seines neuen Buches, *Oh Wahnsinn bringende Weihnachtszeit...*, wie die Geschichten in etwa ausfallen würden.

Acht Geschichten sind es, die sich hier zu einem großen Ganzen fügen, unter der unausgesprochenen Überschrift „Szenen einer Familie“ oder besser noch: „Szenen einer deutschen Weihnacht“. Szenen, wie sie sich alljährlich bei tausenden Familien abspielen und die sich um eine gute Handvoll Themen drehen: Backen und eskalierende Backwettbewerbe unter Freundinnen; das obligatorische Flötenspiel oder anderweitige Musizieren unter dem Weihnachtsbaum, egal, wie grauenvoll es für Spieler und Zuhörer sein mag; die geschriebene oder nicht geschriebene Weihnachtspost im Zeitalter von eMails und WhatsApp; die vegane Gans, ein wundervolles Missverständnis, die dennoch den veganen Wahn ernst und auf die Schippe nimmt; die immer falsche Reaktion auf ein ungeliebtes Geschenk. Und wer hat nicht in seinem Leben schon oft genug den Satz gehört oder gar gesprochen: „Der Baum ist schief!“

Weihnachtsgeschichten, die alle Klischees bedienen, die mit dem Fest verbunden sind – und dennoch steckt viel Wahrheit drin. Die Geschichten über die Weihnachtszeit sind allen vertraut, sind so wunderbar skurril, von Herzen so liebenswert erzählt, ein bisschen ironisch und ohne jede Sentimentalität, dass man sie wieder und wieder, in jeder Stimmung, lesen mag. Wieder zeigt sich in der humorvollen Erzählweise und dem ausgeprägten Sinn für heiteres und Skurriles das Talent Spörrles, mit freundlicher Ironie pointiert gerade so viel zu übertreiben, dass man sich ganz mit dem Geschehen identifizieren kann.

Aber wie komisch und witzig auch immer, eines ist **da** Buch nicht: Klamauk. Denn hinter den Geschichten stehen Einsichten in den Alltag, die zwar witzig scheinen, aber nicht einer gewissen „Tragik“ entbehren, wie das Leben sie bereithält.

Intelligente Unterhaltungsliteratur zum Thema Weihnachten – und ein perfektes Geschenk und Mitbringsel! [astrid van nahl]



## Morgen ... wird's was geben. Ein blätterbarer Adventskalender für Erwachsene. Diverse Illustratoren. Lappan 2015 • 12,95 • 978-3-8303-3404-0

Nur für Erwachsene, steht auf dem Cover. Und so ist es auch. Lustigerweise ist es wie bei einer Reihe von Kinderbüchern ein Adventskalender mit verschlossenen, perforierten Seiten, die man auftrennen muss, um jeden Tag eine Bosheit zu lesen, vom 1. bis zum 24. Dezember und dann noch eine kleine Trauerrede, geschrieben von dem unsterblichen Heinz Erhardt, anlässlich der Tatsache, dass „jemand, der ein ganzes Jahr lang Tag und Nacht um uns war, und an den wir uns mittlerweile gewöhnt hatten, nun für immer von uns geht“, nämlich das alte Jahr.

Jedem Tag ist eine Aufschlagseite gewidmet, manchmal eine zweiseitige Geschichte, manchmal eine Seite Text und eine Seite Bild, manchmal überwiegt das Bild und es steht da nur ein kleiner Witz. Die Seiten zwischen den Aufschlagseiten, die die Texte einschließen und ohne Inhalte bleiben wegen der Perforierung, sind hier nur mit Mustern verziert, ähnlich einem Geschenkpapier. Das, was ich als „Texte“ bezeichnet habe, sind kleine Geschichten, Gedichte, Witze, Cartoons, kein bisschen besinnlich oder stimmungsvoll, eher im Gegenteil das Gefühlvolle zerstörend, aber nicht wirklich böse, oft mit einem (spöttisch ironischen) Lacher.

Manche der vertretenen Namen sind mir unbekannt, andere sind schon fast Klassiker des Humors, wie der erwähnte Heinz Erhardt, oder der bissigen Satire, wie Oliver Kalkofe, aber auch ein Joachim Ringelnatz taucht auf. Alle Texte stammen aus Büchern, die zwischen 1997 und 2014 bereits im Lappan Verlag erschienen sind, und deren Titel weisen schon auf das, was einen in diesem Büchlein erwartet: „Fieses Fest“, „Gemeinsam sind wir doof“, „Die bekloppte Republik“. Insgesamt erweisen sich die meisten Texte als recht gesellschaftskritisch und beleuchten Scheinheiligkeiten unseres Zusammenlebens, sei es im Staat oder in der Familie.

So unterschiedlich wie die Texte sind auch die Illustratoren: Zehn Namen, hier wie dort, und jeder hat seinen eigenen Stil, inhaltlich und optisch.

Ein nettes und intelligentes Mitbringsel für Weihnachtsmuffel, das garantiert kein bisschen Weihnachtsstimmung verbreitet. [astrid van nahl]



## Tina Willms: Zwischen Stern und Stall. neukirchener aussaat 2015 • 12,99 • 978-3-7615-6230-7

„Ein Begleiter durch die Advents- und Weihnachtszeit“ nennt sich das Buch im Untertitel, und es bietet Andachten, Gedichte und Gebete. Es ist ein sehr schönes Buch, das ohne jede Illustration ganz auf die Texte setzt.

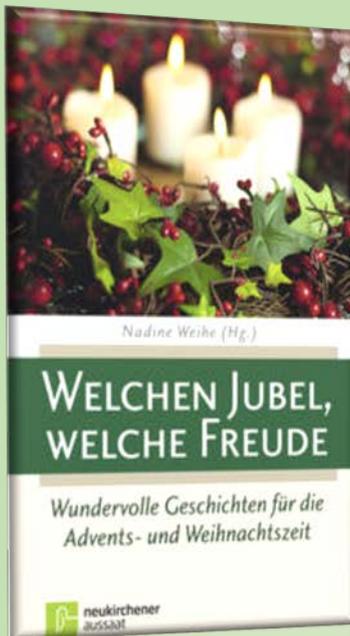
Diese sollte man auch der Reihe nach lesen. Die zwölf Kapitel, jedes von ihnen wiederum in ca. zehn Texte unterteilt und insgesamt jeweils etwa zehn Seiten umfassend, bauen steigernd aufeinander auf: Sich vorbereiten | Die Sehnsucht aushalten | Der Stille lauschen | Unterwegs sein | Auf das wachsende Licht sehen | Engel vernehmen | Guts tun | Nach Sternen greifen | Zwischen Hirten und Weisen gehen | Ankommen im Stall | An der Krippe stehen | In den neuen Alltag zurückkehren. Es folgen zehn leere Seiten für eigene Gedanken.

Man muss sich Zeit nehmen für jeden einzelnen Text, sie nicht nacheinander weg lesen, vielmehr das Buch immer wieder zur Hand nehmen, lesen, nachdenken, sich erinnern, lesen ... Es ist eine erstaunlich reiche Mischung, die Tina Willms hier bietet. Ihre Sprache, mal festlich getragen, mal lyrisch poetisch, mal kräftig provozierend, passt sich den Texten an. Dies sind mal Märchen und mal Andacht, mal Fragen und mal Erinnerungen, mal Gedichte und mal Geschichten ohne Ende. Aber sie setzen etwas in einem in Gang, das einen nicht mehr loslässt und einen nachdenken lässt, das Wünsche weckt, die nicht materiell sein können. Das einen mitten in der Hektik zur Ruhe kommen lässt und sei es nur für ein paar Minuten; das Sehnsucht hervorruft und einen das eigene Leben überprüfen lässt.

Inspirierende Texte, die einen dann doch nicht Ruhe kommen lassen, weil man alte Muster aufzubrechen geneigt ist und vielleicht einen Neuanfang wagen will.

*Ich wünsche dir einen, der den Ton leise dreht,  
wenn es um dich oder in dir lärmt und brummt.  
Er öffne dein Ohr, damit du unter all den Geräuschen  
die Stimme des Engels vernimmst, der von Freude singt.*

Hat das nicht jeder einmal gespürt, in der Hektik des Weihnachtstrubels in den Geschäften, die die Botschaft oft ungehört verhallen lässt? [astrid van nahl]



## Nadine Weihe (Hg.): Welchen Jubel, welche Freude. neukirchener aussaat 2015 • 6,99 • 978-3-7615-6228-4

„Sehnen Sie sich nach einem Wunder?“, fragt die Herausgeberin. Es ist nämlich eines geschehen, ist ihre Antwort: ein einzigartiges Wunder vor mehr als 2000 Jahren in einem kleinen Stall in Bethlehem. Und als solcher „Wunderbegleiter“ versteht sich dieses kleine Taschenbuch für Erwachsene, das mit einer angenehm lesefreundlichen Schrift daherkommt, ganz auf Illustrationen verzichtet und somit zu einem „Sparpreis“ erhältlich ist.

In vier großen Kapiteln führt Nadine Weihe durch die Adventszeit: „Auf das Wunder warten“, „Wenn Wunder geschehen“, „Das Wunder der Heiligen Nacht“ und „Dem Wunder begegnen“. Jedes Kapitel bietet sechs bis acht Geschichten und Gedichte, vielfach von jetztzeitigen

Autoren, aber es sind auch große „Klassiker“ dabei; so etwa meine absolute Lieblingsgeschichte zu Weihnachten, „Die Heilige Nacht“ von Selma Lagerlöf: „Und als dies ist so wahr, wie ich dich sehe und wie du mich siehst.“ Oder „Das Wunder“ von Marie Luise Kaschnitz, das „Weihnachtslied“ von Theodor Storm, die „Geburt Christi“ von Rainer Maria Rilke.

Natürlich kann man in der schönen Auswahl einfach blättern; sich beim Licht einer Kerze hinsetzen, sich hier und da festlesen. Ich habe mich an die Reihenfolge der Kapitel und ihrer einzelnen Beiträge gehalten, denn sie bauen gut auf einander auf, nehmen den Leser gleichsam mit auf einen Weg, der deutlich das Ziel im Auge hat: das Wunder der Heiligen Nacht.

Eine ganze Reihe der Geschichten lassen sich sehr gut im Familienkreis vorlesen; viele Kinder werden ihre Freude daran haben, auch vieles verstehen, wenn auch vielleicht nicht alles ausschöpfen – aber das muss auch nicht sein. Allein durch das gemeinsame Lesen und Hören nimmt man etwas für sich selbst mit, und ein ganzer Teil der Geschichten kann auf verschiedenen Ebenen verstanden werden.

Die Auswahl der Geschichten erscheint gut gelungen, bietet sie doch viel inhaltliche Abwechslung, nicht nur durch Gedichte und Prosa, sondern auch durch Inhalte: Fröhliches und Unbeschwertes neben Melancholischem, neben Erinnerungen an Verlust, Philosophisches und Besinnliches neben Heiterem. Eine Anthologie, die die ganze Familie einstimmt in das Wunder, das jedes Jahr zu Weihnachten wieder neu geschieht. [astrid van nahl]



## Johannes Toegel: Weihnachten für Erwachsene. Verborgene Schätze. styria premium 2015 • 16,90 • 978-3-222-13513-2

Auf der Rückseite des Buches steht ein Zitat des jamaikanischen Songwriters Bob Marley, der nur 37 Jahre alt wurde. „Some people feel the rain. Others just get wet.“ Das gleiche Erlebnis, ein anderes Empfinden und Erspüren.

So ähnlich ist das Ziel des Buches. Weihnachten, stille Nacht, heilige, Kitsch, Gefühlsduselei, Rührseligkeit – bei vielen heute unerwünscht. Aber kann man dem religiösen Geschehen, das immerhin die Grundlage unseres Glaubens ist, nicht auch anders begegnen? Steckt nicht etwas anderes dahinter als die Gefühlsduselei einer verklärten Religiosität?

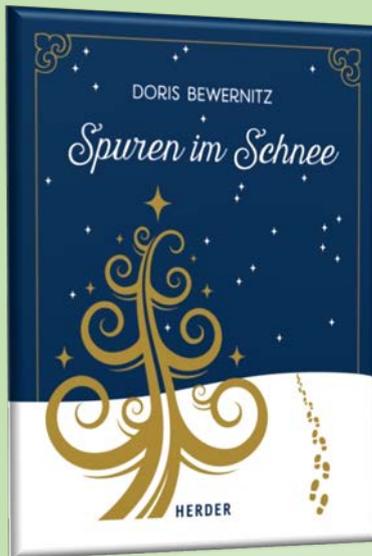
„Dieses Buch ist geschrieben“, schreibt der Autor, „um in einer kalten Winternacht den Menschen das Herz zu wärmen und sie ein wenig näher zueinander zu führen.“ Und kann das jemals besser gelingen als mit Musik?

Das Buch ist daher nicht in Kapiteln geschrieben, sondern wie eine Symphonie in musikalischen Sätzen.

1. Satz: *Thema. Die Nachtwache.* Die Geschichte von den Hirten auf dem Felde und den Engeln
2. Satz: *Variation. Die drei Könige*
3. Satz: *Gegenthema. Europa*
4. Satz: *Vereinigung. Die Geburt eines neuen Gottes*

Der Autor tastet sich durch die Weihnachtsgeschichte. Liest daraus ein paar Zeilen, nicht in der chronologischen Reihenfolge des Geschehens, lässt sich anregen nachzudenken, seine Gedanken wandern, den Geist schweifen zu lassen. Wie die Musik, die Themen wieder und wieder aufgreift, abwandelt, verarbeitet, in andere Partien übergeht, zurückkehrt zum Ursprünglichen.

Der Leser muss sich auf diese „Sprunghaftigkeit“ einlassen, muss den Gedanken folgen, um seine eigenen einzubringen, muss Pausen einlegen, innehalten. Dies ist kein Buch, das man in die Hand nimmt und ausliest. Es ist Buch zum Blättern, zum sich Festlesen, um sich zurückzuziehen in die Stille, um das Mysterium Weihnachten zu erfassen, „wenn im tiefsten Dunkel der Seele ein spürbares neues Licht aufgeht“. Ein Buch, das vielleicht geboren wurde, als sich der Autor für einige Jahre in eine Felshöhle im Himalaja zurückzog. Kein einfaches Buch, sondern eines, das abendländische Spiritualität am Thema Weihnachten wiederbeleben will. [astrid van nahl]



## Doris Bewernitz: Spuren im Schnee. Herder premium 2015 • 14,00 • 978-3-451-34792-4

Wieder ein Adventskalender zum Lesen für Erwachsene, mit 24 Geschichten ganz unterschiedlicher Art und unterschiedlicher Länge. Das zeigen schon die Titel der Erzählungen: „Joseph und seine Liebe“; „Vom Wert des Geldes“; „Der Lebkuchenmann“; „Die Konferenz der Engel“.

Geschichten aus dem Leben, die einen ganz individuellen, persönlichen Bezug haben, so zum Beispiel meine Lieblingsgeschichte „Tante Friedas Schichtkekse“, die anrührende Geschichte (samt Rezept) von Tanta Frieda, die durch Unrecht, Gewalt, Hunger und Tod im Krieg nicht stumm gemacht wurde, sondern mit ihrem großen weiten Herz immer noch lachen konnte. Oder die Geschichte „Überraschungen“, in der eine Mutter durch eine Tüte Weihnachtskekse vor der Wohnungstür nach langen Jahren wieder Kontakt mit der Tochter bekommt, weil sie glaubt, die Kekse seien von ihr. Oder „Der anonyme Brief“, eine Weihnachtsgeschichte der anderen Art, die ein Rentner an die Gemeinde schreibt und die der Pfarrer statt einer Predigt vorliest.

Geschichten, die manchmal komisch sind, mit einem unterschwelligem Witz, neben dem aber häufig die Traurigkeit, die Melancholie lauert; die uns ganz persönlich anrühren, weil sie zwar anderen begegnen, aber etwas allgemein Menschliches behandeln, das uns wohl vertraut ist. Da sind ein bisschen absurde Geschichten, wie die vom „Krippenhuhn“, die dennoch berühren, weil der Mann die Figur vor 50 Jahren aus Zigarrenkistchen gesägt und bemalt hat, die er teuer mit Eiern bezahlte. Manches ist bedrückend, wie „Herr Püschel und der Winter“, die von einem achtundachtzigjährigen Mann erzählt, der die Lieblosigkeit des Altersheims erlebt und dem nur seine bunten Erinnerungen bleiben.

Doris Bewernitz ist ein wunderschönes kleines und edel ausgestattetes Buch gelungen, mit Geschichten, die durch ihre Botschaft in die Weihnachtszeit passen, die Miteinander und Einsamkeit thematisieren. Sie hat als Krankenschwester, Gerichts-Protokollantin, Lehrerin, Sozialpädagogin, Drogenberaterin, Gestalttherapeutin gearbeitet, und von all den Erfahrungen aus diesen Zeiten ist in den Geschichten etwas zu spüren.

Ein ideales Geschenk für einen Menschen, der einem nahesteht. [astrid van nahl]



## Wolfgang Tripp (Hg.): Auf dem Weg zur Krippe. Mit Bildern von Sieger Köder. Schwabenverlag 2015 • 14,99 • 978-3-7966-1688-4

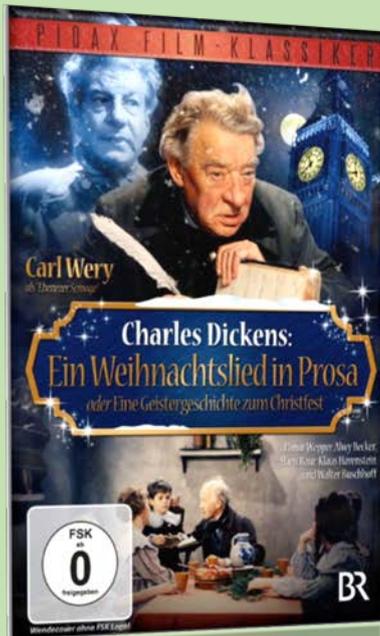
Es ist nicht das erste Buch zum Advent, das Wolfgang Tripp und Sieger Köder zusammen gemacht haben. Ich erinnere mich aus dem letzten Jahr an den schönen Adventskalender *Wenn Dornen Rosen tragen*, bei dem ich mich erstmals fragte, was das Wichtigere, das Originale an diesem Buch sei: die Texte oder die Bilder. Illustrationen kann man die Bilder von Sieger Köder auch in diesem neuen Adventskalender kaum nennen. Ausdrucksstark geben sie in ihrer gewaltigen Farbenpracht dem Buch sein Gepräge, reihen die Texte gleichsam um sich herum. Es ist eine ungewohnt geglückte Verbindung von Wort und Bild, die einander zu bedingen scheinen.

Auf dem Weg zur Krippe: Das ist die Reise, der Weg, auf den die von Wolfgang Tripp zusammengestellten Texte den Leser mitnehmen, den Weg nach Bethlehem zum Kind in der Krippe. Es ist ein religiöses Buch, und auch die sechzehn Autorinnen und Autoren sind alleamt im kirchlichen Bereich angesiedelt, als Pastoralreferentin, Domvikar, Religionslehrer, Oberkirchenrat, Weihbischof. Dementsprechend habe ich mich beim Lesen ihrer Texte öfter in den Gottesdienst versetzt gefühlt, einer erläuternden Predigt lauschend.

Jeder Text hat ein ganzseitiges Bild, das ihn interpretiert, aber so, dass Fragen zu stellen sind, dass man nachdenken muss, sich überlegt, was da eigentlich zu sehen ist, was so manche ungewohnte Perspektive uns sagen will. Es erfordert ein Vertiefen in Wort und Bild, und man zieht Gewinn daraus, wenn man sich von beiden an die Hand nehmen lässt und sich auf den Weg zur Krippe macht und die Wunder sieht, die einem dabei begegnen.

Jedem der Texte geht eine Stelle aus der Bibel voraus, die er interpretiert, aber nicht abstrakt, sondern mit direktem Bezug auf unser Leben. Dem schließt sich ein Gedicht an, ein Kirchenlied, ein Gebet, von den Autoren selbst formuliert. Man braucht Zeit für die jeweils vier Seiten, die unter einem Titel stehen: „Wer seinen Weg weiß, kann gehen“. „Die beiden Hände Gottes“, „Trostlosigkeit wandelt sich in Hoffnung“, „Der Morgenstern ist bereits erhellt“, „Sehnsucht nach Gott“.

Ein tröstliches Buch, das für einen ganz allein bestimmt ist. Gerade so, als wäre es direkt für einen selbst geschrieben. [astrid van nahl]



## Charles Dickens: Ein Weihnachtslied in Prosa Oder Eine Geistergeschichte zum Christfest. Pi- dax 2015 (Original: Bayrischer Rundfunk 1960) • 1 DVD (ca. 110 min.) • 11,90 • 4-260158-196284

Für Ebenezer Scrooge ist Weihnachten nichts als Humbug. Er will nicht für die Armen spenden, er will seinem Angestellten Bob nicht freigeben und er will nicht mit seinem Neffen Fred feiern. Für Scrooge zählt allein das Geld, dass er immer mehr davon anhäuft und dass er spart, wo er nur kann.

Aber dann erscheint ihm an Weihnachtsabend der Geist seines ehemaligen Geschäftspartners Marley, der vor sieben Jahren starb. Marley schleppt dicke Ketten mit sich, ist als Geist dazu verdammt, niemals Ruhe zu finden und für sein schlechtes Leben zu büßen. Er warnt Scrooge, dass er nur noch eine Chance habe: In der Nacht werden ihn drei Geister heimsuchen...

*A Christmas Carol in Prose* gilt als DIE Weihnachtsgeschichte schlechthin. Beinahe jeder kennt die Geschichte des Geizkragens Scrooge, der durch die drei Geister, die ihm die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft zeigen, zu einem besseren Menschen gemacht wird, sein Geld nicht länger hortet, sondern mit vollen Händen für andere ausgibt.

Diese DVD zeigt eine Verfilmung des Bayrischen Rundfunks aus dem Jahr 1960. Obwohl das Cover in Farbe ist, ist der Film schwarz-weiß, dadurch kommen gerade die düsteren Szenen der Zukunft, die der letzte Geist zeigt, jedoch besonders gut zur Geltung. Scrooge wird von Carl Wery gespielt (links im Bild), der in dieser Rolle sehr überzeugend ist. Er poltert und tobt, funkelt die anderen mit bösen Augen an und kann am Ende doch aus vollem Herzen lachen und Gutes tun.



Gut gemacht, ist auch die Rahmenhandlung der Films. Hier tritt ein Erzähler / Vorleser auf, der sich als Charles Dickens vorstellt (er hat vielleicht sogar ein wenig Ähnlichkeit mit ihm) und die Geschichte gut kommentiert, stets ein dickes Buch in den Händen, aus dem er liest.

Der Film hält sich sehr genau an die Originalvorlage und obwohl er FSK 0 ist, richtet er sich eher an erwachsene Zuschauer, die einen guten Schwarz-Weiß-Film zu schätzen wissen.

*Ein Weihnachtslied in Prosa* ist eine hervorragende Verfilmung des Klassikers! [ruth van nahl]



## Dietmar Bittrich (Hg.): Diesmal bleiben wir bis Silvester! rororo 2015 • 9,99 • 978-3-499-63115-3

Es ist vielleicht drei Jahre her, das las ich das Buch *Weihnachten mit der buckligen Verwandtschaft*, ebenfalls von Dietmar Bittrich herausgegeben. Geschichten über Eltern und erwachsene Kinder, über Geschwister, Cousins und Cousinen, über Neffen und Nichten, Schwager und Schwägerinnen – alle, die sich jedes Jahr in schöner Zwietracht zu Weihnachten treffen und die eine andere kleine Streitigkeit heraufbeschwören. Und nun sind sie wieder da, all die schlimmen Verwandten, eher von Abneigung als Zuneigung einander verbunden und doch gewillt, die Feiertage miteinander zu verbringen. Und schlimmer noch: Diesmal bleiben sie bis Silvester!

Es sind böse Bücher, Bücher für solche, die mit Weihnachten nichts am Hute haben. Insgesamt zwanzig Autoren hat Dietmar Bittrich hier versammelt mit ihren Anti-Verwandtschafts- und in gewisser Weise auch Anti-Weihnachtsgeschichten. Die meisten Autoren sind in den siebziger Jahre geboren, einige sogar erst in den Achtzigern, und nur ganz wenige sind aus den fünfziger und sechziger Jahren. Bei allen zeigt sich ein distanziertes Verhältnis zum Fest, oder sie versuchen, die Verlogenheit zu entlarven, die das Bedürfnis von „Friede – Freude – Eierkuchen“ in so manchen Familien mit sich bringt.

Die Titel der Erzählungen lassen kaum etwas Weihnachtliches erkennen. „Transformers im Gailtal“; „Der Servicewüstenfuchs“; „Familienfressen mit Igel“; „Der bucklige Verwandte“. Und die Geschichten gelten auch weniger dem Fest überhaupt, als anhand der Verwandtschaft, die sich zum Fest um einen scharf, eine bissig ironische Gesellschaftskritik zu betreiben und Verhaltensmuster bei Menschen aufzuzeigen, oft entblößend und schneidend. Nur selten konnte ich lachen; es ist kein heiteres Buch, was das Cover – das ganz nah an die „Bucklige Verwandtschaft“ von früher anschließt – eigentlich nahelegt. Man muss zwar manchmal schmunzeln, denn jeder wird in irgendeiner der Geschichten etwas aus seinem eigenen Leben erkennen, aber insgesamt fehlt mir etwas von der Herzenswärme, die ich wenigstens unterschwellig erwartet hätte.

Es sind in jedem Fall gut erzählte, teils literarisch anspruchsvolle Erzählungen, die man sich das ganze Jahr über zu Gemüte führen kann. Ich glaube, im Sommer hätte ich mich mehr darüber amüsiert... [astrid van nahl]

# BESCHÄFTIGUNG



Monika Larsen & Alexa Riemann: Wann ist endlich Weihnachten! (Kleine Prinzessin). Lingen 2015 • 9,95 • ab 3 • 978-3-945136-01-0

Eine schöne stabile Box für Kinder etwa ab 3, zum Teil bis zum Ende der Grundschulzeit. Sie enthält 24 stabile Karten aus Fotokarton: Mitmachkarten, die sich in vier Kategorien gliedern lassen und auch von Nichtlesern durch ein Symbol gleich zugeordnet werden können. Die *Note* steht für eine Liedkarte (4 Stück), die auf der Vorderseite die Noten eines Weihnachtsliedes und auf der Rückseite den Text mehrerer Strophen enthält. *Würfel mit Spielfigur* ist eine Spielekarte (4 Stück), die auf Vorder- und Rückseite Anleitungen und Anregungen bietet für Wort- und Ratespiele und auch zum Erstellen

eins eigenen Spiels; dabei scheint mir eine Karte („Naturprinzessin“) hier das falsche Symbol zu haben. Bastelkarten (9 Stück) mit dem Symbol *Schere, Kleber, Bleistift* sind die häufigste und sicher auch beliebteste Kategorie; hier stellt jeweils die Vorderseite das zu bastelnde Teil und die benötigten Materialien vor, die Rückseite – übersichtlich in Arbeitsschritte gegliedert – liefert die Anleitungen dazu. Alles Gebastelte hat etwas mit Weihnachten zu tun und eignet sich entweder zum Verschenken oder als Deko. Zwei Karten von ihnen haben kombinierte Symbole, sind also Bastelkarten mit Ziel, ein Spiel zu basteln. Und schließlich Symbol *Lebkuchen*: die Rezeptkarten (7 Stück); auch hier vorne die Zutatenlisten, hinten die Umsetzung. Vieles lässt sich allein erledigen, ein Symbol gibt immer den Hinweis auf die Hilfe eines Erwachsenen.

Weitere Karten liefern zum einen Schablonen zum Abpausen sowie insgesamt 24 vorgestanzte Anhänger von Figuren zum Herausdrücken, deren Rückseiten jeweils eigens ange malt werden können.

Lustig im Kleine-Prinzessin-Stil illustriert, bietet die Box viele konkrete Anregungen zum Basteln, Backen, Singen und Spielen – durch die Zahl 24 auch wunderbar als Adventskalender zu nutzen! [astrid van nahl]



## Julia Donaldson & Axel Scheffler: Meine wunderbare Weihnachtszeit (Der Gruffelo). Lingen 2015 • 9,95 • ab 3 • 978-3-945136-00-3

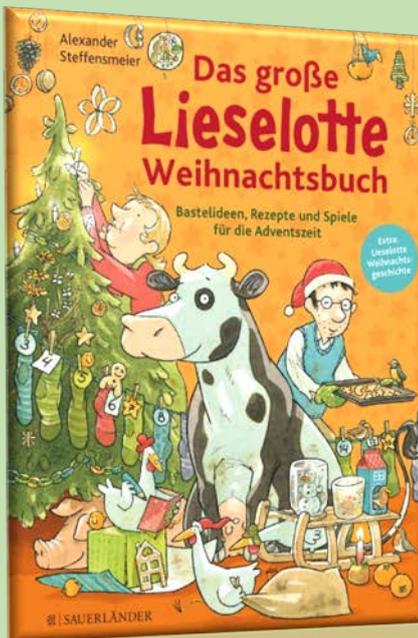
Vom gleichen Verlag und daher auch gleich aufgebaut und mit dem gleichen Untertitel: 24 Mitmach-Karten zum Basteln, Backen, Spielen und Singen, und allesamt mit dem so beliebten Gruffelo (siehe die vorausgehende Vorstellung der Spielkarten). Dementsprechend sind auch alle Karten illustriert, und daher bieten z.B. die sechs Karten mit den jeweils 4 Motiven zum Herausdrücken auch Figuren und Gegenstände rund um Gruffelo und Gruffelokind. Diese sechs Stanzfiguren

kann man als Geschenkanhänger benutzen – auf der Rückseite sind sie jeweils nach eigener Vorstellung ausmalbar – oder vielleicht auch einfach einen Tannenzweig damit schmücken. Zusätzlich kann man von einer weiteren Karte die Schablone vom Gruffelo, dem Gruffelokind und der Maus abpausen; man braucht sie später zum Backen einzelner Rezepte oder so mancher Bastelei, aber man kann sie natürlich auch einfach als Malschablone verwenden und z.B. schöne Weihnachtskarten damit gestalten.

Wieder sind es vier bekannte Weihnachtslieder (aber auch wenn beide Boxen identisch aufgemacht sind, so sind doch insgesamt alle Karten verschieden), mit Noten vorn und Text auf der Rückseite. Sieben Bastelkarten bieten wirklich originelle Vorschläge, aus Naturmaterialien, aus Knete oder Papier. Besonders gut hat mir hier der Gruffelo-Wald im Schuhkarton gefallen. Egal was man bastelt, es handelt sich um Anregungen, und der eigenen Fantasie sind bei der Umsetzung und Ausschmückung keine Grenzen gesetzt. Auch die Spiele sind gut ausgedacht, vom Nüsse-Wettsortieren bis zum Hör-Memo und Worte-Sammeln. Und schließlich noch 8 Rezeptkarten zum Backen, und dabei fehlen natürlich die Gruffelo-Plätzchen ebenso wenig wie auf einer anderen Karte der Gruffelo-Punsch. Bei diesen Aktionen sollte allerdings allein wegen des Herdes und Backofens ein Erwachsener dabei sein.

Insgesamt können Kinder im Grundschulalter schon vieles allein machen, anderes erfordert Hilfe, aber egal, was man tut, schon die Allerjüngsten können bei irgendeinem Teil mitmachen. Gut geeignet also für die ganze Familie, manches ist auch gut in Gruppen umsetzbar.

Schöne Beschäftigung durch die gesamte Adventszeit. 24 Tage lang! [astrid van nahl]



**Alexander Steffensmeier: Das große Lieselotte Weihnachtsbuch. Sauerländer 2015 • 14,99 • von 3 bis 10 • 978-3-7373-5239-0**

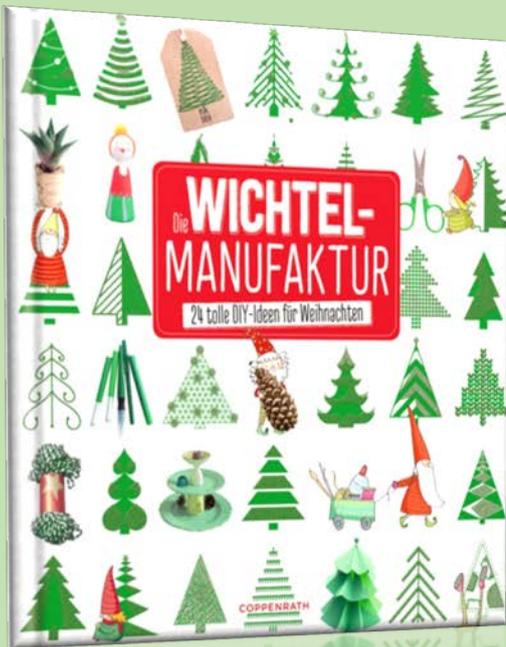
Das ist wirklich ein ungewöhnlich schönes Weihnachtsbuch mit einhundert Bastelideen, Rezepten und Spielen rund um die Advents- und Weihnachtszeit sowie eine extra Weihnachtsgeschichte von Lieselotte. „Kreativ und bunt“ beschreibt das Cover die Ideen, und das stimmt absolut.

Auch Kühen ist es langweilig, schon gar, wenn sie auf Weihnachten warten müssen. Und wenn sie Lieselotte heißen. Die Tage wollen nicht vergehen, und deshalb braucht es etwas, das die Wartezeit bis Heiligabend täglich verkürzt.

Der junge Leser oder Zuhörer begleitet also Lieselotte und ihre Freunde 24 Tage lang durch den Advent – wenn man erst einmal die Zahlen oben wahrgenommen hat, sieht man, dass man das Buch tatsächlich wie einen Adventskalender nutzen kann, der jeden Tag neue Ideen bietet. Und die sind vielfältig, für jeden Tag ist mehreres vorhanden. Wir haben allein 27 Bastelideen gezählt, vom Zimt-Apfelmus-Anhänger über Figuren aus Nüssen bis zum Schneewindlicht. Rezepte, 16 an der Zahl, sind reichlich vertreten, von Tee und Milchgetränken über Konfekt und Plätzchen bis zu „Kourabiedes“ und „Lussekatter“. Fünf ganz bekannte Kinder-Weihnachtslieder fehlen auch nicht, ebenso wenig Ideen für insgesamt 9 Spiele, vor allem draußen im Schnee. Wer würde nicht gern Minischneemänner bauen oder eine Schnee-Schnitzeljagd machen? Und zu guter Letzt wird es auch noch lehrreich: 8 Mal „Wissen“, zum Beispiel eine kleine Zapfen- und Nusskunde, etwa über das schwedische Luciafest, über Tiere im Winter, vor allem Vögel, oder auch Weihnachtsgrüße in anderen Sprachen.

Das alles ist ordentlich aufbereitet, sodass gute Leser schon selbst die Anleitungen verstehen können; der Schwierigkeitsgrad ist unterschiedlich, und gerade das erschließt das Buch für eine größere Gruppe an Kindern. Auch diese Seiten haben „tierische Handlungsträger“, schließlich ist es ja eine Kuh mit ihren Freunden, vor allem den Hühnern, die beschäftigt werden muss. Zwischen den Ideen spinnt sich vage die Geschichte von Lieselotte weiter, bis sie an einem wunderschönen Heiligabend im Stall bei den Tieren endet.

Spannend, stimmungsvoll, lehrreich – ein Buch, das für die gesamte Kindergarten- und Grundschulzeit reicht und in keiner Familie fehlen sollte! [astrid van nahl]



## Die Wichtelmanufaktur. Coppentrath 2015 • 12,95 • ab 3 • 978-3-649-66743-8

Ein schönes Buch, diese 24 tollen Do-it-yourself-Ideen, das ich ganz bestimmt nicht verschenken werde – dazu gefällt es mir einfach viel zu gut. Und nützlich ist es auch, nicht nur schön.

24 Ideen also, die meisterlich präsentiert werden, in vielen Farbfotos des fertigen Deko-Stücks oder einzelner Arbeitsschritte, verziert mit farbigen Illustrationen vor allem der kleinen Wichtel (die mit ihren Vorlagen und Anleitungen hilfreich zur Seite stehen) sowie mit kunstvoll gesetzten passenden Gedichten oder Aussprüchen. All das ist ungemein stimmungsvoll gehalten, verbreitet eine heimelige Atmosphäre und verleitet unmittelbar herumzukramen, ob

man nicht das eine oder andere zu Hause hat, um das gute Stück zu basteln. Es ist eines der ganz wenigen Bücher, die das bringen, was sich wirklich ohne Aufwand nachbasteln lässt, ohne sich in Unkosten oder einen übermäßigen Arbeitsaufwand zu stürzen.

Es sind schöne, individuelle Dinge, die man hier nach Anleitung erstellen kann, kleine Geschenke, die von Herzen kommen, Nützliches wie das Windlicht oder die Etagere oder bemalte Gläser, Dekoratives wie Papiertannenbäume oder Engelmobile, oder einfach Liebesgaben wie Freundschaftsbänder.

Aber es gibt mehr. So wird das Wichteln beschrieben, das Schenken von Kleinigkeiten im Kreis lieber Menschen; das „Drumherum“, d.h. die schöne, selbst gemachte Verpackung für ein Geschenk, das von Herzen kommt; Etiketten und Geschenkanhänger, von denen man am besten eine Farbkopie anfertigt, damit man die Seite beidseitig nutzen kann. Ideen für persönliche Grüße, sei es mit einer eigenen Karte oder einem Spruch in einer besonders schönen Schrift, machen das Geschenk komplett. Am Ende finden sich Mal- und Kopiervorlagen, zwei Plätzchenrezepte und noch einmal zwei Gedichte, weil sie die Stimmung der Festtage einfangen, Traditionen beleben, einen Hauch Nostalgie und Melancholie versprühen, wie bei Fontane: „Noch einmal ein Weihnachtsfest, immer kleiner wird der Rest...“

Ein wundervoller Vorweihnachtsspaß, eine wirklich zauberhafte, originelle Einstimmung in die Weihnachtszeit. [astrid van nahl]



**James Maclaine & Vicki Gausden: Mein erstes Stickerbuch. Auf dem Weihnachtsmarkt. Usborne 2015 • 5,95 • ab 4 • 978-1-78232-307-5**

Acht Szenen sind es, und sie alle spielen sich auf dem Weihnachtsmarkt ab. Auf der ersten Aufschlagseite ist es der gesamte Markt: Häuser, ein paar Buden, ein Karussell, eine Eisbahn; danach kommen die Detailseiten: das große Weihnachtskarussell, zwei zu schmückende Tannenbäume, ein Stand mit Spielsachen, die Eislaufbahn bei Nacht im Mondschein, Buden mit Süßigkeiten und schließlich ein Besuch beim Weihnachtsmann.

All diese Seiten enthalten in bunter Farbe – aber zum Glück kein bisschen knallig, sondern einfach nur schön und gemütlich – den Hintergrund mit zentralen Elementen. Dazu gibt es einen ganz kurzen Text, der beschreibt, was man hier tun soll; „Fülle den

Marktplatz mit weiteren Ständen, Fahrgeschäften und Besuchern“ oder „Fülle die Regale mit Puppen, Holzfiguren, Stofftieren und Musikinstrumenten“ oder „Vergiss nicht, auch die Blaskapelle in Bild zu kleben“.

Und die Sticker, die da geklebt werden sollen, findet man auf den restlichen Seiten des schönen Heftes, mehr als 250 an der Zahl. Sie sind themenmäßig zusammengefasst, und in Klammern stehen auch jeweils die Seiten, auf denen sie zu befestigen sind: die Figuren für das Karussell, Schmuck für den Tannenbaum, Spielsachen, Eisläufer, süße Leckereien, alles für den Besuch beim Weihnachtsmann und schließlich jede Menge kleiner und großer Sängersamts Blaskapelle – große und kleine Sticker, je nach Geschicklichkeit der kleinen Hände zu nutzen. Schön, dass die großen Vorlagen (fast DIN A 3 die Aufschlagseite) nicht vorgeben, wo man was hin kleben soll, so dass ganz individuelle Bilder entstehen werden. Am Ende hat man ein regelrecht selbstgestaltetes Bilderbuch zur Hand, dass man dann gemeinsam anschauen und auf dem man vielleicht viele Dinge benennen oder zu denen man womöglich sogar eine kleine Geschichte erfinden kann.

Die Seiten mit den Stickern sind – sauber perforiert – heraustrennbar, sodass das übrig bleibende Heft mit den acht Aufschlagseiten nicht zu dick wird, wenn man die ganzen Sticker auf ihnen befestigt hat.

Ein schöner Spaß zur Einstimmung und für Schlechtwettertage besonders gut geeignet. [astrid van nahl]



## Mein erstes Mal- und Mitmachbuch für die Weihnachtszeit. Usborne 2015 • 8,95 • ab 4 • 978-1-78232-309-9

„Kleben, Ausmalen, Zeichnen und Punkte verbinden“ heißt auf dem Cover, aber das beschreibt nur annähernd die Vielfalt, die dieses schöne Mitmachbuch auf seinen etwa fünfzig Seiten bietet.

Acht Aufschlagseiten bieten weihnachtliche Szenen wie „Ein Tag im Schnee“, „Beim Eislaufen“, „O Tannenbaum“ oder „Noch einmal schlafen“. Dazu in jeweils ein, zwei Sätzen eine kurze Anregung, was man tun kann: von den vielen Stickerbögen am Ende des Buches alles aufkleben, was einem Spaß macht; ein paar Tipps auf den Stickerseiten, wo was am besten hinpasst, gibt es auch.

Nach dem „Stickern“ kommt das Ausmalen. Hier sind die Illustrationen wieder nach Themenbereichen geordnet: „In der Wichtelwerkstatt“, „Auf dem Dach“, „Geschenke auspacken“ – die Figuren jeweils klar konturiert, ohne viele Details, gut erkennbar auch schon für Jüngere. Hier kann man sich in der Farbwahl frei entfalten, und wer nicht so gern malt, kann auch hier gern etwa von den etwa 250 Stickern nutzen.

Dann wird es etwas schwieriger, und es schadet nichts, wenn man die Zahlen lesen kann, denn die muss man manchmal verbinden, um eine Figur fertig zu zeichnen. Aber auch sonst kann man sich hier mit eigenem, kreativem Malen entfalten; besonders gut haben mir hier die Bilder gefallen, deren eine Hälfte, an einer Längsachse gespiegelt, selbst gemalt werden muss; das erfordert Konzentration, schult die Feinmotorik und das genaue Hinsehen. Außerdem kommen verschiedene Farben zu Einsatz.

Durch die unterschiedlichen Anforderungen eignet sich das Buch auch für eine Familie mit zwei oder drei Kindern; 50 Seiten plus die vielen Stickerbögen bieten je nach Lust und Können sehr viel Abwechslung. Besonders gefallen die Illustrationen, die kindgerecht und ausgesprochen fröhlich ansprechend sind. Die große Schrift einzelner Wörter, Benennungen der Gegenstände, fördert sogar noch das Lesenlernen.

Ein rundum durchdachtes und attraktives Heft, das nicht nur auf angenehmste Weise das Warten in der Adventszeit verschönt, sondern auch noch lehrreich dazu ist. [astrid van nahl]



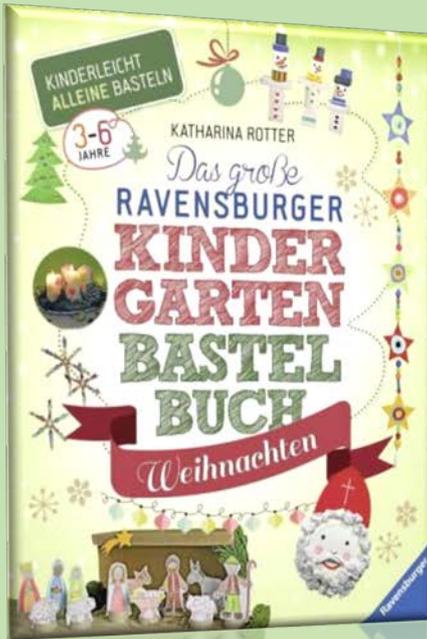
**Sabine Lohf: Das große Weihnachtsbastelbuch.**  
Gerstenberg 2015 • 19,95 • ab 4 • 978-3-8369-5846-2

Weihnachtszeit ist Bastelzeit – das war schon immer so und mit diesem Satz beginnt auch das neue Bastelbuch von Sabine Lohf, die schon oft mit vielen neuen und lustigen Bastelideen überzeugen konnte. Alle Anleitungen sind kindgerecht gestaltet und zeigen die fertigen Basteleien in großen, farbenfrohen Fotos. Ab und an ist die Hilfe eines Erwachsenen notwendig, aber viele Ideen lassen sich auch schon von den Kleinsten umsetzen, so dass hier die gesamte Familie basteln kann.

Das Buch ist in acht Kapitel aufgeteilt. Den Anfang macht nach einer kurzen Einleitung zu Materialien und Tipps und Tricks das Kapitel „Schöne Wartezeit“, mit kreativen Adventskalendern, die sich von der breiten Masse durch neue Ideen unterscheiden, wie eine Himmelsleiter mit 24 Stufen, die der Weihnachtsmann täglich hinabsteigt. „Bald kommt der Nikolaus“ heißt es im nächsten Kapitel. Warum nicht mal den Nikolaus und sein Pferd basteln? Oder einen Nikolausstiefel, in den am Abend Leckereien gefüllt werden können? In „Weihnachtsduft liegt in der Luft“ geht es um etwas ganz Wichtiges in der Weihnachtszeit: Gebäck! Man kann Marzipanherzen ausstechen, ein Honigkuchenhaus oder ein Knusperhäuschen basteln. Aber da ist auch der unverkennbare Weihnachtsgeruch, den man z.B. mit frischen Tannenzweigen oder Figürchen aus Orangen oder Äpfeln erreichen kann.

„Im Winterwald“ liegt bereits Schnee. Hier trifft man auf Rentiere mit Blattgeweih, einen Klorollenfuchs, Eiseulen aus Alufolie oder Hexenhäuser aus Pappe, hinter deren Fenstern eine Kerze flackert. Aus unterschiedlich großen weißen Knöpfen kann man winzige Schneemännchen machen oder man nutzt eine leere Milchtüte, um sie hübsch bemalt aufzustellen. In „Hurra, die Weihnachtspost ist da!“ dreht sich alles um Weihnachtsbriefe, Tütchen und Schachteln – kurz: alles, was man nett verschicken oder in das man eine kleine Überraschung einpacken kann. „Vom Himmel hoch“ kommen nicht nur Engel aus Seidenpapier oder Filtertüten, sondern auch bunte Faltsterne und glitzernde Kometen.

„O Tannenbaum“ dreht sich um den wichtigsten Baum des Jahres: Er entsteht im Miniformat aus Filz, Papier, Klorollen oder Holz, dazu mit ganz einfachen Mitteln tolle Anhänger und Kugeln. Zum Schluss heißt es „Auf zur Krippe!“. Diesen Weg haben auch drei heilige Könige aus Kork eingeschlagen, ebenso die Klorollenhirten mit ihren wolligen Schafen, sie alle in einem Stall mit Holzdach, in dem ein winziges Christkind in einer Pappkrippe liegt. Wenn über allem dann ein Engel mit Lamettahaar schwebt, dann weiß man: Es ist Weihnachten.  
[ruth van nahl]



**Katharina Rotter: Das große Ravensburger Kindergarten-Bastelbuch Weihnachten.**  
Ravensburger 2015 • 12,99 • ab 3 • 978-3-473-55312-9

*Schneiden, prickeln, malen, formen, kleben – zu keiner Zeit des Jahres wird so viel gebastelt wie in der Advents- und Weihnachtszeit, schreibt Katharina Rotter in der Einleitung zu ihrem Bastelbuch, das sich speziell an Kindergartenkinder von 3 bis 6 Jahren wendet.*

Das Buch ist in vier Kapitel aufgeteilt, die sich je einer Altersstufe widmen, d.h. für Kinder ab 3, 4, 5 und 6. Zu Beginn eines jeden Projekts gibt es eine kurze Materialliste in Wort und Bild – wer noch nicht lesen kann, erkennt trotzdem sofort, was er benötigt. Danach folgt eine detaillierte Anleitung, die jeden Schritt genau beschreibt. Oft ist ein ganzseitiges Bild der fertigen Bastelei abgebildet.

Die Kleinsten können mit Farbe Tannenbäume tupfen, Dosen mit Papier bekleben, bunte Sterne stanzen und damit Zweige dekorieren, aus lufttrocknendem Ton Anhänger herstellen oder mit einer Schale, einem Joghurtbecher und etwas Wasser im kalten Frost Eiskunstwerke erschaffen.

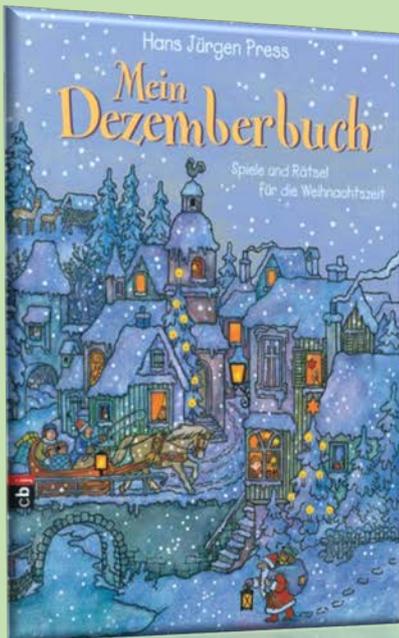
Ab vier kann man schon etwas besser mit Schere und Kleber umgehen, Kerzen dekorieren oder kleine Futterstellen für Wildvögel bauen, bunte Perlen auf Pfeifenreiniger stecken und damit tolle Sterne kreieren, Weihnachtsschmuck für den Tannenbaum basteln oder sogar ein kleines Glöckchen, wie es das Christkind hat.

Mit fünf kann man sich mehrfarbigen Sternen widmen, Korken mit Gesichtern bemalen und zu Wichteln oder Engeln werden lassen, Geschenkanhänger aus Astscheiben herstellen oder aus einem Eierkarton und Wattekugeln Pinguine auf Eisschollen aus Styropor machen.

Die Großen, die bald schon in die Schule kommen, haben noch raffiniertes Projekte: Selbstgemachte Adventskalender, ein eigenes Steckenrentier aus einer Socke und einem Rundholz, eine selbstgenähte Nikolausmütze oder eine komplette Krippe aus Pappfiguren, die mit einem einfachen Trick ganz leicht zum Stehen gebracht werden.

Auf der Innenseite des Einbands gibt es vorne und hinten Vorlagen, die abgepaust werden können, zum Beispiel für die Krippenfiguren oder auch für Sterne, die sonst gerne mal etwas eigenwillige und unsymmetrische Zacken bekommen.

**Das große Ravensburger Kindergarten-Bastelbuch Weihnachten** bietet viele schöne Ideen, die sich mit einfachen Mitteln umsetzen lassen und die lange Zeit bis zum Heiligen Abend auf angenehme Weise verkürzen. [ruth van nahl]



## Hans Jürgen Press: Mein Dezemberbuch. cbj 2015 • 7,99 • ab 8 • 978-3-570-22576-9

„31 Dezemberüberraschungen“ und „Spiele, Spaß und Rätsel für Winter- und Weihnachtstage“ verspricht das dicke Heft, für jeden Tag zwei große DIN A 4 Seiten.

Es ist eines der abwechslungsreichsten und einfallsreichsten Beschäftigungshefte, die ich kenne. Jede Aufschlagseite hat ein großes Bild, auf dem es meist etwas zu suchen gibt, einem Wimmelbild ähnlich, manchmal muss auch etwas verbinden um auf die Lösung zu kommen. Es sind sehr stimmungsvolle Schwarzweißbilder, und sie wären ganz wunderbar zum Ausmalen geeignet, wäre nicht so viel drauf und wäre das dann nicht so klitzeklein. Selbst mit dem spitzesten Stift ließen sich manche „Flächen“ nicht ausmalen. Das erschwert auch das Suchen auf Suchbildern,

z.B. von Sternen mit Buchstaben, deren Buchstaben ein Lösungswort ergeben, oder von Gegenständen, die es zu einem bestimmten Zeitpunkt noch gar nicht gab. Es ist eine überbordende Fülle, egal wohin man in diesem Buch schaut. Zu viele Aufgaben, zu viele Anregungen, die nicht wirklich befriedigen, einfach weil sie so klein sind. Und das ist schade, denn die Ideen sind ausgesprochen gut und einfallsreich, erfordern zum Teil Geschick und logisch-technisches Verständnis (beim Basteln), vermitteln Wissen (durch kleine Experimente oder Rätsel), laden zum Anfertigen kleiner Geschenke ein. Manches lässt mich allerdings zusammenzucken; so würde ich nie ein Kind einen Kerzenlöscher aus Karton basteln und dann gar anwenden lassen!

Dieses Buch gehört in die Hand eines Erwachsenen, der sich damit beschäftigt, auswählt, kopiert und vergrößert und manchmal auch bei der Lösung hilft. Ich habe z.B. auf mehreren Seiten jämmerlich versagt, und auch die Lösung am Ende, die keine Erklärung bringt, wo sie vielleicht angebracht wäre, ist dann nicht immer hilfreich. Auf manches kommt man einfach nicht: Wer ist denn nun z.B. durch den Schnee gestapft? Der Briefträger, steht hinten. Okay, auf dem Bild ist ein Briefkasten – aber das ist er auch auf anderen.

Wie gesagt: Um Ärger zu vermeiden, sollte man die Seiten am besten vorher angeschaut und sich an der Lösung versucht haben, damit man Hilfestellung geben kann. Wer das tut und die Anregungen und Aufgaben aus der zu dicht gedrängten Fülle gezielt aussucht, der findet in dem vorliegenden Heft eine Schatztruhe für die ganze Advents- und Weihnachtszeit und darüber hinaus. [astrid van nahl]



## Jane Bull: Willkommen in der Weihnachtswerkstatt – Tolle Bastelideen und Rezepte. Dorling Kindersley 2015 • 96 Seiten • 9,95 • ab 5 • 978-3-8310-2856-6

Dieses Bastelbuch hat mich wirklich in meine Kindheit zurück versetzt. Ich habe auch als Kind sehr viele verschiedene Muster aus gefalteten Blättern ausgeschnitten, um Schneeflocken zu bekommen. Oder Muster aus Papier geschnitten und sie mit Transparentpapier beklebt, um so schöne Lichtspiele zu erhalten. Diese und viele andere Ideen finden sich auch in diesem Bastelbuch.

Anleitungen für Girlanden, Weihnachtskugeln, Fenster- und Baumdekorationen, eigenes Geschenkpapier und sogar eine Schneekugel haben in diesem reich bebilderten Buch ihren Platz. Die Ideen sind originell, dabei meistens recht einfach umzusetzen

und kommen mit wenigen Zutaten aus. Viele benötigen noch nicht mal die Hilfe eines Erwachsenen. So können die Kinder kreativ sein und ungestört basteln. Es muss nicht perfekt sein – ganz im Gegenteil sogar. Die vielen Bilder zeigen auch Bastelarbeiten, die etwas krumm und schief sind, wo eine Kinderhand einen etwas aus der Form geratenen Schneemann gezaubert hat oder die Zacken von einem Stern mal unterschiedlich dick sind. Und genau das macht den Charme dieses Bastelbuches besonders aus.

Die bunten und fröhlichen Projekte machen Freude in der Umsetzung, regen zu eigenen Ideen an. Die Anleitungen sind alle sehr ausführlich bebildert und kommen mit erfreulich wenig Text aus. Denn beim Basteln will keiner lange Beschreibungen lesen. Da bastelt man einfach drauf los und wenn mal etwas schief geht? Egal, sieht trotzdem toll aus.

Abgerundet wird das Buch noch mit einfachen aber eindrucksvollen Rezepten für Plätzchen, die sich super verzieren und bestens in den vorher selbstgemachten Schalen und Geheimverstecken aufbewahren lassen. Diese Rezepte verbindet ihre einfache Zubereitung und die vielfältigen Verwendungs- und Verzierungsmöglichkeiten. Mit vielen Bildern und wenig Text sind auch sie einfach in der Umsetzung und machen aus jedem Kind einen Meisterbäcker.

Ganz zum Schluss finden sich noch 6 Bögen mit weihnachtlichen Stickern. Teilweise mit Motiven aus dem Buch, aber auch ganz praktisches wie Geschenkanhänger und viele Sternchen und Herzchen, mit denen sich das Selbstgemachte zusätzlich verschönern lässt.

Ein tolles Bastelbuch, mit schönen Illustrationen, kurzen Anleitungen, vielen Bildern und tollen Projekten. An die Scheren, fertig, los! [larissa immel]



## Inhalt

1. Johannes Thiele (Hg.): Das allerschönste Weihnachtsbuch Thiele 2015.....	2
2. Adventskalender Wieso – Weshalb – Warum? Ravensburger 2015.....	4
3. Katharina Mauder & Anna Karina Borkenstock: Weihnachtliche Reise um die Welt. Kaufmann 2015.....	5
4. Petra Steckelmann & Christine Kugler: Tiere auf dem Weg zur Krippe. Kaufmann 2015.....	6
5. Elke & Timo Schuster. 24 Adventssterne. Kaufmann 2015 .....	7
6. 24 kleine Atempausen für den Advent. Groh 2015.....	8
7. Noch 24 Mal schlafen bis Weihnachten! Groh 2015.....	8
8. Kerzenlicht und Weihnachtsduft. Ein klingender Adventskalender mit 24 Gedichten, Liedern und Geschichten für die schönste Zeit des Jahres. GoyaNICE 2015.....	9
9. Lisa Lay: Zeit nehmen – Zeichen setzen. Der große Adventskalender. Herder 2015 .....	10
10. Hubertus Brantzen: Hinter Türen schauen und staunen. Das Adventskalenderbuch. Herder 2015 .....	11
11. Andrea Langenbacher & Marlene Fritsch: Lebe gut. Der Adventskalender für Herz und Hände. Patmos 2015.....	12
12. Alf Prøysen & Jens Ahlbom: Weihnachten beim Weihnachtsmann. Ellermann 2015 .....	13
13. Anselm Grün & Giuliano Ferri: Die Weihnachtsgeschichte. Herder 2013 (im gebundenen Kleinformat 2015) .....	15
14. Stephanie Trabitzsch: Tinna, Tam Tam und der Weihnachtsmann. Zauberblume 2015 .....	16
15. Advent, Advent! Ill. von Marion Elitez. Orell Füssli 2015.....	17
16. Mark Sperring & Sébastien Braun: Wann ist endlich Weihnachten? Orell Füssli 2015.....	18
17. Marco Campanella: Leo Lausemaus wartet auf Weihnachten? Buch und CD. Lingen 2014 .....	19
18. Annette Tison & Talus Taylor: Barbapapa feiert Weihnachten. atlantis 2011.....	20
19. Janet Samuel: Hörst du das? Der Weihnachtsmann. Usborne 2015 .....	21
20. Peter Hase: Bald ist Weihnachten. Dorling Kindersley 2015.....	22
21. Anna Marshall: Glöckchen klingeln, Engel singen. (Buch & CD) Arena 2015 .....	23
22. Ute Krause: Das Weihnachtsmann-komplott. Oetinger 2015 .....	24
23. Hiroko Motai & Marika Maijala: Tausend Millionen Weihnachtsmänner. Fischer Sauer- länder 2015 .....	25
24. Sandra Salm & Elli Bruder: Wie Rebekka beinahe Weihnachten verschief. Patmos 2015...	26
25. Iris Schürmann-Mock & Karin Lindermann: Weihnachten im Wichteldorf. Kerle 2015.....	27
26. Katharina E. Volk & Tina Nagel: Emil und das Weihnachtsleuchten. Magellan 2015.....	28
27. Maria Karipidou: Auf Spurensuche im Weihnachtswald. Magellan 2015 .....	29



28. Thorsten Nesch: Die Weihnachtsmannfalle. rororo rotfuchs 2015.....	30
29. Astrid Lindgren & Ilon Wikland: Weihnachten in Bullerbü. Oetinger 2015 .....	32
30. Luise Holthausen & Catharina Westphal: Das schönste Weihnachtsgeschenk der Welt. Fischer Duden Kinderbuch 2015 .....	33
31. Kirsten Boie & Silke Brix: Krippenspiel mit Hund. Oetinger 2015 .....	34
32. Andrea Schütze: Maluna Mondschein – Weihnachtswirbel im Zauberwald. Ellermann 2015 .....	35
33. Ingo Siegner: Weihnachten bei Paulchen Bär. cbj 2015 .....	36
34. Gudrun Pausewang: Sie folgten einem hellen Stern. Jumbo 2015 .....	37
35. Andreas J. Schmachtl: Tilda Apfelkern – Ein Weihnachtsfest voller Geheimnisse. 24 Geschichten und ein kleines Adventsabenteuer. Jumbo 2015 .....	38
36. Kai Pannen: Du spinnst wohl! Tulipan 2015 .....	39
37. Franz Hohler: Die Nacht des Kometen. Hanser 2015 .....	40
38. Barbara Wersba: Ein Weihnachtsgeschenk für Walter. Oetinger Taschenbuch 2015.....	42
39. Frida Nilsson: Frohe Weihnachten, Zwiebelchen. Gerstenberg 2015 .....	43
40. Christine Nöstlinger: Fröhliche Weihnachten, liebes Christkind. Fischer KJB 2015 .....	44
41. Anja Girmscheid (Hg.): 24 Geschichten für die Zeit bis Weihnachten. Boje 2015 .....	45
42. Heike Abidi: Und immer wieder Weihnachten. Coppenrath 2014 .....	46
43. Frank Maria Reifenberg: Nie wieder Weihnachten? arsEdition 2015.....	47
44. Charles Dickens: Der Weihnachtsabend. Igel records 2015.....	48
45. Sabine Zett: Wo geht’s denn hier zum Weihnachtsbaum? cbj 2015.....	49
46. Mitten in der Winternacht. DVD. Oetinger Kino 2015 .....	50
47. Matthias Morgenroth: Fröhliche Weihnachten, Yara! Kaufmann 2015 .....	51
48. Lucie May: Fritzi Pferdeglück. Das Schneewunder von Kronbergshof. Coppenrath 2015....	52
49. Ina Krabbe: Bahn frei für Oswald. Südpol 2014.....	53
50. Gerlis Zillgens: Lametta ist weg. cbj 2015 .....	54
51. Kristin Lückel: Advent, Advent ein Gauner rennt. Kaufmann 2015.....	55
52. Sanne Boll: Zwei Weihnachtsdetektive auf Geschenkespur. Magellan 2015.....	56
53. Manfred Mai: Eine magische Weihnachtsreise. Ravensburger 2015.....	57
54. Patricia Schröder: Schneegestöber Oder: Der Tag, als Oma Grizabella verschwand. Coppenrath 2015.....	58
55. Anja Massoth: Süßer Winterweihnachtskuss. cbj 2015 .....	59
56. Charles Dickens & Robert Innocenti: Eine Weihnachtsgeschichte. Gerstenberg 2015.....	60
57. Helga Bürster: Der letzte Weihnachtsmann. emons 2015 .....	62



58. Krieg der Weihnachtssterne. Möge die Nacht heilig sein! Coppenrath 2015.....	63
59. Josef Hammen: Weihnachten ohne Geschenke?! Coppenrath 2015.....	64
60. Mark Spörrle: Der Baum ist schief. Wunderlich 2015 .....	66
61. Morgen ... wird's was geben. Ein blätterbarer Adventskalender für Erwachsene. Lappan 2015 .....	67
62. Tina Willms: Zwischen Stern und Stall. neukirchener aussaat 2015.....	68
63. Nadine Weihe (Hg.): Welchen Jubel, welche Freude. neukirchener aussaat 2015.....	69
64. Johannes Toegel: Weihnachten für Erwachsene. Verborgene Schätze. styria premium 2015 .....	70
65. Doris Bewernitz: Spuren im Schnee. Herder premium 2015.....	71
66. Wolfgang Tripp (Hg.): Auf dem Weg zur Krippe. Schwabenverlag 2015 .....	72
67. Charles Dickens: Ein Weihnachtslied in Prosa Oder Eine Geistergeschichte zum Christfest. Pidax 2015 .....	73
68. Monika Larsen & Alexa Riemann: Wann ist endlich Weihnachten! (Kleine Prinzessin). Lingen 2015 .....	75
69. Julia Donaldson & Axl Scheffler: Meine wunderbare Weihnachtszeit (Der Grüffelo). Lingen 2015 .....	76
70. Alexander Steffensmeier: Das große Lieselotte Weihnachtsbuch. Sauerländer 2015.....	77
71. Die Wichtelmanufaktur. Coppenrath 2015.....	78
72. James Maclaine & Vicki Gausden: Mein erstes Stickerbuch. Auf dem Weihnachtsmarkt. Usborne 2015.....	79
73. Mein erstes Mal- und Mitmachbuch für die Weihnachtszeit. Usborne 2015.....	80
74. Sabine Lohf: Das große Weihnachtsbastelbuch. Gerstenberg 2015.....	81
75. Katharina Rotter: Das große Ravensburger Kindergarten-Bastelbuch Weihnachten. Ravensburger 2015.....	82
76. Hans Jürgen Press: Mein Dezemberbuch. cbj 2015 .....	83
77. Jane Bull: Willkommen in der Weihnachtswerkstatt – Tolle Bastelideen und Rezepte. Dorling Kindersley 2015.....	84



**Alliteratus wünscht Frohe Weihnachten!**